Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 30. April 1902. —5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 101

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

7 Mädchen todt, über 20 verletzt.

Feuerlärm-Panik in einer Zigarren-Fabrik!

Philadelphia, 30. April. In der Zigarrenfabrik von Harburger, Homan & Co. (an 10. Str. und Washington Ave.), woselbst über 600 Mädchen angestellt sind, wurde anfangs Nachmittags ein Arbeiter in einem Fahrstuhl leicht verletzt. Jemand schrie: „Feuer!" — und sofort gab es eine allgemeine Panik und ein wildes Gedränge nach den Treppen im Gebäude, während andere Mädchen nach den Fenstern rannten, und dort hinaussprangen, weil sie auf der Treppe nicht mehr entrinnen zu können glaubten!

5 Mädchen blieben todt, und über 20 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Schauplatz des Unglücks spottet aller Beschreibung. Es ist ein dichtbevölkerter Stadttheil, und beinahe alle Angestellten wohnten in der nächsten Umgebung. Daher waren alle ihre Mütter, Schwestern und Angehörigen rasch zur Stelle und erfüllten mit herzerschütterndem Geschrei die Luft.

Ambulanzwagen brachten die Todten und Verletzten fort. Man gibt im Pennsylvania-Hospital zu, daß mehrere der Verwundeten, welche dorthin gebracht wurden, nicht mit dem Leben davonkommen können. Dagegen scheinen die, am Hahnemann-Hospital liegenden Verletzten sämmtlich am Leben zu bleiben.

Philadelphia, 30. April. Nach neuester Meldung sind schon 7 Mädchen infolge der Feuerlärm-Panik in der genannten Zigarrenfabrik todt, 3 liegen im Sterben und noch 20 andere werden ärztlich behandelt!

In der Aufregung war auch ein Alarm für die Feuerwehr gegeben worden, und die heranrasselnden Spritzen erhöhten noch den Wirrwar und die Panik.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 30. April. Der Philippinen-Untersuchungs-Ausschuß des Senats weigerte sich mit striktem republikanischem Partei-Votum, Major Cornelius Gardner, Aguinaldo, Sixto Lopez und Mabini als Zeugen vorzuladen.

Washington, D. K., 30. April. Die allgemeine Bewilligungs-Vorlage für öffentliche Gebäude wurde vom Abgeordnetenhaus mit Stimmenmehrheit angenommen. Dieselbe bewilligt im Ganzen $17,405,450 und enthält u. A. auch einen Posten für das Postamt in Evanston, Ill. ($90,000), sowie noch folgende Bewilligungen für andere Illinoiser Postgebäude: Decatur $80,000, Pekin $70,000, Kankakee $70,000, Jacksonville $60,000, und Ottawa $50,000.

Längere Zeit wurde die landwirthschaftliche Bewilligungs-Vorlage erörtert.

Der Senat debattirte die Vorlage betreffs Gutheißung eines Landverkaufs-Abkommens mit den Sioux-Indianerstämmen auf der Roseland-Reservation in Süd-Dakota. Verschiedenen Herren war der angesetzte Preis für das Land zu hoch. Man legte die Vorlage einstweilen wieder zur Seite und debattirte die Philippinen-Bewilligungsvorlage weiter, wobei auch wieder die, von amerikanischen Truppen verübten und von General Smith anbefohlenen Greuel besprochen wurden.

Teller von Kolorado brachte einen Zusatz zur genannten Vorlage ein, wonach der Präsident eine, aus 7 bis 15 Personen bestehende Kommission ernennen soll, welche nach den Philippinen-Inseln gehen und versuchen soll, einen dauernden Frieden mit den Philippinern zu schließen.

Das Senats-Komite, welches die Beziehungen des Zucker-„Trust" zur kubanischen Gegenseitigkeits-Frage untersuchen und feststellen soll, wieweit der „Trust" im Hinblick auf den erwarteten Gesetzes-Erlaß die kubanische Zucker-Ernte unter seine Kontrolle gebracht hat, eröffnete gestern seine Verhandlungen und beschloß, den Präsidenten Havemeyer und die leitenden Beamten des Zucker-Kartells als Zeugen vorzuladen.

Neuer Lynchmord.

Brandenburg, Ky., 30. April. Der Farbige Ernst Dewley, welcher beschuldigt war, einen jungen Weißen Namens Harry Dowell durch eine Kugel, die einem Andern bestimmt gewesen war (mit welchem Dewley einen Wirthshaus-Streit gehabt hatte) unweit Gaston schwer verwundet zu haben, wurde durch einen, aus Weißen bestehenden Pöbelhaufen mit Gewalt aus dem Gefängniß dahier geholt und mit Strick und Kugeln gelyncht.

Illinoiser Fabrik zerstört.

East St. Louis, Ill., 30. April. Es wird gemeldet, daß die Fabrik der Hagers' Steel Co. in Madison, Ill., in welcher 400 Arbeiter beschäftigt waren, durch Feuer zerstört worden ist, das infolge einer Explosion entstanden war. Schaden $25,000, Versicherung $100,000.

„Asra" großer Erfolg.

Kiel, 30. April. Felix Philippis dreiaktiges Schauspiel „Asra" ging im Kieler Schillertheater mit großem Erfolge über die Bretter. Das Haus war gedrängt voll, und der Verfasser wurde mehrfach gerufen.

Ausland.

Immer besser.

Wilhelminas Zustand gibt zu Glückwünschen Anlaß.

Im Haag, 30. April. Das Vormittags-Bulletin aus dem Schloß Loo über das Befinden der Königin Wilhelmina besagt, daß dieselbe eine ruhige Nacht gehabt habe, und die Perioden, in denen sie gar kein Fieber hat, jetzt häufiger seien. Wegen der günstigen Symptome werden die Aerzte bis auf Weiteres nur noch ein Bulletin täglich bekannt geben.

Beide Kammern der holländischen Generalstaaten beauftragten auf das obige Bulletin hin ihre Präsidenten, der Königin ihre freudigen Glückwünsche zu den befriedigenden Nachrichten über ihren Zustand zu übermitteln.

Vom Boerenkrieg.

Wieder eine Lüge explodirt.

London, 30. April. Britische Korrespondenten kabelten heute Vormittag nach den Ver. Staaten die Angabe, daß General Delarey mit drei Boeren-Kommandos sich den Briten ergeben habe. Diese Angabe ist, wie jetzt positiv erklärt wird, vollständig erfunden. Sie war ursprünglich in Börsenkreisen aufgebracht worden.

Man weiß weiter nichts, als daß die Berathungen unter den verschiedenen Boerenkommandos über die Friedensfrage fortdauern. Zwischen Boeren und Briten wird augenblicklich nicht verhandelt.

Neue Stiftung für Harvard.

Berlin, 30. April. Eine Anzahl hervorragender deutscher Künstler und Professoren hat einen Aufruf erlassen, worin dazu aufgefordert wird, die kürzliche Stiftung des Kaisers Wilhelm für die Universität Harvard zu vervollkommnen und damit den neuen amerikanischen Freunden zu zeigen, daß der gebildetste Theil des deutschen Volkes in dieser Sache eines Sinnes mit dem Kaiser sei.

Kaum war der Aufruf erlassen, als auch schon 100 Reichsdeutsche die Summe von 30,000 Mark gezeichnet hatten. Dafür soll nun eine Sammlung galvanoplastischer Nachbildungen von Meisterwerken der deutschen Silberschmiedekunst, namentlich des berühmten Lüneburger Silberschatzes, angeschafft und Harvard überreicht werden. Der Gedanke wird von der gesammten Presse freudig begrüßt.

Genickstarre im Eisenbahn-Regiment.

Berlin, 30. April. Unter den Mannschaften des Eisenbahn-Regimentes ist die Genickstarre aufgetreten. Zwar ist die Zahl der Erkrankten numerisch noch nicht hoch, aber doch immerhin so, daß der epidemische Charakter der Krankheit deutlich erkennbar ist. Sollte die, sofort eingeleitete Desinfektion der Kasernen dem Uebel nicht steuern, so soll das Regiment nöthigenfalls nach einem der Uebungslager verlegt werden.

Kriegt die Gelbe Jacke.

Berlin, 30. April. Dem chinesischen Gesandten dahier, Yintschang, wurde von seiner Regierung die gelbe Jacke verliehen. Diese hohe Auszeichnung ist seit dem Tode Li Hung Tschangs und lange vorher kein Zopfträger mehr würdig befunden worden. Yintschang hat sich die Kaiserin-Wittwe von China durch seine Bemühungen gelegentlich der Berliner Mission des „Sühneprinzen" zu Dank verpflichtet.

Zur Uebung eingezogen.

Berlin, 30. April. Im laufenden Jahre werden 25,440 Mann des Beurlaubtenstandes mehr zur Uebung eingezogen, als in den Bestimmungen vom 13. Februar d. J. vorgesehen war. Von dieser Erhöhung entfallen auf die Infanterie 23,260, die Jäger 550, die Fußartillerie 1030 und die Pioniere 600 Mann.

Selbstmord eines Leutnants.

Berlin, 30. April. Der Leutnant d. R. des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) No. 6, Bernd v. Itzenplitz, hat sich in Stendal erschossen. Ueber die Gründe schwirren die verschiedensten Gerüchte umher; doch ist noch keines begründet genug, um gemeldet werden zu können.

Filipino-Knaben als Kämpfer.

Manila, 30. April. Bei der Fortsetzung der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen den amerikanischen General Jakob H. Smith, welcher der Grausamkeit gegen Eingeborene ohne Unterschied des Alters und Geschlechts angeklagt ist, brachte die Vertheidigung, um die bekannte Ordre des Generals zu beschönigen, einen eingeborenen Jungen Namens Pedro Bella, der beim 9. amerikanischen Infanterie-Regiment als „Glücksbringer" diente, auf den Zeugenstand. Bella gab an, daß die Philippiner-Knaben von kaum 15 Jahren sich in der Handhabung des Bolomessers als Waffe, und er selber wäre im Stande, unter den Feinden große Verheerung anzurichten. Dem amerikanischen Hauptmann Connell sei von einem Philippiner-Jungen mit einem solchen Bolo die Todeswunde beigebracht worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New-York: Manitou von London.

Die Gährung in Rußland.

Dürftige, aber bedenklich klingende Nachrichten.

St. Petersburg, 30. April. Die strenge Zensur läßt nur spärliche Nachrichten über die Ausdehnung der Unruhen in Rußland nach dem Auslande gelangen. Die fortschrittlichen, aufgeklärten Klassen Rußlands scheinen jetzt gemeinsame Sache mit den unzufriedenen und unterdrückten Arbeitern und Bauern zu machen. Die Behörden sind darüber in großer Besorgniß, zumal sie fürchten, daß sie sich nicht auf das Militär verlassen können. In Tula haben sich jüngst die Soldaten geweigert, mit scharfen Patronen auf das Volk zu schießen. Der Aufstand ist an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit zum Ausbruch gekommen. Die Versuche, den General Treptow und andere hochstehende Beamten zu ermorden, sind von weittragender Bedeutung. Im tiefsten Süden des Reiches, bei Batum und bei Tiflis, haben schwere Kämpfe zwischen der Polizei und den Bauern stattgefunden. Bei Tiflis wurden 30 Personen getödtet. Im hohen Norden, in Finnland, sieht es ebenfalls sehr bedenklich aus. In jüngster Zeit ist es in St. Petersburg zu drei, in Moskau zu zwei, in Kieff zu drei, in Charkow zu einer, in Yekaterinoslav zu einer und in Odessa zu mehreren gefährlichen Kundgebungen gekommen. Schlechte Verwaltung, Unterdrückung und Noth sind die Ursachen.

Militär-Attache mißliebig.

St. Petersburg, 30. April. Major E. Müller, der Militär-Attaché der österreichischen Botschaft dahier, ist abgereist, und zwar wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen. Es wurde ihm bedeutet, daß er keine genehme Persönlichkeit sei. Diese Geschichte steht mit der kürzlichen Verhaftung des russischen Obersten Grimm, unter einer Hochverraths-Klage, in Verbindung, da man nämlich bei dem Verhafteten auch ein, an den Erstgenannten gerichtetes Schriftstück fand, das ein Anerbieten enthielt, auf welches Major Müller allerdings nicht reagirte.

2 Jahre Korrektionshaus

Für die Prinzeß Radziwill!

Kapstadt, 30. April. Die Prinzeß Radziwill, die vor dem Obergericht dahier unter der Anklage prozesirt wurde, die Unterschrift des kürzlich verstorbenen Cecil Rhodes auf Geld-Noten gefälscht zu haben, wurde schuldig gesprochen und zu 2 Jahren Korrektionshaus verurtheilt.

Müssen vorläufig brummen.

Rom, 30. April. Die, in Venedig verhafteten und verurtheilten Offiziere vom amerikanischen Kreuzerboot „Chicago" bleiben bis auf Weiteres daselbst im Gefängniß, obwohl sie anständig behandelt werden. Ein Gesuch um ihre zeitweilige Freilassung wurde abgelehnt. Uebrigens gestattet das italienische Gesetz dem Gerichtshof keine Begnadigung im Falle von Angriffen auf die Polizei, doch kann der König solche Begnadigungen ausüben.

Was die übrigen Offiziere und Mannschaften jenes Kreuzerbootes anbelangt, so werden dieselben bis auf Weiteres vom Kommando an Bord behalten, um ferneren Trubel zu vermeiden.

Vom Aufstand in San Domingo.

Cape Haytien, Haiti, 30. April. Die Revolutionäre von San Domingo sind in der Nachbarschaft von Cotuy und Santo Domingo und wollen am Donnerstag diese beiden Städte angreifen. Die ganze Cibao-Gegend mit Ausnahme von Puerto Plata, an der Nordküste, ist in den Händen der Revolutionäre.

Ein weiterer Aufstand ist im Süden der Republik San Domingo ausgebrochen. Die Regierung scheint sich in sehr kritischer Lage zu befinden. Es ist schwer, weitere Nachrichten zu erlangen, da die Revolutionäre die telegraphische Verbindung zu Lande abgeschnitten haben.

Erforschen den oberen Nil.

London, 30. April. Die Expedition unter Führung von William Fitzhugh Whitehouse von Newport, R. J., welcher von Lord Hindlip begleitet ist, hat den neuesten Nachrichten zufolge (die bis zum 23. März gehen), Gildessa an der abessinischen Grenze erreicht und erwartet, Ende April (also heute), in der abessinischen Hauptstadt, Adis Abeba, zu sein.

Diese Expedition war am 1. Februar auf einer Forschungstour nach dem oberen Nil aufgebrochen und am 18. Februar von Aden, Arabien, nach Berber abgereist.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.

* Die Beweisaufnahme in dem vor dem Tribunal des Richters Kavanagh gegen Anton Nelson wegen angeblichen Todtschlages anhängig gemachten Prozesse ist beendet. Nelson wird bezichtigt einen gewissen Richard Prendergast erschossen zu haben. Der Angeklagte sagte auf dem Zeugenstande aus, daß er auf eine Anzahl Leute schoß, die ihn, wie er glaubte, zu berauben beabsichtigten. Die Anklage vertritt den Standpunkt, daß er den verhängnißvollen Schuß aus Aerger darüber abfeuerte, daß er von den jungen Leuten belästigt wurde. Die Geschworenen zogen sich am Nachmittage zur Berathung zurück.

Zu viel Klubarbeit!

Dr. Riese ruft allseitige Entrüstung unter Frau Alsips Freundinnen wach.

In dem Irrsinnsverfahren der Frau Cora Francis Alsip, welches vor Richter Carter im Countygerichte wieder aufgenommen wurde, erklärte heute Dr. B. L. Riese, ein bekannter Nervenarzt, welcher früher mit der Irrenanstalt zu Kankakee in Verbindung stand, daß Arbeit im Dienste von Frauenklubs zum Theil für die Geisteskrankheit von Frau Alsip verantwortlich sei.

„Frau Alsip kam", erzählte der Zeuge, „im Jahre 1897 zu mir ins Sprechzimmer, um sich wegen eines körperlichen Leidens behandeln zu lassen. Ich erkannte sofort, daß ihr Geist gelitten hatte. Sie litt an nervöser Erschöpfung. Sie sagte mir, daß sie in Frauenklubs sehr thätig sei, viele Vorträge über literarische Themata gehalten habe und häufig halbe Nächte aufsitze, um diese Arbeiten anzufertigen. Ich untersuchte später ihre Angaben und ermittelte, daß diese Klubarbeit weit über ihre geistigen und körperlichen Kräfte hinausging. Ich führe ihren Geisteszustand auf derartige aufreibende Gehirnthätigkeit zurück."

Frau Alsip saß inzwischen in einer Gruppe von Mitgliedern des „Chicago Culture Club" und schien jedes Wort des Arztes förmlich zu verschlingen. Als dieser die Ursache ihres vermeintlichen Leidens auf die Klubthätigkeit schob, drehte sie sich zu ihren elegant gekleideten Begleiterinnen mit einem Ausdruck des Schreckens und Abscheus um und auch diese Damen vermochten ihre Entrüstung kaum zu verbergen. Sie gestikulirten, schüttelten die Köpfe und warfen dem Zeugen Giftblicke zu. „Der Elende", murmelte eine derselben.

„Ich theilte," fuhr der Arzt fort, „meine Entdeckung der Mutter der Frau Alsip mit. Sie sagte mir, ihre Tochter sei immer die gleiche geblieben. Ich sprach auch mit dem Gatten der Frau Alsip. Meine Mittheilung sei, sagte er, die erste Andeutung, daß seine Gattin nicht zurechnungsfähig wäre. Frau Alsip bedurfte der Ruhe, einer Veränderung in ihrer Lebensweise und in ihrer Umgebung. Ich empfahl ihr einen Aufenthalt in Alma, Mich. Sie war damals nicht bei normalem Verstande. Ich hielt ihr Leiden für heilbar. Alma ist nicht ein Irrenasyl, sondern eine Nervenheilanstalt. Irrsinnige werden dort nicht aufgenommen. Ich brachte später Frau Alsip selbst hin."

Auch Herr G. R. Walker, Vater der Frau Alsip, wurde heute vernommen. Um nachzuweisen, daß die Familie Walker sich verschworen habe, Frau Alsip zu veranlassen, sich mit ihrem Gatten finanziell abzufinden, weil die Familie Walker nicht mit Glücksgütern gesegnet sei, fragte Herr Savage, der Anwalt der Frau Alsip, Herrn Walker, was sein Gehalt sei. Richter Carter erklärte die Frage aber für unzulässig, da bislang kein Beweis von dem Vorhandensein einer Verschwörung erbracht worden sei. Auch die Fragen des Anwalts nach den religiösen Anschauungen des Zeugen wurden für unstatthaft erklärt. Herr Walker sagte, er glaube bis zu einem gewissen Grade an hypnotische Einflüsse, doch halte er Leute für irrsinnig, welche glaubten, daß Einzelne durch hypnotische Einflüsse den Lebensgang Anderer beherrschen könnten. „Der Zustand meiner Tochter," sagte der Zeuge, „ist in den letzten fünf Jahren beständig schlimmer geworden. Ich glaube, daß ihr Geisteszustand heute schlimmer ist, als er je war."

Frau Alsip warf bei diesen Worten den Kopf zurück und lachte laut auf, wechselte dann höhnische Blicke mit ihren Freundinnen vom Culture Club, welche ebenfalls laut lachten.

Herr Walker fuhr fort, daß er in der Hoffnung, seine Tochter werde geheilt werden können, ohne in ein Irrenhaus gesandt zu werden, schon seit fünf Jahren von der Einleitung eines Irrsinnsverfahrens Abstand genommen habe. Jetzt habe er sich auch erst auf den Rath von Hilfsanwalt Struckman und Richter Carter dazu entschlossen. Dieser habe ihm erklärt, der Geisteszustand seiner Tochter sollte unbedingt sofort festgestellt werden.

Herr Walker erklärte, die Alsips wollten seiner Tochter $5000 geben, falls sie in eine Scheidung willige. Er, Zeuge, sei gegen die Zahlung einer Pauschalsumme gewesen und hätte eine Alimentenzahlung befürwortet. Frau Alsip glaube, ihre Eltern übten einen schlechten Einfluß auf ihr Söhnchen aus. Sie habe bei Ausgängen ihr Kind immer mitgenommen, nur sehr selten es ihren Eltern anvertraut. In solchen Fällen pflegte sie nach der Heimkehr zu sagen, der Knabe sei so schlimm hypnotisirt worden, daß sie ihn nur mit Mühe wieder daraus erlöst habe. Auf der Heimkehr von Spaziergängen mit dem Kinde habe sie dies häufig durch ein Schaufenster geschoben, damit es über eine Hintertreppe in ihr Zimmer gelangen könne und nicht mit den Großeltern zusammentreffe. Einmal habe Frau Alsip im Aerger dem Zeugen, ihrem Vater, die Pfeife aus dem Munde gerissen und die Brille von der Nase, und sie zerbrochen. Dann habe sie sich auf den Boden geworfen und mit den Füßen nach dem Vater gestoßen. Dieser habe sie dann geohrfeigt. Richter Carter habe ihm gesagt, das sei Unrecht gewesen, da er gewußt habe, daß Frau Alsip geistesgestört sei.

Die Mutter der Frau Alsip ist heute Nachmittag auf dem Zeugenstande. Ihr folgen die Entlastungszeugen.

Frau Alsip war sehr elegant gekleidet. Sie trug eine neue Blouse, ein schwarzes Kleid und ein hellblaues Halsband. Ihr Hut war mit Blumen verziert.

Ersparnisse.

In der Bibliotheks-Verwaltung werden solche im Betrage von rund $7000 monatlich gemacht.

Die Bibliotheksbehörde hat gestern Nachmittag verschiedene Maßnahmen getroffen, durch welche die Betriebskosten der öffentlichen Bibliothek sich für die verbleibenden acht Monate dieses Jahres um monatlich $7000 verringern werden. Man hat angeordnet, daß die in verschiedenen Stadttheilen eingerichteten Lesesäle nicht mehr den ganzen Tag hindurch, sondern nur von Mittags 12 bis Abends 9 Uhr geöffnet sein sollen. Die Buchausgabe in der öffentlichen Bibliothek selbst wird künftig nur von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends offen sein, statt wie bisher bis 10 Uhr Abends. Statt eine tägliche Verbindung zwischen der Bibliothek und allen ihren Ablieferungsstationen aufrecht zu erhalten, werden diese Stationen künftig von den Fuhrwerken der Behörde nur alle zwei Tage besucht werden.

Einzeln aufgezählt vertheilen sich die monatlich zu erzielenden Ersparnisse wie folgt:

Frühere Schließung der Buchausgabe	$ 367
Abkürzung der Zeit, während deren die Lesezimmer in den einzelnen Stadttheilen offen stehen	150
Verminderung der Zahl der Rundfahrten nach den Ablieferungs-Stationen	385
Entlassung von fünfzehn „Pagen"	500
Entlassung einer Stenographin	60
Entlassung von zwölf Bibliotheks-Gehilfen	373
Verminderung des Personals im Kunst-Dept.	108
Verminderung des Hausmeister-Personals	710
Verminderung des Maschinisten- und Heizer-Personals	125
Gehaltsabzüge	1349
Herabsetzung der Bewilligung für Neuanschaffungen, Einbände u. s. w.	2475
Zusammen	$6897

Kurz und Neu.

* D. A. Williams von Sycamore, Ill., wurde heute an Wabash Ave. und Madison Str. von einem Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher 59 Jahre alt ist, erlitt eine Schädelwunde, die seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital nothwendig machte.

* Die Herren Mason, Duddleston und Simon vom Aufsichtsrath der Bridewell haben heute Nachmittag im Beisein des Mayors mit der Untersuchung der Anklagen begonnen, welche wegen angeblich schlechter Behandlung von Insassen des Arbeitshauses und der John Worthy-Schule gegen Angeklagte der Bridewell erhoben worden sind. Drei von den etwa 50 Wärtern der Anstalt sind auf derartige Anklagen hin in jüngster Zeit bereits aus ihren Stellungen entfernt worden.

* Mitglieder der Feuerwehr sind beim Finanz-Ausschusse des Stadtraths vorstellig geworden, daß man die $225,000, welche die Stadt demnächst von der Kolumbischen Ausstellungs-Gesellschaft auf ihren Antheil erhalten wird, der Unterstützungskasse der Feuerwehr überweisen möge. Das würde aber, selbst wenn man's thun wollte, nicht angehen, denn die Stadtverwaltung ist verpflichtet, jenes Geld zur Einlösung eines Theiles der Bonds zu verwenden, welche die Stadt ausgestellt hat, um das Ausstellungs-Unternehmen zu fördern.

* In Burlington, Ja., ist gestern W. R. Mahannah, ein früherer Angestellter von Adams' Expreß-Gesellschaft, unter dem dringenden Verdachte festgenommen worden, im August 1900 an jenem Diebstahl betheiligt gewesen zu sein, durch welchen die hiesige Commercial National Bank, bezw. die Expreßgesellschaft, welche den Verlust ersetzen mußte, um $20,000 geschädigt wurde. Für das Geldpacket war seiner Zeit ein ähnlich aussehendes untergeschoben worden, das mit werthlosen Papierschnitzeln gefüllt war. Durch die nunmehrige Entdeckung des Diebes wird der vage Verdacht, welcher auf einigen Angestellten der Bank geruht hat, endgiltig von diesen genommen.

* Frank Johnson und Fred Newman, halbwüchsige Burschen, fanden gestern Abend unter einem Bürgersteig an 26. Straße und Princeton Avenue einen menschlichen Schädel und zwei Knochen. Die Knaben lieferten ihren grauenhaften Fund in der Revierwache an 22. Straße ab. Anfänglich witterte die Polizei ein Verbrechen. Nach gründlicher Untersuchung ist aber Leutnant Cronin zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Schädel und die Knochen von Studenten der Medizin oder der Zahnheilkunde fortgeworfen wurden. Es scheint ihm, als ob die Knochen Theile eines Skeletts waren, welches als Modell zu Unterrichtszwecken benutzt wurde.

Renommage. — Ah, Gnädige waren in Wien, Fiakerpferde sollen ja furchtbar schnell laufen! — Schauspielerin: Kann ich nicht sagen, Pferde wurden mir immer ausgespannt!

— Backfischgedanken. — Elsa: Sieh' nur, wie treuherzig mich der Hund des Herrn Arthur anschaut — ach, wie würde dieser selbst mich anschauen, wenn er so vor mir stände!

Gallagher und seine Leute.

Die Staatsanwaltschaft nunmehr auch über den „Fall Nummer Zwei" so ziemlich im Klaren.

Wie an vorliegender Stelle bereits gestern in Aussicht gestellt, hat auch der Konstabler Boese dem Staatsanwalt gegenüber aus seinem Herzen keine Mördergrube gemacht. Gleich seinem Kollegen Jones hat er mit biederem Freimuth erzählt, wie er sich von dem bösen Gallagher dazu habe verleiten lassen, nur solche Jurykandidaten zu der zweiten, vor Kadi Woods erfolgten Verhandlung über die Umsteigefrage heranzuziehen, die ihm durch ein besonderes Zeichen als „vertrauenswürdig" kenntlich gemacht worden waren. — Eine kleine Ueberraschung für die Staatsanwaltschaft war die von Polizeikapitän Schüttler gemachte Entdeckung, daß die fraglichen Geschworenen es fast durchweg für gut befunden haben, sich bei Kadi Woods unter angenommenen Namen einzuführen, so daß es jetzt schwer hält, sie aufzuspüren. Einer von den Herren, der seine Identität nicht verheimlicht hat — es ist das Oscar Vorhees, mit dem Spitznamen „Senator" — ist spurlos von der Bildfläche verschwunden, nachdem er bereits halb und halb zum Staatszeugen gewonnen worden war. Besser glaubt man einen gewissen Frank C. Peck, 3234 Rhodes Ave., am Bändel zu haben, der ebenfalls Mitglied der Jury war. Es wird demnach wohl gelingen, das nöthige Material für die Erhebung weiterer Anklagen gegen Gallagher und Konsorten zusammenzubringen. Staatsanwalt Deneen soll die unbestimmte Hoffnung hegen, es werde möglich sein, in dieser Verbindung auch einen „hervorragenden Vertreter der Union Traction Co." beim Kragen zu nehmen. — Ein eigenthümliches Zusammentreffen ist es, daß der Buchdrucker und Ballunternehmer Werner, welcher nach Gallaghers erster Verhaftung für diesen Bürgschaft gestellt hat, Eigenthümer des Anwesens ist, in welchem sich die Behausung des Geschworenen Peck befindet. Werners Geschäftslokal befindet sich dicht neben dem von O'Donnell & Brady.

„Ham" T. Lawrence, jenes mit den O'Donnells, Brady, Simon, Gallagher und Rotherh zusammen in Anklagezustand versetzte Mitglied der Jury Nr. 1, über dessen Verhaftung gestern berichtet worden, ist gegen Bürgschaft wieder auf freiem Fuß. Die Bürgschaft für ihn ist von Alderman Powers und von dem früheren Baukommissär Andrew J. Toolen gestellt worden, welch Letztgenannter auch für den Mr. Rotherh Bürgschaft geleistet hat.

Kapitän Schüttler schaffte heute dem Staatsanwalt außer dem schon genannten Herrn Peck noch drei andere Mitglieder der zweiten Gallagher-Jury herbei, welche dann einem längeren und höchst peinlichen Verhör unterzogen wurden. Als Zeuge vernommen wurde auch „Chris" Miller, der seit geraumer Zeit als Privatsekretär des Herrn Robert E. Burke fungirt.

Die am Montag vor Friedensrichter Gibbons und zwölf Geschworenen begonnene Verhandlung über einen dritten Strafantrag gegen die Union Traction Co. ist noch immer im Gange. Die Anwälte der Vertheidigung bieten alle Kunst auf, um die Verhandlung so lange auszudehnen wie irgend möglich. Ungeachtet der Einwände von Seiten der städtischen Anwälte, daß an der Rechtsgiltigkeit der Umsteige-Ordinanz in einem Friedensgericht nicht mehr gerüttelt werden könne, nachdem dieselbe im Kriminalgericht anerkannt worden sei, führen Herr Holmes und seine Kollegen immer neue Argumente gegen die Ordinanz in's Treffen. Friedensrichter Gibbons erklärte sich hiergegen machtlos und wollte schließlich die Jury entscheiden lassen, ob sie eine derartige Beweisführung wünsche. Diesen Ausweg bezeichnete jedoch Herr Holmes mit großer sittlicher Entrüstung als unerhört. Es sei noch nicht dagewesen, versicherte er, daß die Jury über solch einen Punkt mitzusprechen gehabt hätte. — Muthmaßlich wird auch der heutige Tag noch vergehen, ohne daß der Fall der Jury zur Erwägung überwiesen wird.

Im Laufe des Nachmittags ließ die Vertheidigung den Sekretär und Hilfs-Schatzmeister Orb von der Union Traction Co. und deren Maschinenmeister John Murphy auf den Zeugenstand rufen. Sie versuchte durch die Aussagen der Beiden zu beweisen, daß die Gesellschaft nicht würde bestehen können, falls sie gezwungen sein würde, für 5 Cents Fahrgäste über alle ihre Strecken zu befördern, deren Gesammtlänge 287 Meilen beträgt. Herr Murphy erzählte unter Anderem, daß der Fluß-Tunnel nahe der Van Buren Straße $1,500,000 zu bauen gekostet habe, und daß die von der Union Traction Co. gepachteten Maschinenhäuser einen Werth von $3,700,000 darstellten, wozu noch allerlei Geräthe im Gesammtwerth von $150,000 kämen.

* Chef Musham von der Feuerwehr hat sich gestern in Milwaukee von seinem dortigen Kollegen Foley zeigen lassen, wie das Röhrensystem arbeitet, welches man dort angelegt hat, um die Druckpumpen des Löschbootes auch auf weite Entfernung vom See und von den Flüssen nutzbar zu machen. Gleiche Einrichtungen sollen bekanntlich in nächster Zeit auch hier getroffen werden, und Herr Musham verspricht sich von denselben Großes.

Johnsons Ehe und die Hölle.

Eine interessante und bewegliche Antwort auf eine Scheidungsklage.

Jones A. Johnson, 63. und Green Straße, hat heute die Antwort auf die Klage seiner Gattin Emily Mathilda Johnson um bedingte Scheidung im Kreisgerichte eingereicht. Das Paar heirathete im Jahre 1879. Herrn Johnsons Klagelied ist sehr lang und enthält gar viele Gründe, die ihm Anlaß zur Beschwerde gegeben haben sollen. Als das Paar in Minneapolis wohnte, jagte Johnson einen Hund aus dem Hause. Seine Gattin hat ihn angeblich deshalb getadelt und ihn „mit all' den auserwählten und klar verständlichen Kosenamen belegt, in denen sie eine Meisterin, eine unvergleichliche Künstlerin ist, zum großen Schaden der englischen Sprache."

Johnson bestreitet, daß er während eines Besuches des Ehepaares bei einer befreundeten Familie der letzteren Dienstmädchen auf den Schooß genommen und geherzt habe. „Dieser Beklagte," sagt Johnson in seiner Eingabe, „erhebt den Einwand, daß er, wenn er solche Neigung gehabt hätte, was aber nicht der Fall gewesen sei, aus Erfahrung schon damals, im Anfange seines gesegneten ehelichen Daseins, gewußt hätte, daß er aus seinem Traum glückseliger Freude mit rauher Hand erweckt worden wäre, und zu seinem Kummer, seiner Enttäuschung und ewigen Reue erfahren hätte, daß der Hölle Wuth nichts sei gegen die Zunge einer Frau, und schon aus Selbstsucht, wenn aus keinem anderen Grunde, hätte er nichts so Böses gethan, wie ein Dienstmädchen zu umarmen."

Eine lebende, feurige, quälende, nie endende Qual, im Vergleich zu der die Schrecken der Hölle selbst die reine Sphärenmusik, eine segensvolle, erfrischende Quelle der Freude und Glückseligkeit seien, nennt der Mann des Weiteren sein eheliches Leben.

Einst hatte Frau Johnson ihren Diamantring verlegt. Sie soll das Dienstmädchen dann der That beschuldigt, das Mädchen auf dem Kirchgange verfolgt, mitten in der Gemeinde angegriffen und ihm einen Ring vom Finger gerissen haben. Johnson behauptet auch, seine Schwiegermutter sei zum Theil an seinen Ehewirren schuld. „Durch das herrische, streitsüchtige, tadelnde Wesen, das imponirende Selbstbewußtsein meiner Schwiegermutter wurden die ersten Schwierigkeiten in meinem Haushalt verursacht", sagt der Mann. Wenn seine Frau sehr ärgerlich geworden sei, habe sie das Küchengeschirr, überhaupt Alles, was ihr in die Finger kam, kurz und klein geschlagen. In ihrer Wuth glich sie dem sprichwörtlichen Ochsen im Porzellanladen. Sie zerbrach Messer, Gabel, Thee- und Kaffeetassen, Teller, Möbeln, darunter ein zusammenlegbares Bett im Werthe von $50.

„Alles nur, um mir zu zeigen, wie schlau sie war," schreibt Johnson weiter. Er bestreitet, nicht genug Lebensmittel heimgebracht zu haben, so daß die Frau und die Kinder darben mußten. „Im Gegentheil," heißt es in der Erwiderung, „ich habe unzählige Male die Mahlzeiten für Frau und Kinder selbst gekocht, trotz eines Wirbelsturms von Schmähungen, und von Gemüsen, sowie von Porzellan- und Glas-Waaren, die mit nie fehlender Sicherheit von dem starken rechten Arme der Frau geschleudert wurden, vermischt mit Worten aus ihrem reichen Schatze des englischen Wörterbuches. Die Küche sah häufig aus wie ein Schlachtfeld, aus dem ich schließlich, wie der Jacob der alten Geschichte, nach kühleren und sicheren Gegenden entfleuchte."

Bei einer Gelegenheit soll Frau Johnson den Gatten mit einem Messer in den Arm gestochen haben. „Die Narbe," schreibt er, „werde ich den Rest meiner öden Tage und schlaflosen Nächte als ein lebendes Beispiel der edlen, liebenden, taubensanften Natur der Klägerin behalten."

Johnson verlangt schließlich auf den Grund der Grausamkeit die Scheidung.

* In der Hauptwache befindet sich unter dem Namen George Weber ein junger Mann unter dem Verdachte in Haft, die Bedingungen verletzt zu haben, unter denen er angeblich probeweise aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassen wurde. Er wurde dingfest gemacht, als er aus einem an Polk und State Str. gelegenen Hause trat. In seinem Besitze wurden eine Anzahl Schlüssel vorgefunden. Im Identifizirungs-Bureau wurde mittels des Bertillon-Systems festgestellt, daß er ein gewisser Harry Bouclet, alias Thomas Murray, alias Jay Bird sei, der im Jahre 1898 wegen Einbruchs der Besserungsanstalt in Pontiac überwiesen und kürzlich probeweise entlassen wurde. Der Arrestant stellt in Abrede, daß er jemals in Verbindung mit dem fraglichen Einbruch verhaftet wurde.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten [illegible] Stunden die folgende Witterung an:

Im Allgemeinen klar heute und morgen; geringe Aenderung der Luftwärme; nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen klar heute und morgen; geringe Aenderung der Luftwärme; nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute und morgen, ausgenommen bedrohliches Wetter heute Abend im nördlichen Gebietstheil; lebhafte Winde aus Norden.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 52 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 49 Grad; Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(31. Fortsetzung.)

„Sag' nicht „schon gut," unterbrach sie ihn. „Es ist ein schreckliches langweiliges Wort. Wenn ich einen Papagei hätte, der es sagt, würde ich ihm gewiß einmal den Hals umdrehen."

„Nin, ich weiß, was Du hast!" rief Hansel in plötzlicher Erleichterung. „Dir fehlt's an der Leber. Die Leber, die bringt die Leute auf schwarze Gedanken und macht sie nervös. Weißt Du, was wir thun wollen? Im offenen Wagen durch den Park fahren! Sonntagsspazierfahrten gelten ja nicht für fein, aber was schert uns das? Würde mir riesig Freude machen, wenn Du's thätest!"

„Wirklich, Hansel?"

„Freilich."

„Dann wollen wir fahren."

„Wie gut von Dir!"

„Was denn?"

„Daß Du's mir zu Liebe thun willst."

„Nein, Hansel, es geschieht ja für meine Leber!"

Beide lachten wie die Kinder, und eine halbe Stunde später fuhren sie mit lachenden, fröhlichen Gesichtern durch den Park.

„Immer noch wie Brautleute," sagte der kleine Tofkins zu Lord Whitethatch, als der Wagen an ihnen vorbeifuhr. „Wer hätte gedacht, daß die Sache so gut ausfallen würde."

„Es ist noch nicht aller Tage Abend," bemerkte Whitehatch. „Sie hat Rasse und er läßt ihr die Zügel ... warten wir's ab."

* * *

„Das ist Jung-Nin, Bill ... weißt Du noch vom „Regenbogen"?" sagte einer von Nins früheren Kollegen, der mit einem Freund im Park spazieren ging. „Und Lord Kane, der Schafskopf, der immer die Claque bezahlte für sie. War unnöthig, denn sie konnte singen!"

„Prima."

„Sie hat's fein eingefädelt, den Lord einzufangen mit seinem Geldsack. Er ist auch nicht schlecht dabei gefahren! Ließe mir's gefallen, an seiner Stelle zu sein, ein famoses Mädel"!

„Wart's ab, Carry! Wer weiß, ob wir von dem Ehepaar nicht noch Geschichten in der Zeitung lesen werden!"

XXVI. Kapitel.

Lady Kane hielt Wort. Sie war Jung-Nin, als sie, zum Empfang der Gäste bereit, am Abend in den Salon trat. Was dieser Jung-Nin an innerer Jugend und Hoffnungsfreudigkeit abhanden gekommen war, das festzustellen hätte eines feineren Beobachters bedurft, als Lord Kane war.

„Donnerwetter ... die reine Königin", rief er ihr entgegen, als sie im Gesellschaftskleid hereinrauschte. „Famos hast Du Dich geputzt, erster Güte! Ich bin entzückt ..."

„Zu viel Ehre, Euer Gnaden," sagte sie im Operettenton mit einem tiefen Knicks.

Hansel lachte stürmisch und klatschte sich mit der rechten Hand aufs Knie.

„Schon gut, Nin ... ach, verzeih! Es fuhr mir nur so heraus!" setzte er entschuldigend hinzu. „Das ist die alte Nin! Weißt Du, ich hatte heute früh eine Höllenangst, Du könntest mir krank werden."

„Keine Rede."

„Die Spazierfahrt hat Dir sehr wohl gethan."

„Offenbar."

„Es ist Dir besser?"

„Ich fühle mich kräftiger."

„Schon ... bin seelenfroh ... Uebrigens, Du ... ich habe den Leutchen gesagt, wir seien nur unter uns, in der Familie, sie brauchten keinen Aufwand mit dem Anzug zu machen. Am Ende bist Du gar zu strahlend neben ihnen?"

„Findest Du mich etwa aufgedonnert?"

„Keine Spur! Wie kommst Du nur auf so etwas? Du siehst eben furchtbar prächtig aus, weshalb, weiß ich selbst nicht."

Nin fühlte sich nicht geschmeichelt; furchtbar prächtig wollte sie nicht aussehen, aber schön wollte sie sein, und sie war's. Sie war sich selbst nicht klar, weshalb sie gerade heute jeder Zoll eine Gräfin sein und den Menschen zeigen wollte, daß ihr Mann seine Wahl nicht zu bereuen habe. Ihre Haltung war wirklich vornehm genug, um Jedem zu imponiren, und veranlaßte den ersten Ankömmling fast, sich flach auf den Boden zu werfen. Es war Wiggins, der Direktor der Regenbogenhalle, trotz Lord Kanes Andeutungen über den familiären Charakter des Festes in tadellosem Gesellschaftsanzug. Er war noch nie im Hause eines Lords gewesen und wollte es nicht an der gebührenden Lebensart fehlen lassen. Der sonst so Gewaltige, vor dem seine Untergebenen zitterten und der sich auch fest vorgenommen hatte, Lord Kane wie am Büffett der Regenbogenhalle mit Hansel anzureden und die Hausfrau als „liebes Kind" und Jung-Nin zu begrüßen, dienerte jetzt in der unterwürfigsten Weise und stotterte Mylord und Mylady, als ob er nie mit diesen Beiden zwischen den Kulissen Kameradschaft gemacht hätte. Ihr persönlicher Empfang ließ ihn wieder etwas freier athmen, das Haus selbst aber in seiner Großartigkeit, und die vornehmen Bedienten, von denen es überall wimmelte, hatten ihn zuerst überwältigt, obwohl er sich zur Aufmunterung sagen durfte, daß seine Leute im „Regenbogen" ja auch Livree trugen.

Die Gäste trafen rasch nacheinander ein. Crusino, der komischste Mensch der Welt, sehr erhitzt und abgehetzt, voll Angst, man könnte ohne ihn zu essen angefangen haben, war ebenfalls geduckt und unterwürfig. Beide Herren mußten einigermaßen die Besinnung verloren haben, denn als jetzt Ehren-Pickerson mit Gemahlin erschien, glaubten sie, Vertreter des hohen Adels vor sich zu haben, und begannen abermals tiefe Bücklinge zu machen, bis Lord Kane lachend ausrief: „Ja, kennt den keiner von Euch den „Bully" Pickerson?"

„Da schlag doch ein Wetter drein .. wie habt Ihr Euch verändert, Pickerson!" entfuhr es dem Komiker in der ersten Ueberraschung.

Herr Pickerson hatte sich allerdings sehr zu seinem Vortheil verändert. Er sah reinlich und gesund aus, trug einen Gehrock von tiefstem Schwarz und eine weiße Halsbinde von ungewöhnlicher Ausdehnung, die seinen fetten Hals rechtwinklig durchschnitt. Seine Erscheinung wirkte nicht nur ehrbar, sondern hatte einen fast kirchlichen Anflug. Es war schwierig, ihn sich als den Mann zu denken, der so stark getrunken, so lästerlich geflucht und so gern um sich gehauen hatte, daß er beruflich nur als „Hinauswerfer" zu verwenden gewesen war.

„Beim Zeus!" sagte Wiggins verlegen. „Ich dachte nicht daran, Sie zu treffen ... ließ mir nicht träumen, daß ich das Vergnügen haben würde, Sie zu treffen, Herr Pickerson, obwohl das ja selbstverständlich ist. Nun, und wie befinden Sie sich?"

„Ganz wohl, Herr Wiggins, ich danke," versetzte Nins Vater überraschend hochmüthig. „Sie hoffentlich auch, alter Freund?"

Herr Wiggins versicherte, daß er ganz „bei einander" sei.

„Sieht zwar nicht so aus, Sie sind viel zu gelb," bemerkte Pickerson mit Gönnermiene. „Kann mir's schon denken ... der Zug und die schlechte Luft in Ihrer elenden Bude und der viele Aerger. Sie sollten einmal auf ein paar Tage zu mir auf mein Gut in Applebury zur Erholung kommen! Nin kommt auch bald und mein Schwiegersohn. Wenn Sie reiten können, steht Ihnen mein kleiner Marstall zur Verfügung.

„Sehr freundlich, Herr Pickerson", sagte Wiggins laut, während er in sich hineinbrummte: „Verdammte Unverschämtheit!"

Frau Pickerson, die in ihrem Grauseidenen wie Espenlaub zitterte und fast noch auffälliger schnüffelte als in den Tagen des Elends, entfaltete keinerlei Hoffarth. Das Glück hatte sie nicht übermüthig gemacht, und sie vertraute im Verlauf des Abends dem Komiker, ihrem „plötzlichen "Busenfreunde, an, daß Lord Kane außerordentlich gut gegen sie und Pickerson gewesen sei und sie in einen der feuchtesten Pachthöfe der Grafschaft eingesetzt habe. Sie werde ihm dafür dankbar sein bis zu ihrem letzten Athemzug, den sie dank der Feuchtigkeit und Zugluft in ihrem Haus bald auszuhauchen erwarte. Crusino war sehr erfreut, so gute Nachrichten von ihr zu vernehmen, und nicht im mindesten verwundert über ein bläuliches Mal der Dame am linken Auge, die einzige sichtbare Erinnerung an die Grove Straße, wo er selbst einmal gewohnt hatte, ehe er seine sechzig Pfund die Woche für täglich drei „Witze" im Westend verdiente.

Der nächste Ankömmling war Ruskoff. Nin freute sich, daß er vor Kitty eintraf, die noch nie im Leben pünklich zur Zeit gekommen war, denn es verlangte sie, ihn zu warnen. Paul hatte Lord Kanes Wink buchstäblich genommen und kam nicht im Gesellschaftsanzug, sondern in einem Künstlersammtrock, auch verrrieth er nicht die Befangenheit der Uebrigen, obwohl er am meisten Ursache dazu gehabt hätte.

„Verzeihen Sie mir," sagte er leise, indem er der Hausfrau die Hand drückte. „Ich mußte kommen, Lord Kane wollte durchaus keine Absage annehmen."

„Sie sind willkommen, Paul," versetzte sie lächelnd, aber mit einem Ernst, den er sich zu deuten wußte. „Meines Mannes Freunde sind auch die meinigen ... und er zählt Sie dazu."

„Gräfin, ich bin wirklich sein Freund," sagte Ruskoff.

Er war etwas überrascht, diese Gesellschaft anzutreffen, aber viel zu sehr Weltmann, um sein Erstaunen zu verrathen. Nachdem er die Gäste begrüßt hatte, schien es ihm, als ob Nin ihn an ihre Seite rufe. Er hatte sich nicht getäuscht.

„Ich wollte Ihnen nur sagen," begann sie in gedämpftem Tone, „daß meine Schwester Kitty kommen wird ...."

„Kitty ... die Person, die ..."

„... und Sie bitten, ihr ganz genau so zu begegnen, wie sonst."

„Gräfin ... das ist ein Ding der Unmöglichkeit!"

„Wenigstens heute, meine ich."

„Fürchten Sie einen meiner alten Wuthanfälle?"

„Offen gestanden, ja!"

„Beruhigen Sie sich. Ich werde in diesem Haus niemand verletzen."

„Ich danke Ihnen!"

„Aber," setzte er ernsthaft hinzu, „mißverstehen Sie mich nicht! Vergeben kann ich ihr nie im Leben."

„Sie ist meine Schwester und hätte jedenfalls mich nicht hintergehen sollen", sagte Nin. „Doch ... Ende gut, alles gut."

„Hat es denn gut geendet?" fragte er bedeutungsvoll.

„Ja," erwiderte Nin, ihn so fest und entschlossen ansehend, daß er den Blick senkte.

„Sie sind Gräfin Kane ... o ja ... für Sie war das Ende gut ... und ich .... ich freue mich herzlich darüber."

„Frau Bude," meldete der Diener in diesem Augenblick, und Kitty kam in vielfarbiger Seide und bester Laune ins Zimmer gerauscht. Das Gastspiel in Brighton war ehrenvoll und einträglich gewesen. Die Seeluft bekam ihrer Gesundheit vortrefflich. Ohne eine Ahnung zu haben, welche Störung sie in das Haus Kane brachte, schloß sie Nin in die Arme und küßte sie herzlich.

„Wie ich mich freue, Dich wiederzusehen in Deiner Pracht und Herrlichkeit! Und noch gar nicht in den Kopf gestiegen ist Dir das Alles. Oder doch?" rief sie.

(Fortsetzung folgt.)

Haifischfang.

Von Otto Behrens.

Wenn man die gangbaren Genüsse und Sehenswürdigkeiten einer Seereise in tropischen Gewässern, als da sind: Meerleuchter, fliegende Fische, gelegentliche Anfälle von Seekrankheit und, wenn es gut geht, einen kleinen Sturm — genügend gewürdigt und verdaut hat, pflegt sich bei normalen Sterblichen ein Zustand trostloser Langeweile einzustellen.

Da hat denn der alte, brave Kapitän ein Einsehen, und er verspricht seinen Passagieren, einen Hai fangen zu lassen.

Der alte Schlaukopf weiß ganz genau, daß er sich damit auch bei seiner Mannschaft beliebt macht. So gutmüthig der deutsche Seemann im Allgemeinen ist, gegen zwei Dinge hat er eine unüberwindliche Abneigung: gegen Wasser, innerlich angewandt, und gegen Haifische. Es dauert nicht lange, bis der Ukas des „Ollen" seine Runde durch die Mannschaftsräume gemacht hat und allseitig zustimmend entgegengenommen worden ist, was man sonst nicht eben von allen Erlassen der Schiffsobrigkeit behaupten kann.

Jetzt heißt es nur noch warten, bis eine bekannte Haifischgegend erreicht ist. Da sich Haie einem in voller Fahrt befindlichen Dampfer nicht nähern, muß die Maschine ein paar Stunden aussetzen. Eine Störung liegt hierin insofern nicht, als während jeder langen Fahrt ohnehin das gewaltige Getriebe einmal angehalten werden muß, um die einzelnen Maschinentheile, die Schraubenwelle u. s. w. gründlich nachzusehen.

Endlich sind wir zur Stelle. Fern am Horizont liegt die Klippe, durch den Schein der Aequatorsonne nur schwer erkennbar. Die Schraube hat ihre Arbeit eingestellt, und ihr eigenartig dumpfes, bohrendes Geräusch ist verstummt. Aller Augen, zum großen Theil auch noch mit Ferngläsern und Feldstechern bewaffnet, richten sich auf die weite, tiefblaue Wasserfläche, um die bekannte dreieckige Flosse über dem Meeresspiegel zu entdecken.

Mittlerweile ist einer der Ladebäume frei gemacht. Der Koch gibt seufzend ein schönes, großes Stück Salzfleisch heraus, „veel tau schad' for so'n Beest", meint er. Der Bootsmann als Oberkommandirender befestigt das Fleisch an einem spitzen Haken mit anschließender Kette, die nun über die Rollen des Ladebaumes nach außen ausgehängt wird.

Einige kleinere Haie haben sich schon eingefunden. Man wirft ihnen Futter zu, und die gefräßigen Thiere fallen wie Aasgeier darüber her. Jedesmal, wenn sie sich im Wasser drehen, zeigen sie die weiße Unterseite und das fürchterliche Gebiß. Unsere Damen wenden sich entsetzt weg, und wir verdenken es ihnen nicht.

Jetzt kommt ein alter, feister Bursche an, treulich von den kleinen zierlichen Piloten geleitet.

„Kinnings, dat is en Ollen, nu mal runner mit de Angel," ordnet der Bootsmann an, und der Befehl wird ausgeführt, leider einstweilen ohne Erfolg. Dem alten Sünder da unten muß wohl in seinem langen, vielbewegten Leben schon die Erkenntniß aufgedämmert sein, daß es nicht rathsam ist, irgend etwas zu verschlucken, in dessen Verlängerung eine Kette oder dergleichen sichtbar ist.

Das Fleisch ist aber doch zu saftig. Mißtrauisch wird es erst noch einige Male beliebäugelt. Dann eine schnelle Drehung des Riesenkörpers — der Bootsmann paßt auf wie ein Spitzbube — und der Rachen thut sich auf, um den Köder auf einen Bissen verschwinden zu lassen.

Im selben Moment ziehen unsere Blaujacken an, und freudig ruft der Botsmann: „Koptein, hei sitt!"

Die Winde wird nun festgestellt, damit sich das Unthier erst austoben kann, ehe man es an Bord nimmt. Es hängt nun einige Zeit in der Sonne und macht seinem Aerger dadurch Luft, daß es die Schiffswand mit wüthenden Schwanzschlägen bearbeitet. Endlich aber blickt das kleine, boshafte Schweinsauge matter und matter, das konvulsivische Zucken läßt nach, und der lange, glatte Körper wird schlaff, so daß man das Thier ohne Gefahr an Bord ziehen kann. Um jede unnütze Quälerei zu vermeiden, bringt ihm der Schiffszimmermann den Todesstoß bei und schlägt dann mit einem kräftigen, geschickten Beilhieb den noch immer heftig schlagenden Schwanz ab. Nun nähert sich die Mannschaft, um die gänzliche Auftheilung vorzunehmen. Man verwendet die Haut zu Seemannsstiefeln, die Leber zur Thranfabrikation und die dünneren Rückenwirbel, die auf eine Stahlstange aufgereiht werden, zur Anfertigung von Spazierstöcken. Die Passagiere lassen sich die dreikantigen Zähne des Thieres ausbrechen und bleichen, „damit se bei die Zahndoktors nich so veel to bethalen hewwen", meint der freche Rothkopf von Schiffsjungen.

Die Sonne zieht Wasser aus dem riesigen, blutrünstigen Kadaver. „Hier sieht man seine Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen," würde Wilhelm Busch sagen. Weil er nicht mehr zu gebrauchen ist, soll er auch schleunigst über Bord. Nochmals wird die Kette angezogen, und das Wasser klatscht auf. Die anderen Haie fallen sofort über die irdische Hülle ihres Genossen her, und nach kurzer Zeit ist im buchstäblichsten Sinne des Wortes kein Schwanz mehr zu sehen.

„Was Du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen." Kaufe sofort
SAPOLIO
und reinige Dein Haus. Zu beziehen von jedem Grocer.

Graue Haare.

Im Frühling, wenn die Motten in vorwitziger Weise aus Perser-Teppichen und gepolsterten Möbeln auffliegen, ist es Ehrenpflicht für jedes wehrbare Familienglied, möglichst viele dieser gefräßigen kleinen Feinde todtzuschlagen. Doch verlorene Liebesmüh! Sie lassen sich nicht ausrotten — die Motten nicht und leider — die grauen Haare auch nicht!

Die Sonne lacht durch's Fenster. Man steht vor dem großen Ankleidespiegel in gehobener Stimmung und betrachtet sich in einem neuen Frühjahrs-Kostüm. Es sitzt tadellos. Man wird sich hüten, die Adresse des zufällig entdeckten Schneider-Künstlers ohne zwingende Noth den Freundinnen preiszugeben. Heranwachsende Söhne sehen es gerne, wenn sich die Mamas chic und elegant kleiden; sie wollen keine alten Mamas, und die Mütter von heutzutage bleiben auch länger jung als die Mütter von damals. Man hat das Alter, das man zu haben scheint. Oft genug hat man diesen Winter in Gesellschaften versichert: „Gnädige Frau, Sie scherzen! Den 17jährigen Sohn wird Ihnen Niemand glauben." Dabei ist er inzwischen 18 geworden, der Schlingel, 18 Jahre! Hm — 18 und 1 und 19 — 38 — ja! Ja!!

„Ist es vielleicht doch zu jugendlich, dieses helle Grau?" Ah bah! Grau ist eine Farbe, die selbst eine Großmutter wählen dürfte. Und so weit sind wir noch nicht. — Gott sei Dank!

Wie die Sonne schon brennt! Sie umschmeichelt mit ihrem Glanze das schöne, neue, graue Frühjahrs-Kostüm, aber sie scheint uns auch mit unheimlicher Helle in's Gesicht, als dürfte sie die kleinsten Schönheitsfehler nicht unentdeckt lassen. Und jetzt tanzen ihre Strahlen im schwarzen Haar. Da leuchten verrätherisch die ersten Silberfäden heraus. Was nützt es, wenn wir sie behutsam zwischen Daumen und Zeigefinger fassen und ausreißen? Sie sind doch nicht auszurotten, — die Motten nicht und die grauen Haare auch nicht. Hier eins, — dort eins, — noch eins — und noch eins! Ja, sind wir denn wirklich ganz alt geworden über Nacht?

Mitleidslose Sonne, du zauberst den Frühling vor Augen und zeigst uns den Herbst auf dem Scheitel! — — —

Draußen im Korridor ertönen bekannte Schritte und eine kräftige Hand öffnet die Thüre.

„Potztausend, Frau, ich bin ganz geblendet!"

„Ach, Ludwig, schon zurück? Also gefällt Dir das neue Kleid?"

Und verstohlen will man in den Blicken lesen, ob man wirklich alt geworden über Nacht. Man schaut in zwei treue, gute Augen, man sieht die lichte Stelle, wo früher die dichten braunen Locken standen. Und der Bart, — er hat auch die Farbe gewechselt.

Nein, nicht über Nacht ist' sgekommen! So unmerklich kam's und so sicher, wie es Frühling wird, und dann Sommer und Herbst.

Das Fest auf der Hochmeisterveste.

Das große Johanniter-Ordensfest auf der Marienburg, Westpreußen, am 5. und 6. Juni wird sich voraussichtlich ganz besonders glänzend gestalten. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde das für den August vorigen Jahres geplante Ordensfest aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich auf dieses Jahr verlegt. Die Festlichkeiten werden sich nun nach dem damals aufgestellten Programm abwickeln; unter Anderem wird eine Kompagnie Infanterie nach Marienburg beordert werden, die den Ehrendienst zu verrichten hat. Ferner sind für 180 Johanniterritter und für etwa 40 Hofbeamten, sowie für die Mitglieder des Bläserbundes und des Domchors u. s. w. Quartiere zu besorgen. Zu den Vorbereitungen werden sich u. A. Kultusminister Dr. Studt, Oberhofprediger Dr. Dryander und Kammerherr v. Hülsen schon in der nächsten Zeit nach Marienburg begeben. Zur Einrichtung, Ausschmückung und Beleuchtung des Hochmeisterschlosses hat der „Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg" bereits die Summe von 15,000 Mark zur Verfügung gestellt.

Bescheidender Jubilar.

Aus Berlin wird unter'm 15. April Folgendes berichtet: Wilhelm Busch ist allen Ehrungen zu seinem 70. Geburtstage aus dem Wege gegangen. Er hat Mechtshausen am 14. d. M. verlassen und eine Reise angetreten. Unbestimmt, wohin und auf welche Zeit.

— Mitleid. — Er: Heut hätt' mir der Azorl bald einen schönen Streich gespielt. Wie ich mit ihm am Park vorüberging, lief er durch das Gitter hinein, natürlich hat ihn der Wächter gesehen. — Frau: Bist du aufgeschrieben worden? —Er: Nein, ich hab' g'sagt, der Hund gehöre nicht mir. — Frau (zum Hund): Arm's Viecherl, bist verleugnet worden von deinem Herrn!

Arbeiter-Angelegenheiten.

Zur Organisirung der Straßen- und Hochbahn-Angestellten sechs Versammlungen einberufen.

Der Fuhrlohn für den Kohlentransport erhöht.

Abnahme im Fleisch-Verbrauch hat im Schlachthausrevier Arbeitslosigkeit zur Folge.

Die American Federation of Labor, die Chicago Federation of Labor, der Nationalverband der Straßenbahn-Angestellten und eine große Anzahl von reformfreundlichen Privatpersonen haben sich zu dem Versuche vereinigt, die Angestellten der Chicagoer Straßen- und Hochbahnen zu Fachverbänden zu vereinigen. Die Vereinigung soll zunächst Selbstzweck sein, gleich hinter diesem wird aber das Bestreben folgen, den Angestellten der Verkehrs-Gesellschaften Lohnaufbesserungen zu erwirken, da bei der allgemeinen Vertheuerung der Lebensbedürfnisse die bisherigen Löhne kaum ausreichend sind, um es den Leuten zu ermöglichen, ihre Lebenshaltung weiter auf der bescheidenen Höhe zu erhalten, an die sie gewöhnt sind. Es soll für die Schaffner und Führer der elektrischen Straßenbahnen ein Mindestlohn von 25 Cents die Stunde, für die Zugführer der Hochbahnen ein solcher von 22½ und ein solcher von 20 Cents für die Hochbahnschaffner verlangt werden. Für übermorgen, Freitag, Abend sind sechs öffentliche Organisations-Versammlungen einberufen worden. Zu denselben hat man auch die Präsidenten und sonstigen Vertreter der Straßen- und Hochbahn-Gesellschaften eingeladen, mit der Zusicherung, daß Allem, was sie etwa gegen die angestrebte Vereinigung geltend machen könnten, achtungsvoll Gehör gegeben werden würde. Die sechs Versammlungen werden in den nachstehend verzeichneten Lokalen abgehalten werden:

Für die Nordseite—in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, unter dem Vorsitze von James H. Bowman, Präsidenten der Chicago Federation of Labor; Hauptredner: Kapt. Wm. F. Black.

Für die Südseite—entweder im „America Auditorium" oder in der Halle der Südseite Turngemeinde, unter dem Vorsitze von Thomas J. Kidd, dem National-Sekretär des Verbandes der Vereinigten Holzarbeiter; Hauptredner: Clarence S. Darrow.

Für die Nordwestseite — in Wendell's Halle, 1504 Milwaukee Ave., unter dem Vorsitze von Walter Carmody, Sekretär der Chicago Federation of Labor; Hauptredner: Wm. J. Strong.

Für die Südwestseite — in Horan's Halle, Ecke Halsted und Harrison Str., unter dem Vorsitz von C. A. Pratt, dem Organisator des National-Verbands der Straßenbahn-Angestellten; Hauptredner: W. D. Mahon, Präsident des genannten Verbandes.

Für die untere Stadt (für diese Versammlung rechnet man besonders auf den Besuch von Hochbahn-Angestellten) — in Koch's Halle, 104 Randolph Str., unter dem Vorsitz von John J. Fitzpatrick, Organisator der Chicago Federation of Labor; Hauptredner: George A. Schilling.

Dem Vollziehungs-Ausschuß der Chicago Federation of Labor ist gestern gemeldet worden, daß die Union Traction Co. auf ihrer Elston Avenue Division elf Mann entlassen habe, weil dieselben für die Gründung des Fach-Vereins der Angestellten Interesse gezeigt haben. Vertreter der Gesellschaft bezeichnen diese Angaben als falsch. Sie sagen, es seien nicht elf, sondern nur sechs Mann entlassen worden, und die Entlassung sei nicht wegen „gewerkschaftlicher Umtriebe" erfolgt, sondern aus zureichenden Gründen anderer Art; thatsächlich seien vier von den Sechsen schon entlassen gewesen, ehe die Gründung der Union auch nur in Anregung gebracht wurde.

Sekretär Driscoll vom Verband der Besitzer von Kohlenfuhrwerken kündigt einen Aufschlag des Fuhrlohns von 35 auf 50 Cents die Stunde an. Zur Begründung der Maßnahme weist er auf die Lohnerhöhung hin, welche die Fuhrherren den Fahrern haben bewilligen müssen, sowie auf die höheren Preise des Futters, der Pferde, des Geschirrs, der Wagen u. s. w. Lastpferde seien gegenwärtig um $100 das Stück theurer, als vor zwei Jahren: der Bushel Hafer habe vor einem Jahre 25 Cts. gekostet, jetzt koste er 50 Cts.; die Tonne Heu, welche man vor einem Jahre für $9—$10 habe kaufen können, müsse jetzt mit $16 bezahlt werden. Der Fahrerlohn, welcher bisher von $1.50 bis $2.50 betragen hätte, werde von morgen an $2.00 bis $3.00 betragen, und für Ueberzeit-Arbeit werden die Leute mit 25 Cts. die Stunde bezahlt werden müssen.

In der Turnhalle zu Grand Crossing findet heute Abend eine öffentliche Massen-Versammlung der, nach dem Vorbild der „American Railway Union" neu organisirten Union der Eisenbahn-Angestellten statt. Verbands-Präsident George Estes befindet sich in der Stadt und wird eine Ansprache halten.

Die Fleischtheuerung hat eine so starke Abnahme im Fleischverbrauch bewirkt, daß deshalb und wegeg der geringen Viehzufuhr die Schlachthausfirmen in den Schlachthäusern kaum mehr mit halber Kraft arbeiten lassen. Hunderte von den Angestellten sind entlassen worden, und von den Gebliebenen werden die meisten nur zwei bis vier Tage in der Woche beschäftigt.

Der schon beigelegt gewesene Streik der Angestellten in den Singer'schen Nähmaschinen-Fabriken zu South Bend, Ind., ist von Neuem aufgenommen worden, weil der Betriebsleiter Pine angeblich die Bedingungen der getroffenen Vereinbarung nicht eingehalten hat.

Bundes-Senator Hanna, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Schiedsausschusses der „National Civic Federation" angegangen worden ist, die Streitigkeiten zwischen dem Verband der Preßleute und den Herausgebern der Chicagoer Blätter „Record-Herald" und „Daily News" zu schlichten, hat sich zur Uebernahme der Vermittlerrolle bereit erklärt.

Fünfundzwanzig Angestellte der Hobelmühle von Maxwell Bros., Ecke 21. und Loomis Straße, haben die Arbeit eingestellt, weil ihnen die von ihrer Union aufgestellten Lohnraten von der Firma verweigert werden.

Gegen vierzig in Großhandlungen beschäftigte Verpacker von Porzellan- und Glaswaaren haben sich gewerkschaftlich organisirt und wollen unter Anderem die Zahlung eines Mindestlohnes von $15 die Woche verlangen. Gegenwärtig betragen die Löhne der Leute von $10—$16 die Woche.

Der Fachverein der Leitungsröhren-Einrichter hat sein Hauptquartier vom Zimmer 30 im Gebäude Nr. 163 Randolph Straße nach Zimmer 12 im selben Gebäude verlegt.

Die Chicago & Joliet Electric Railway Co. hat ihrem, etwa 200 Köpfe starken Betriebspersonal für den 1. Juli eine Lohnaufbesserung im Betrage von 10 Prozent angekündigt.

Die Eigenthümer der fünf unabhängigen Schleppdampfer haben sich vereinigt und vertheilen nun die massenhaft vorhandene Arbeit gleichmäßig untereinander. Vom Verbande der am Streik befindlichen Heizer und Deckarbeiter ist den Herren erklärt worden, jene hätten nichts dagegen, daß die unabhängigen Schlepper beliebige Segelschiffe in den Hafen oder zu demselben hinausbringen, daß sie aber den Dampfern der großen Transportgesellschaften solche Dienste nicht erweisen dürften. — Der Dampfer „Seneca" von der Lehigh Valley-Linie versuchte gestern, ohne Hilfe auszulaufen. Er rannte sich bei der Lake Str.-Brücke fest, wurde mit Mühe wieder flott gemacht, war aber so stark beschädigt, daß er beim nahen Speicherdock der St. Paul-Bahn vor Anker gehen mußte.

Die Fuhrleute der J. C. Pennoyer Teaming Co. haben heute die Arbeit eingestellt. Die genannte Firma, deren ausgedehnte Stallungen sich an Centre und Austin Ave., bezw. an 23. und La Salle Straße befinden, hat gegen 150 Gespanne für Beförderung von Kaufmannsgütern. Sie hat sich geweigert, den Lohntarif schriftlich anzuerkennen, welchen ihr die Fuhrleute-Union Nr. 5 vorgelegt hat. Diese Union zählt angeblich 6000 Mitglieder; ihr sollen so ziemlich alle Lastfuhrleute Chicagos angehören. Der streitige Lohntarif setzt, je nach der Zahl der Pferde, die ein Fahrer zu lenken hat, den Wochenlohn auf $10—$14 fest und sieht Bezahlung von 25 Cents für jede Stunde Ueberzeit-Arbeit vor. Es wird befürchtet, daß es wegen der Lohnforderungen der Fuhrleute zu weiteren Arbeitseinstellungen kommen werde.

Ein Blick hierher zeigt einen Bargain

Solid eichener Auszieh-Tisch

sehr massiver Entwurf — hübsch polirt — schwerer Curtain — handgedrechselte und fluted Beine — geschnitzter Spanner macht denselben extra stark und dauerhaft — läßt sich auf volle 6 Fuß ausziehen und ist ohne Frage der beste Werth auf dem Chicagoer Markt — nur $4.70

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logir-Häusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str., Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State Str., Nahe 31. Str. 501-505 Lincoln Ave., Oestlich von Halsted. 219-221 North Ave., Nahe Wrightwood.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Verschönerung der Stadt.

Fragliche Besitzrechte hindern die Verschönerung des Seeufers. — Beseitigung des Rauchgemeinschadens.—Prachtbauten an Stelle der häßlichen Brücken.

Die Thätigkeit der Municipal Art League.

„Es gibt thatsächlich keine wirklich große Stadt in der Welt," so sprach in der Jahresversammlung der „Municipal Art League" gestern Abend deren Präsident, Herr Franklin MacVeagh, „welche auch nur die Hälfte der natürlichen Vortheile besitzt, die wir in unserer Mitte haben. In den zwei Jahren des Bestehens der Liga hat dieselbe nur jene Uebelstände angegriffen, deren Beseitigung nothwendig ist, ehe wir unsere Bestrebungen mit Erfolg durchführen können. Die Plakat-Bretter, die entsetzlichen Flußbrücken und das Allerschlimmste, der Rauchgemeinschaden, sind von uns hartnäckig bekämpft worden, und in Bezug auf den Rauchgemeinschaden wenigstens sind unsere Erfolge sehr befriedigende gewesen.

„Wir sind hier als gemeinsinnige Bürger versammelt, ohne selbstsüchtige Absichten, und wir glauben, daß die Zeit für die von uns angestrebten Verbesserungen gekommen ist.

„Wir werden den Kampf unablässig fortsetzen, bis die große Masse unserer Bürger bereit ist, die wundervollen Schenkungen der Natur zu entwickeln, die hier am Ufer des Sees uns umgeben. In unseren Bemühungen werden wir nicht ermüden, bis Chicago eine Stadt wird, in welcher jeder Mensch alles findet, was ihn begeistert und zur höchsten Entwickelung der Zivilisation emporträgt.

„Es ist nicht billig, die Bewohner einer Stadt auf ihren Broderwerb allein zu beschränken, oder zu sagen, daß alles, was einem Mann oder einer Frau gewährt werden soll, die Gelegenheit zur Arbeit ist. Keine Stadt entspricht den wahren Anforderungen der Bevölkerung, welche ihre Einwohner nur ernährt. Denn die Menschheit hat einen Anspruch auf angenehme Umgebung, auf ein gutes Maß Schönheit, reine Luft und alle jene Anregungen, welche schöne, freundliche Umgebungen hervorbringen."

In dem Bericht der Direktoren wird darauf hingewiesen, daß die Verbesserungen des Seeufers und die Entwicklung der Naturschönheiten nicht nur in der Stadt, sondern längs des ganzen Gestades innerhalb der Staatsgrenzen, dadurch gehemmt würden, daß die Eigenthumsrechte des Staates und der Uferbesitzer nie bestimmt worden seien. Einschlägige Gesetze seien erforderlich, um Besitz von den, unter Wasser befindlichen, Staatsländereien zu ergreifen, ihre Grenzen festzusetzen, zum Schutze der Rechte von Privatpersonen; ferner müsse ein Einvernehmen mit der Bundesregierung bezüglich der Grenze schiffbaren Wassers getroffen werden. Die Staatsländereien seien sehr werthvoll, doch kümmere sich Niemand darum. Privatgrundbesitzer vermöchten ihr Ufergelände nicht zu verschönern, da sie über ihre Besitzrechte im Zweifel seien; große Strecken Staatsland seien von Privatpersonen und Korporationen ohne jegliches Recht in Besitz genommen worden.

Zahlreiche örtliche Verbesserungsgesellschaften wären von der Liga ins Leben gerufen worden, welche tüchtige Mitarbeiter zu werden versprächen. Die Hochbahn-Gesellschaften hätten auf Anregung der Liga die Anzeigenplakate von den Außenseiten ihrer Anlagen entfernt. Im neuen Geschäftsjahre wolle die Liga bei dem Bau von Flußbrücken darauf dringen, daß diese Prachtbauten würden, so daß allmählich die häßlichen Brücken in der Stadt verschwänden.

Aus dem Bericht des Schatzmeisters der Liga ergiebt sich eine Einnahme von $1605.62 im letzten Vereinsjahre, darunter ein noch ungetilgtes Darlehen von $300 des Herrn MacVeagh.

Für das laufende Jahr wurden folgende Direktoren gewählt: Frederick W. Blocki, Peter B. Wright, Oliver D. Grover, Charles J. Mulligan, John H. Nolan, Honore Palmer, Bryan Lathrop, Fred A. Bangs und Lyman A. Walton. Diese Herren werden nächste Woche einen Präsidenten, Sekretär und Schatzmeister erküren.

Shelby City, Ky.

Dr. Puscheck's Mittel habe ich an mir und meinen Kindern für sehr gut gefunden. Mrs. Ida Helmer.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

4 Todte, 23 Verletzte.

Bahnunglück in Missouri.—Unter den Verletzten mehrere Chicagoer Deutsche.

Keokuk, Ja., 30. April. Unweit Cama, Mo., entgleiste gestern an einer Kurve ein ostwärts fahrender, aus Kalifornien kommender Personenzug der Atchison=, Topeka= & Santa Fe=Bahn, während er seine vollste Geschwindigkeit hatte; der Zug hatte ungefähr eine Stunde Verspätung und sollte die verlorene Zeit wieder einbringen. An jener Biegung des Geleises wurden die Schienen durch den wuchtigen Stoß der schweren Lokomotive aus ihrer Lage gerückt (anch Anabe der Bahngesellschaft war schon vorher eine Erweiterung der Schienen durch die Temperatur eingetreten) und dies war die unmittelbare Ursache der Entgleisung, welche den Tod von 4 Personen und die Verletzung von 23 anderen zur Folge hatte! Die Unglücksstätte ist abgelegen und einsam, und es dauerte ziemlich lange, bis man von dem Unglück erfuhr, und von der nächsten Station Hilfe eintreffen konnte.

Folgendes sind die Namen der Getödteten: Rufus Buster und C. C. Fairbanks von Chicago (beide Aufwärter im Speisewagen, der sich überschlug und die Böschung hinunterstürzte); — Wertheimer von San Diego, Kal.; und ein kleiner Sohn von Henry C. Gates von Australien (dessen Vater, Mutter und Schwester verletzt wurden).

Unter den Verletzten sind folgende Chicagoer:

Max Heinrich, bekannter Bariton=Sänger und Musiklehrer, wohnhaft No. 588 Division Str. (an einem Bein verwundet).

Emil Eitel, von der Firma Eitel Bros., Bismarck=Hotel (war mit seiner Gattin, geb. Boldenweck, die gänzlich unverletzt blieb, auf der Rückkehr von einem dreiwöchigen Ausflug nach Kalifornien; er erlitt etliche Schnittwunden am Kopf und Händen.)

Robert L. Greenlee, Schatzmeister der Firma Greenlee Bros., von225 W. 12. Str., nebst Gattin und beiden Töchtern, wohnhaft Nr. 95 Buena Ave.

J. L. Davis, Post=Clerk (konnte nebst dem anderen Post=Clerk, W. J. Runkle von Galesburg, Jll., im Dienst bleiben).

Frau E. Holmes.

Wm. H. Thompson, Diener im Bibliothekwagen.

S. Tenney French, Oak Park, Chicago (früher Lokal=Agent der „White Star"=Dampferlinie).

Kondukteur Charles Sargent.

Mit Ausnahme der beiden Letztgenannten, sind alle diese nur leicht verwundet. (Sämmtliche verletzte Chicagoer und noch mehrer Andere, langten bereits gegen Mitternacht mit dem Zug, welcher dem entgleisten folgte, am Dearborn= und Polk Str.=Bahnhof an).

Ferner sind unter den Verletzten: Frl. Johanna Platner, 12 Jahre alt, von Waukesha, Wis., Frl. Ida Procurneier von Cleveland; Richter Martin Smith von Suffield, Konn.; Geo. W. Weeks von Clinton, Mass.; W. W. Thomas von Newton, Mass.; Charles Markell von Sydney, Australien; Henry C. Gates von Australien nebst Gattin und einer Tochter.

Einige der schwerer Verletzten blieben vorläufig im Hospital der Bahngesellschaft zu Fort Madison.

Wieder zu Ungunsten Mosts.

Albany, N. Y., 30. April. Das Gesuch des Anarchisten John Most, Herausgebers der „Freiheit", um Gewährung eines neuen „Certificate of reasonable doubt" in Verbindung mit seiner Appellation gegen das Urtheil des unteren Gerichtes, wurde vom Oberrichter Parker verweigert. Most muß jetzt in's Gefängniß, bis eine höhere Instanz seinen Fall entscheidet. Er wurde bekanntlich zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, wegen Wiederabdrucks des alten Karl Heinzen'schen Artikels „Mord gegen Mord", der zufälligerweise gleichzeitig mit dem Attentat auf den Präsidenten McKinley im genannten Blatt erschien.

Jener Bank=Packet=Diebstahl.

Burlington, Ja., 30. April. W. B. Mahannah, früherExpreß=Agent, wurde hier von Leuten des Bundesregierungs=Geheimdienstes verhaftet. Man vermuthet, daß er mit der Entwendung des $20,000=Packets zu thun gehabt habe, welches von einer Chicagoer Bank hierher gesandt worden war. Die Verhaftung ist die Folge eines Versuches, die Regierung zum Einlösen von Papiergeld zu veranlassen, das theilweise verbrannt war.

Schiffsheizer am Streik.

Buffalo, N. Y., 30. April. Die „Great Lakes Towing Co." hat den Betrieb ihrer sämmtlichen Schleppboote eingestellt, da die Heizer am Streik sind.

Die Ausständigen haben Posten an den Docks entlang ausgestellt, doch ist bis jetzt Alles ruhig geblieben. Für die unabhängigen Schleppboote gibt es jetzt so viele Arbeit, wie sie nur bewältigen können.

Ausland.

Journalist kriegt eine Medaille.

Berlin, 30. April. Der Kaiser hat die goldene China=Medaille, welche bisher nur militärischen Kämpfern verabreicht wurde, dem deutsch=amerikanischen Journalisten Joseph Herrings verliehen, der als Korrespondent eines New Yorker Blattes nach China ging, als der Boxer=Aufstand ausbrach, und schwer verwundet wurde, während er sich an Bord des deutschen Kanonenbootes „Iltis" vor Taku befand, als diese Forts beschossen wurden.

Bekanntlich erhielt Herrings, der naturalisirter amerikanischer Bürger ist, vor einiger Zeit den Befehl, das deutsche Reich zu verlassen, weil er seiner Dienstpflicht im deutschen Heer nicht Genüge geleistet habe. Dieser Befehl wurde aber nachträglich widerrufen.

Zeugen=Verhör geschlossen.

Im dritten Krosigk=Mord=Prozeß.

Berlin, 30. April. Wie aus Gumbinnen gemeldet wird, gelangte das Zeugen=Verhör im kriegsgerichtlichen Prozeß wegen der Ermordung desRittmeisters v. Krosigk, dem dritten seiner Art, zum Abschluß. Seit zwei Wochen verfolgt man in ganz Deutschland die Verhandlungen in diesem Prozeß mit der größten Aufmerksamkeit. Im Volke ist die Ansicht verbreitet, daß das militärische Element eine Verurtheilung herbeizuführen trachtet, um auf diese Weise die Disziplin zu stärken. Es sind mehr, als 100 Zeugen vernommen worden, deren Aussagen meistens noch bedeutngsloser waren, als in den beiden vorhergehenden Prozessen.

Eine überraschende Aussage machte aber ein neuer Zeuge, ein Schlächtetr Namens Mattern, welcher aussagte, daß kurz vor der Ermordung des Rittmeisters er denselben und seine Frau ausreiten sah, und daß, als sie über einen offenen Platz ritten, er bemerkte, wie Krosigk zweimal seine Frau mit einer Reitpeitsche über den Rücken hieb. Ein nahebei befindlicher Offizier habe darauf in unterdrücktem Tone zu dem Rittmeister gesagt: „Sie werden sie nicht viel länger mehr schlagen."

Der erste Prozeß endete mit derFreisprechung der beiden Angeklagten, Hickel und Marten. Sie wurden auf's Neue prozessirt, und das Resultat im zweiten Prozeß war, daß Hickel freigesprochen, und Marten zum Tode verurtheilt wurde.

Ein Reklamekönig todt.

Berlin, 30. April. Eine hier sehr bekanntePersönlichkeit, der Frhr. Franz Karl Friedrich (Fritz) von dem Bottlenberg, genannt v. Schirp, ist hier gestorben.

Der Verstorbene, einer alten katholischen rheinischen Familie entstammend, war 1855 geboren, versuchte sich erst als Leutnant, ging aber, als er ein Fräulein Emma Kindt geheirathet hatte, zum Zeitungsfach über, in welchem er mit Vorliebe für Sensation und Reklame so arbeitete, daß ihm der Beiname „Der Reklamekönig" verliehen wurde. Seinem Wahrspruche: „Schirp macht Alles" getreu, hat er allerdings Alles versucht, aber dabei keine großen Reichthümer erworben. Er importirte wilde Völkerschaften, Primadonnen und Preisschönheiten, er erfand die wandelnde Reklame und führte amerikanische „Bars" ein, bei welchen freilich durstige in Berlin weilende Deutsch=amerikaner nur zu oft enttäuscht wurden. Trotzdem war der Verstorbene seiner Jovialität und seiner geistigen Regsamkeit wegen überall beliebt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Befinden des, an Lungen=Entzündung erkrankten Erzbischofs Corrigan in New York hat sich wieder verschlimmert.

— Zum Sultan der Philippinen=Insel Mindanao wurde neuerdings Rajah Mandi gewählt, von dem man glaubt, daß er denAmerikanern freundlich gesinnt sei.

— Die Bäckergesellen von Minneapolis gedenken, am kommenden Montag die Arbeit niederzulegen, da ihrer Forderung, die Nachtarbeit abzuschaffen, nicht Statt gegeben worden ist.

— Zu Sagaponock, Long Island, begann man mit der Errichtung einer Marconi'schen drahtlosen Telegraphenstation zum Verkehr mit Ozeandampfern sowie mit Sandy Hook und Kap Cod.

— Der Damm der Kirk Mill, welcher die Betriebskraft für die Wasserversorgungsanlagen von Fergus Falls, Minn., lieferte, wurde Nachts weggerissen, und ist die Stadt seither ohne Wasser.

— In einer ganzen Reihe Städte unterzeichneten organisirte Arbeiter ein Uebereinkommen, vom 1. oder 2. Mai an dreißig Tage lang kein Fleisch zu genießen, um solcherart zur Bekämpfung des Fleisch=„Trust" beizutragen.

— J. A. Kimball von Riley Township, Mich., erschoß seine Frau und beging dann Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Er stand im Alter von bereits 70 Jahren und galt als exzentrisch.

— Harry B. Fargo in St. Louis erschoß seine Gattin in der Wohnung an Fairmount Ave. Nach vollbrachter That sprang er aus dem zweiten Stockwerk und suchte dann, seine Flucht zu bewerkstelligen, was ihm aber nicht gelang.

— Es ist nun sogut wie sicher, daß der Präsident Shaffer von der Amalgamated Association of Iron and Steel Workers in seinem Amte bleibt. Die gestrigen Verhandlungen in der Konvention zu Wheeling, W. Va., haben dies deutlich bewiesen.

— Hermann und Henry Meyer in Des Moines, Ja., die unter der schrecklichen Beschuldigung verhaftet wurden, ihren Stiefvater ermordet und seine Leiche in einer Scheune verbrannt zu haben, sind aus dem Gefängniß entlassen worden, da sich die Anklage gegen sie als unhaltbar erwies. Ein anderer Mann soll verhaftet werden.

— Infolge richterlicher Verfügung wurde in Springfield, Jll., das Eigenthum der Chicago, Greenville und Southern Bahn versteigert. Die Bahn, die von Durley nach Greenville führt und mit der Jacksonville= & St. Louis=Bahn in Verbindung steht, wurde von den Besitzern der ersten Hypothekenbonds angekauft.

— Der Redakteur des, in Lincoln, Nebr., herausgegebenen deutschen Wochenblattes „Lincoln Freie Presse", Bruno Hermann, welcher früher der Redaktion eines New Yorker Morgenblattes angehörte, starb gestern an einer zu großen Dosis eines Schlafpulvers. Man glaubt nicht, daß er dasselbe in selbstmörderischer Absicht nahm.

— Einen traurigen Ausgang nahm in Fond du Lac, Wis., die Feier einer goldenen Hochzeit. Mehr als 200 Gäste waren erschienen, um dem Jubelpaare, den Ullrich Leger'schen Eheleuten, zu dem seltenen Fest ihre Glückwünsche darzubringen, und waren eben dabei, sich zum Abendbrot niederzulassen, als Frau Leger vom Schlage getroffen wurde. Sie gab zwei Stunden später den Geist auf.

— Unter den 5 (nicht 4) Personen, welche bei der gemeldeten Explosion auf dem unterseeischen Boot „Fulton" bei Philadelphia verletzt wurden, ist auch Oskar Kohen, Leutnant vom österreichischen Kreuzerboot „Szigetvar". Das Fahrzeug wurde nicht schwer beschädigt. Wahrscheinlich hatte Gas, welches sich in den Akkumulatoren durch chemischeVeränderung bildete, die Explosion verschuldet.

Ausland.

— Eine Spezialdepesche aus Paris meldet, daß auch die französische Dampferlinie (von Havre) jetzt dem Morgan'schen „Trust" beigetreten sei.

— Präsident Loubet eröffnete wieder den alten Salon im Großen Palast in Paris. Es sind 1680 Bilder ausgestellt, gegen 2092 letztes Jahr. Bedeutendes Aufsehen machen Bilder von Frau und Frl. Roosevelt.

— In einer stürmischen Sitzung des Stadtrathes von Barcelona, Spanien, wurde beschlossen, daß Barcelona keinerlei Festlichkeiten anläßlich der Thronbesteigung des Königs Alfons abhalten solle.

— Der Vize=König von Indien, Lord Kurzon von Kedleston, telegraphirt, daß in Bengalen und in Assam reichlicher Regen gefallen ist, und daß sich in Birmah und Madras Strichregen ereignet haben.

— Bei den gestrigen Verhandlungen im Prozeß gegen die Prinzessin Radziwill in Kapstadt schwor die Angeklagte, daß die Unterschriften auf den in Frage stehenden Wechseln nicht gefälscht, daß die Papiere ihr vielmehr von der Gattin des inzwischen verstorbenen Schultz eingehändigt worden seien.

— Die kolombischen Liberalen Revolutionäre) haben den Konservativen in Chiriqui, Departement Panama, eine Kriegssteuer von $300,000 auferlegt, eine höhere Steuer als die Konservativen ehemals den Liberalen auferlegten. Die meisten Konservativen sind zwar geflüchtet, aber ihr Vieh ist dort und wird konfiszirt werden.

— Wie neuerdings aus Rom mitgetheilt wird, wollen die, in Venedig wegen einer Rausch=Keilerei verurtheilten Offiziere des amerikanischen Kreuzerbootes „Chicago" appelliren und, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, sich an die Gnade des Königs von Italien wenden. Man erwartet auch in Rom, daß der König den weitestgehenden Gebrauch von seinem Begnadigungsrecht in dieser Angelegenheit machen wird.

— Der chinesische Hof kehrte von dem, fünf Meilen von Peking entfernten Wildpark zurück. Die Rückkehr nach der Verbotenen Stadt war eine Wiederholung seiner Rückkehr im Januar. Der Zug passirte dasselbe Thor, und sogar die Beamten, Höflinge und Begleitung waren dieselben. Der Kaiser und die Kaiserin brachten am Tempelthor Opfer dar, und die Letztere begrüßte die ihr bekannten ausländischen Damen.

— Seit in einer Berliner Zeitung die Ankündigung erschien, daß die Herren S. D. Greenshaw und E. G. Spulsbury in Berlin seien, um alle deutschen Potasch=Fabriken für die Virginia=North Carolina Chemical Co. aufzukaufen, sind die Besitzer solcher Fabriken in großer Zahl herbeigeströmt, um diesen Herren ihre Werke zum Kaufe anzubieten. Selbst Mitglieder des deutschen Potasch=Syndikats machen den Amerikanern Anerbieten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moltke von Hamburg; Friesland von Antwerpen; California von Genua usw.
Neapel: Aller, von New York nach Genua.
Antwerpen: Westernland von New York.
Rotterdam: Staatendam von New York.
Glasgow: Anchoria und Mongolian von New York.
Liverpool: Westernland von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Zeeland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Oceanic und Nomadic nach Liverpool; Laurentian nach Glasgow; Nevadan nach San Franzisko.

Lokalbericht.

In den Maschen des Gesetzes.

John Ally, ein Hindu, der von den hiesigen Behörden unter der Anklage steckbrieflich verfolgt wurde, seinen früheren Arbeitgeber, den Seidenhändler Abdul Latif, von Nr. 5121 Armour Ave., um Waaren im Werthe von $1300 begaunert zu haben, ist in Cincinnati einer von dort hier eingetroffenen Nachricht zufolge, verhaftet worden. Ally erklärte angeblich vor mehreren Monaten seinem Arbeitgeber, daß er einen Käufer für Seidenwaaren im Werthe von $1300 habe. Die Seide wurde ihm ausgehändigt, er entfernte sich und ließ sich nicht wieder blicken. Latif erstattete der Polizei Bericht. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives McLaughlin und Weber ermittelten angeblich, daß der Ausreißer nach Cincinnati geflüchtet war. Auf ihre Veranlassung wurde er dort verhaftet. Sie werden sich nach Cincinnati begeben, um ihn nach hier zurückzutransportiren.

Thierquälerei.

Die Santa=Fé=Bahn wurde heute im Bundeskreisgericht zu $100 Strafe verurtheilt, weil ihr nachgewiesen worden war, daß sechszehn Rinder, die man ihr zur Beförderung anvertraut hatte, auf ihrer Linie 108 Stunden lang ohne Futter und ohne Wasser gelassen worden waren. Eine ähnliche Anklage schwebt gegen die Indiana, Illinois und Jowa=Bahn. Ein einschlägiges Gesetz besagt, daß Rindvieh auf dem Bahntransport nicht länger als 28 Stunden hindurch ungefüttert und ungetränkt bleiben darf.

Frau Fafinski wird ohnmächtig.

Nachdem sie die Ermordung ihres Gatten geschildert hatte. — Die angeblichen Mörder den Großgeschworenen überwiesen.

Während des Inquestes über den Tod des Grocers Peter Fafinski in der Revierwache an der West Chicago Ave. spielte sich heute Morgen ein trauriger Auftritt ab und längere Zeit schien es, als ob die Blutthat, welcher Fafinski zum Opfer gefallen war, ein weiteres Opfer nach sich ziehen sollte.

Frau Elisabeth Fafinski, die Wittwe des Ermordeten, hatte auf dem Zeugenstande ihre Erlebnisse an dem Morgen der Blutthat geschildert, wie sie infolge der Schießerei in den Laden ihres Gatten gelockt worden und letzteren todt auf dem Boden liegend gefunden hatte, wie sie dann in Begleitung ihres Sohnes Julius die Verfolgung der Mörder aufgenommen hatte, und wie Julius, von den erlittenen Wunden erschöpft, bewußtlos zu Boden gefallen war. Die arme Frau war infolge der Erinnerung an die traurigen Vorgänge außerordentlich erregt und nur mit Mühe erhob sie sich vom Zeugenstuhl. Langsam that sie mehrere Schritte, dann sank sie bewußtlos zu Boden.

Der Vorfall rief große Aufregung hervor und die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Ein herbeigerufener Arzt brachte nach vieler Mühe Frau Fafinski wieder zu sich und ließ sie dann in einem Wagen nach ihrer Wohnung, 46 Bradley Ave., überführen. Die Frau ist herzleidend.

Polizeiinspektor Wheeler unterbreitete den Geschworenen das schriftliche Geständniß von Guy Locke und Thos. Buffey, laut dem sie in räuberischer Absicht in die Fafinski'sche Grocery gekommen waren und auf Widerstand stoßend, den Besitzer und seinen Sohn niedergeschossen hatten. Der Leichenbeschauer überwies Beide darauf den Großgeschworenen ohne Bürgschaftzulassung.

Gingen auf den Leim.

Achtzehn Italiener erschienen heute in der Revierwache an Harrison Straße, und verlangten von dem Schreiber der Wache, Sergeant Michael White, daß er ihnen Haftbefehle ausstelle. Keiner von ihnen war der Landessprache mächtig, sie alle aber schrieen durcheinander, und White wußte nicht, was sie eigentlich wollten, bis der Dolmetscher Rossi erschien, der den Lärm im Polizeigericht gehört hatte. Dieser ermittelte, daß die Italiener von einem Landsmanne, Namens Louiso Savaglio angeblich um je $2 begaunert worden waren. Savaglio hatte angeblich versprochen, ihnen Arbeit an den Abfuhrkanälen Milwaukees zu verschaffen, und ihnen $3 Tagelohn in Aussicht gestellt. Sie zahlten ihm per Person $2 Stellenvermittelungs=Gebühren und fuhren nach Milwaukee, ermittelten dort aber, daß die Arbeit sehr schwer und der Lohn sehr gering war. Sie konnten angeblich die Arbeit nicht verrichten, kehrten nach Chicago zurück und suchten Savaglio. Der aber hatte sich aus dem Staube gemacht.

Sie erhielten Haftbefehle gegen ihn wegen angeblichen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen und unbefugten Betriebes eines Arbeitsnachweisungs=Bureau.

Waren nur für's Vergnügen da.

Polizei=Inspektor Wheeler hat bei seiner Untersuchung des Charakters der Lustbarkeiten, die im Polenviertel auf der Westseite an der Tagesordnung sind, oder waren, die Entdeckung gemacht, daß von den dortigen Tanzlokalen, die sich so zahlreichen Zuspruchs seitens der heranwachsenden Jugend erfreuten, nicht weniger als achtzehn nicht einmal lizensirt waren. Die sogenannte Vergnügungslizens kostet $25 das Jahr. Die betreffenden „Tanzhallen" sind zumeist nur geräumige Stuben hinter Schnapskneipen. Herr Wheeler hat verboten, daß diese Lokale in der bisherigen Weise weiter betrieben werden. Dabei hat er die Entdeckung gemacht, daß der größere Theil seiner Nachtdienst=Mannschaft schon seit langer Zeit nicht mehr regelmäßigen Nachtdienst gethan hat, sondern zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei derartigen Tänzen abkommandirt war. Den meisten von den Schutzleuten scheint dieses vergnügliche Dasein sehr behagt zu haben — sie sollen sich im Laufe der Zeit im Mazurek und im Krakoviak zu Vortänzern ausgebildet haben. Das wird nun auch anders. Die Sicherheitswächter werden ihre Tanzbeine fortan mehr zu Marschübungen in ihren Revieren gebrauchen müssen.

Bekennt sich schuldig.

In dem Brandstiftungsprozesse, der sich vor Richter Baker unter Verhandlung befindet, bereitete der Angeklagte Ben Ettleson heute der Vertheidigung eine höchst unliebsame Ueberraschung. Er zog nämlich die vorher von ihm abgegebene Unschuldsbetheuerung zurück und bekannte sich reumüthig schuldig. Natürlich wird er nun auch als Staatszeuge auftreten, und damit ist's dann um seine Mitangeklagten geschehen.

Ben Ettleson wurde gleich nachher auch wirklich auf den Zeugenstand gerufen und machte Aussagen, die besonders für den Angeklagten Barney Graft sehr belastend waren. Seinen mitangeklagten Bruder Dave suchte der Zeuge möglichst zu schonen.

Ettleson gab an, er hätte Brady zuerst in dem Geschäftslokale der Advokatenfirma O'Donnell & Brady kennen gelernt, und zwar in derjenigen Abtheilung desselben, welcher Billy Gallagher vorzustehen pflegte. — —

* Der Stahlbaron und Aktienspekulant John W. Gates ist gestern zum Mitgliede der Handelskammer gewählt worden

Leset die „Sonntagpost".

Aus den Polizeigerichten.

David Haß, alias Samuel Rosenthal, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, unter zwei, von der Firma Mandel Bros. gegen ihn erhobenenAnklagen der Fälschung von Checks verhaftet wurde, ist heute von Polizeirichter Hall unter $1600 Bürgschaft freigelassen und sein Verhör auf den 7. Mai anberaumt worden.

Patrick McGrath, ein früherer Polizist inDiensten der Baltimore & Ohio=Bahngesellschaft, wurde unter der Anklage des Diebstahls heute von Polizeirichter Callahan dem Kriminalgerichte überwiesen. Seine Bürgschaft wurde auf $800 angesetzt. Timothy O'Connell, Nr. 8900 Buffalo Ave., sagte aus, daß er sich mit drei Genossen in den Anlagen der genannten Bahngesellschaft befand. McGrath habe sie herausgewiesen und dem Zeugen die Uhr und Kette abgenommen, später O'Connell aber wieder zustellen lassen mit der Erklärung, er habe sie in der Nähe des Platzes gefunden, wo er die vier Männer angetroffen habe. Polizeikapitän Shippey hat den Richter um eine gründliche Untersuchung der Umstände ersucht.

Henry Potke wurde heute dem Richter Hall unter der Anklage vorgeführt, seine Frau böswillig verlassen zu haben.

„Haben Sie Ihre Frau böswillig verlassen?" fragte der Richter den Angeklagten. „Ich glaube wohl, aber ich habe ihr mehrere Vorschläge gemacht, von denen sie nicht einen angenommen hat."

„Hat Ihr Mann Sie böswillig verlassen?" fragte nun der Richter die Frau. „Das hat er gethan," lautete die Antwort. „Ich habe ihm mehrere Vorschläge gemacht. Er will aber keinen annehmen."

„Wißt Ihr denn nicht, daß das Eheleben nicht aus Vorschlägen besteht?" sagte der Richter, „sondern daß es voller Segen sein und von Freude und Liebe überfließen soll?"

„Ich weiß das sehr wohl", antwortete Potke, „aber ich glaube, Sie waren niemals verheirathet."

Richter Hall schlug das Verfahren nieder, nachdem ihm das Ehepaar versprochen hatte, sich zu versöhnen. Die Eheleute verließen Arm in Arm den Gerichtssaal.

Auf Veranlassung seiner Zimmerwirthin, Mary Bradwell, wurde heute John Cook dem Richter Hall vorgeführt. Klägerin gab an, daß sie Cook an die frische Luft gesetzt hatte. Dann machte sie einen Besuch. Als sie zurückkam, fand sie Cook im Hause vor. Er hatte sich gewaltsam Eingang verschafft. Sie sei überzeugt, daß er einen Einbruch verübt habe.

Das stellte Cook nun ganz entschieden in Abrede. Er behauptet, die Klägerin habe ihn ausgeschlossen. Er wollte seine Sachen haben und aus diesem Grunde habe er die Thür erbrochen. Er hätte sich dann in sein Zimmer begeben und sei dort auf dem Bette eingenickt. Der Kadi befahl ihm, seine Siebensachen zu packen und das Haus zu verlassen.

C. A. Dürkin hatte sich heute vor Richter Hall unter der Anklage zu verantworten, Gelder unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben. Als Klägerin gegen ihn war die Farbige Emma Carter erschienen. Sie gab an, daß sich der Angeklagte als Agent der Medical Aid and Burial Association aufgespielt und sie veranlaßt habe, sich versichern zu lassen. Nachdem sie ihm $9.40 bezahlt, ließ er sich angeblich nicht wieder blicken.

Dürkin gab an, daß er früher in Diensten der Medical Aid & Burial Company stand, jetzt aber von der Standard Medical Aid Association beschäftigt sei. Er habe sich auf die erst=erwähnte Gesellschaft nur berufen, um die Vorzüge einer derartigen Versicherung in's rechte Licht zu setzen. Er wurde unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

John Zimmermann, der angeklagt wurde, seine zwölfjährige Stieftochter Johanna brutal mißhandelt zu haben, wurde heute von Richter O'Donnohue unter $50 Strafe und den Kosten dem städtischen Arbeitshaus überwiesen.

Der sechsjährige Louis Troski, der gestern Abend dem zehnjährigen Benjamin Bald, von Nr. 292 Blue Jsland Ave., im Verlaufe eines Streites einen Messerstich in die Brust beibrachte, mußte heute, seiner Jugend wegen, von Richter Sabath straffrei entlassen werden. Der Knabe schien mindestens neun Jahre alt zu sein, seine Eltern aber beschworen, daß er erst sechs Jahre zählt. Sein Opfer befindet sich in der elterlichen Wohnung auf dem Wege der Besserung.

Heilende Oele in den Lungen kuriren Schwindsucht.

In dem großen Kriege der Nationen gegen die schreckliche Geißel der Schwindsucht war die Entdeckung und Erfindung des Koch'schen Tuberkulin durch Prof. Robert Koch in Berlin, Deutschland, der wichtigste Schritt. Die Erfindung des Dr. Edward Koch von einem Apparat, mittelst welchem Tuberkulin, verbunden mit heilenden vegetabilischen Oelen angenehm und wirksam direkt in die Luftröhren eingeathmet werden kann, hat das Werk des Prof. Koch vervollständigt. Die medizinische Welt erkennt jetzt offen den Werth dieser zusammengesetzten Behandlung an.

Die Koch Lung Cure betreibt Officen und Sanatarien in thatsächlich allen bedeutendsten Städten dieses Landes. Tausende Leute aller Stände haben dankbar ihre Zeugnisse freiwillig geschickt, damit andere Leidende von ihrer Erfahrung lernen.

Die einzige Chicago Office befindet sich in 151 Michigan Ave. Konsultation, sorgfältige Untersuchung und Probe=Behandlung sind frei. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt schreibt wegen Büchlein, das volle Auskunft und Zeugnisse enthält. Denjenigen, die keine Office=Behandlung zu nehmen vermögen, wird die Einathmungs=Haus=Behandlung zugesandt. Die Kosten sind klein und wenn keine tödtliche Verletzung der Lungen=Gewebe stattgefunden hat, könnt Ihr von Eurer Schwindsucht geheilt werden.

Donnerstag und Freitag.

Wundervoller

Teppich=, Möbel= und Spitzen=Gardinen=Verkauf.

Diese Preise gelten nur für diese beiden Tage.

FREI!
Ein sehr feines Paar Nottingham
Spitzen=Gardinen
mit einem $10 Möbel=Einkauf.
Stangen und Zubehör frei mit jedem Paar Spitzen=Gardinen, zu $1 u. aufw.
Ein sehr hübscher und großer
WILTON RUG
mit einem $20 Möbel=Einkauf.

Jeder Carpet zu 35c und aufw. kostenfrei genäht, gelegt und gefüttert.

Kommode oder Wasch=Stand, gut polirt, Messing=Griffe, nie für weniger als $5.00 verkauft, unser Preis $3.50

Große Range, mit 5 Löchern, hübsche Nickel=Verzierungen, garant. gut zu backen und zu kochen, reg. Preis $18.00, zu ... $12.00

Auszieh=Tisch, 6 Fuß lang, gemacht von Hartholz, hübsch polirt, werth $6.00, unser spezieller Preis während dieses Verkaufs $4.00

Couches, gepolstert in dem besten Tapestry, volle Länge u. Breite, für diesen Verkauf nur . $4.00

Bett=Springs, alle echter gehärteter Stahl=Draht, irgend eine Größe, regulärer Preis $3.50, nur $1.48

Matratzen, gemacht von schwerem Ticking, gut gefüllt, Watte Ueberlage, rund herum eingefaßt, werth $2, Verkaufspreis $1.48

Kinder=Stuhl, ist in Eichen, roth und blau gefinished, Tisch in Front, gut gemacht, zu 79c

Eßzimmer=Stuhl, solides Eichenholz, Rohrsitz, fancy Embossed, verstärkt, regul. Preis $1, unser spezieller Preis während dieses Verkaufs ... 79c

Spitzen=Gardinen, weiß oder cream, 3½ Yards lang, volle Breite, werth bis zu $2.00, für diesen Verkauf per Paar $1.00
Stange und Zubehör frei!

Spitzen=Gardinen, 3½ Yds. lang, 60 Zoll breit, alle neuen und effektvollen Muster, weiß oder cream, werth bis zu $4.00, während dieses Verkaufs per Paar $2.00
Stange und Zubehör frei!

Ingrain Carpet, schwerer Body, alle neuesten Entwürfe in roth und grün, halb Wolle gefüllt, werth 50c die Yard, in diesem Verkauf zu ... 39c
Nähen, Legen und Futter frei.

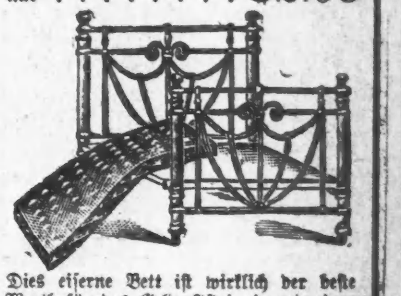
Brussels Carpet, reinwollene Oberfläche, schwerer Body, Muster dieser Saison, großes Sortiment, werth 75c, zu 59c
Nähen, Legen und Futter frei.

Velvet Carpet, von A. Smith & Co., Fabrikanten der besten Velvet Carpets im Markt, alle neue, helle und hübsche Muster, wth. $1.48 p. Yd. 98c
Nähen, Legen und Futter frei.

Ingrain Zimmer=Rugs, 4 Yards lang, 3 Yards breit, eine riesige Auswahl, wendbar, werth $6, zu $3.75

Tapestry Brussels Zimmer=Rugs, Größe 9 Fuß bei 10½ Fuß, mit angewebten Borten, wollene Oberfläche, reiche Farben, regulärer Preis $16, zu $11.75

Eiserne Bettstelle, schwere Pfosten und Fillings, in irgend einer begehrten Farbe emallirt, weiß, blau, Mahagony, Olive und grün, solide Messing=Knöpfe, während dieses Verkaufs nur $2.98



Dies eiserne Bett ist wirklich der beste Werth für das Geld. Ist in irgend einer begehrten Farbe emallirt, hat schwerePfosten und Fillings, schwere Messingknöpfe, Messing=Verzierungen, man muß ihn sehen, um den Werth zu würdigen. Dieses Bett wird in Möbelläden zu $8 verkauft ... $4.98

Go=Cart Kombination und Sleeper, gut gemacht und gefinished, hübsch gepolstert, Gummi=Reifen, Patent=Bremse, der neueste Gear, die $10.00=Sorte zu $6.75

Kinderwagen, großer Rohr=Korb, volle Roll Top, Fuß=Bremse, gepolstert in Cretonne mit Rolle, regulärer Preis $10.00, zu $7.00

Verstellbare Messing Gardinen=Stangen, 54 Zoll lang, große Enden, einschließlich Zubehör, regul. Preis 15c, zu 5c

Tapeten, neue Muster, gute Qualität Tapeten, per Rolle 1½c

Tapeten, heller oder dunkler Grund, fancy Grund, fancy Scroll oder Blumen=Muster, werth bis zu 8c, per Rolle 3c

Tapeten, in den neuesten Mustern, werth bis zu 18c, per Rolle 5c

Wenn Ihr die beste Farbe wünscht, wir haben sie. Farben=Geschäfte verlangen dafür $1.25 und $1.50, wir offeriren sie, die Gallone zu 99c
Wir haben 30 verschiedene Farben auf Lager.

KLEIN BROS.
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE. & 20TH ST.

Der 18jährige Arthur Maher von 608 Laflin Str., wurde heute auf Veranlassung seiner Mutter dem Richter Dooley unter der Anklage vorgeführt, mit Haut und Haaren dem Schnapsteufel verfallen zu sein. Der Angeklagte bat vergeblich seine Mutter, es nochmals mit ihm zu versuchen. Die Frau erklärte, daß sie ihn beklage, daß aber etwas gethan werden müsse, um es zu verhindern, daß er als Trunkenbold ins Grab sinke. Der Kadi überwies den Angeklagten unter $10 Strafe und den Kosten dem städtischen Arbeitshause.

(Eingesandt.)

Freie Vereinigung.

Am letzten Sonntag wurde in der kleinen Halle des Sozialen=Turnvereins eine Vereinigung gegründet, deren hauptsächlichster Zweck in der Verbreitung der modernen Weltanschauung, auf wissenschaftlichem sowohl als volkswirthschaftlichem Gebiete und in der Gründung einer freisinnigen, auf sittlichen Grundsätzen beruhenden Schule bestehen soll. Der Einberufer und Leiter der Versammlung, Herr Dr. Henning, legte in längerem Vortrag die Nothwendigkeit der Gründung einer derartigen Vereinigung dar, beleuchtete in einem historischen Ueberblick die Schäden des kirchlichen und öffentlichen Lebens und betonte ausdrücklich, daß die geplante Vereinigung mit irgend welchen parteipolitischen Bestrebungen nicht das Mindeste zu thun haben werde. In der an den Vortrag sich anschließenden Erörterung sprachen sich verschiedene Redner für das Unternehmen aus, so daß, als der Vortragende die Frage an die zahlreich Erschienenen richtete, ob sie dafür seien, daß eine derartige Vereinigung gegründet werde, ein einstimmiges „Ja" erfolgte. Ein Ausschuß wird die weiteren Vorarbeiten in die Wege leiten und eine Verfassung ausarbeiten. Der neuen Vereinigung schlossen sich sofort über dreißig Anwesende als Mitglieder an. Es sei dabei ausdrücklich bemerkt, daß die neue Vereinigung (deren endgiltiger Name später festgestellt werden wird) mit der in Schönhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., tagenden „Freisinnigen Gemeinde nichts zu thun hat.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus den Pumpstationen von Chicago Ave., Hyde Park und Carter H. Harrison Crib gut, aus der 14. Straße und der Lake View=Station schlecht.

* Die siebenjährige Alma Roivi, welche vor drei Wochen in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 4600 Marshfield Ave., in eine Wanne heißen Wassers fiel und schwere Brandwunden erlitt, erlag letzteren gestern Nachmittag.

Der Checkfälschung bezichtigt.

David Haß, von Nr. 4637 Evans Avenue, wurde gestern in einer Spielhölle an 53. Straße, Hyde Park, wo er sich an einem Pokerspiele betheiligte, unter der Anklage verhaftet, die Firma Mandel Bros. mit zwei gefälschten Checks über $475 hineingelegt zu haben. Er wurde von H. C. McGaffrey, dem Hausdetektive des Etablissements der Firma Mandel Bros. dingfest gemacht. Haß, der auch unter dem Namen Samuel Heß und Samuel Rosenthal bekannt ist, wird bezichtigt, im August vorigen Jahres im Laden der Firma einen auf Foreman Bros. Bank gezogenen Check über $225, auf dem angeblich die Unterschrift von Richard Levy gefälscht war, und den er als Sa=Samuel Heß indossirt haben soll, gegen Baar umgesetzt zu haben. Der Check wurde von der Bank zurückgewiesen. Von Haß fehlte jede Spur bis er am Montag Nachmittag im Laden erschien, einen kleinen Einkauf machte, und angeblich einen mit dem Namen Randall Landfield, Zigarren=Händler an Lake und State Straße, unterzeichneten auf die Erste Nationalbank gezogenen und von Samuel Rosenthal indossirten Check über $250 in Zahlung gab. Abzüglich des Betrages der erstandenen Gegenstände wurde der Nennwerth des Checks in Baar ausbezahlt. Auch dieser Check wurde von der Bank zurückgewiesen.

McGaffery fand gestern Haß bei einem Pokerspiele vor. Haß bat, das Spiel beenden zu dürfen, und begleitete dann den Detektive nach der Hauptwache. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen, und wurde in der Revierwache an Harrison Straße eingekäfigt.

Die hiesige Polizei wurde gestern in Kentniß gesetzt, daß der hier wegen angeblicher Checkfälschung gewünschte Joseph Simons in Flagstaff, Ariz., verhaftet worden ist. Er wird bezichtigt, einen auf die Metropolitan National Bank gezogenen Check über $568 umgesetzt zu haben, der mit dem Stempel des „Board of Fire Underwriters" und den angeblich gefälschten Unterschriften des Sekretärs und Schatzmeisters dieser Vereinigung versehen war.

Waisenfest.

In der St. Pauls=Halle, Ecke Orchard Straße und Kemper Place, findet heute, Mittwoch, Abend das 34. Jahresfest der Zöglinge von Uhlichs Waisenhaus statt. Es wird von den Kindern bei dieser Gelegenheit eine sorgfältig eingeübte Kantate, betitelt: „Der Woche Werk", zur Aufführung gebracht werden. Alle Freunde der Anstalt sind herzlichst eingeladen. Eintrittspreis, 25 Cents.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Heer obenauf.

Die Gedächtnißschwäche, an der die republikanischen Politiker sowohl wie die Parteizeitungen so häufig leiden, spielt ihnen auch jetzt wieder einen bösen Streich. Sie haben nämlich offenbar schon vergessen, daß sie vor kaum acht Tagen ganz stolz auf die Meldung waren, der Präsident habe eine strenge Untersuchung der gegen General Smith und Andere erhobenen Anschuldigungen befohlen und den General Chaffee angewiesen, nichts zu verheimlichen, nichts zu vertuschen und keinen Schuldigen entwischen zu lassen. Gerade weil der Präsident unsere Truppen auf den Philippinen in der Erfüllung ihrer schweren Aufgabe herzlich zu unterstützen gedenkt, hieß es in der betreffenden Depesche an General Chaffee, ist er fest entschlossen, keine Grausamkeiten und Ausschreitungen zu dulden. Sollte es sich bestätigen, daß einzelne Offiziere die „Wasserkur“ angewendet haben, um aus gefangenen Philippinern Geständnisse herauszupressen, oder daß General Smith wirklich Befehl gegeben hat, die Insel Samar in eine heulende Wildniß zu verwandeln und alle ihre mehr als 10 Jahre alten Einwohner abzuschlachten, so müssen die Unmenschen, welche die amerikanische Waffenehre besudelt haben, vor ein Kriegsgericht gestellt und zur höchsten zulässigen Strafe verurtheilt werden. Die republikanischen Parteizeitungen verfehlten nicht, besonders hervorzuheben, daß der Präsident diese kraftvolle Depesche abgeschickt hätte, ohne erst die amtliche Bestätigung der „angeblich“ begangenen Greuelthaten abzuwarten. Er handelte sofort und ohne Zögern, jubelten sie, weil ihm der gute Name der Nation über Alles geht, und weil er unser tapferes Heer nicht einmal einem Verdachte ausgesetzt haben will.

Nachdem aber der Anwalt des Generals Smith eingestanden hat, daß Letzterer die ihm zugeschriebenen Mordbrennerbefehle thatsächlich hat ergehen lassen, schlägt die republikanische Jingopresse auf einmal einen ganz anderen Ton an. Jetzt will sie nichts mehr von unparteiischer Untersuchung und strenger Bestrafung wissen, sondern sie fängt an, die „vereinzelten Ausschreitungen“ zu beschönigen und als belanglos hinzustellen. Es sei ja nicht gerade zu rechtfertigen, sagt sie, aber doch leicht zu begreifen, daß unsere Soldaten angesichts ihrer tückisch ermordeten und verstümmelten Kameraden von einer blinden Rachsucht ergriffen wurden und einem so niederträchtigen Feinde gegenüber keine Schonung mehr kannten. Sie findet kaum Worte genug, um die Verrätherei der Philippiner gebührend zu kennzeichnen, aber sie pflichtet dem General McArthur bei, der die Art der Gefangennahme Aguinaldos durchaus billigt und die angewendete „Kriegslist“ geradezu verherrlicht. In wenigen Tagen wird voraussichtlich General Smith ebenso gelobt und bewundert werden wie General Funston, der sich unter der Maske eines Gefangenen an Aguinaldos Lager heranschlich und die als „Rebellen“ verkleideten Makabebes auf die Ueberrumpelten feuern ließ. Man gewöhnt sich schließlich an Alles, und was im Anfange „sittliche Entrüstung“ erregte, wird „nach näherer Prüfung der Begleitumstände“ als Heldenthat gepriesen.

Die Administration kann sich indessen über die scheußlichen Enthüllungen der letzten Tage nicht so leicht hinwegsetzen, wie die Parteiklepperpresse. Denn was sie angeordnet hat, ist schwarz auf weiß vorhanden und kann ihr immer wieder vorgehalten werden. Wenn das Kriegsgericht in Manila, das den Major Waller bereits freigesprochen hat, auch den General Smith trotz der Zugeständnisse seines Anwaltes „entlastet“, so wird nicht mehr von „vereinzelten Ausschreitungen“ geredet werden können, die am Ende in jedem Kriege vorkommen, sondern es wird der Beweis geliefert sein, daß die Armee als solche für die Geschehnisse auf den Philippinen verantwortlich ist. Die Administration hat aber nicht allein durch die Anordnung einer Untersuchung diese Geschehnisse im Voraus verdammt, sondern sie hat auch dem General Miles einen groben Rüffel ertheilt, weil er sich erlaubt hatte, von einer „strengen“ Kriegführung auf den Philippinen zu sprechen. Sie hat also offenbar gar nicht gewußt, mit welchen Mitteln die wohlwollende Anähnlichung betrieben wird, d. h. sie muß einräumen, daß sich die Heerführer auf den Philippinen von der heimischen Regierung ganz unabhängig gemacht haben und auf eigene Faust vorgehen. Entweder ist die Regierung in Washington durchaus unfähig, oder es ist überhaupt nicht möglich, von der Bundeshauptstadt aus eine „Kolonie“ zu regieren, die 7000 Meilen entfernt ist. Die Zivilkommission, welche die Administration vertreten sollte, ist augenscheinlich von der Armee „übersehen“ worden. Nur die Militärregierung ist auf den Philippinen Trumpf, und diese fragt nicht nach den Wünschen der Administration. Sie handelt nach Gutdünken und erwartet, daß alles, was sie gethan hat, nachträglich gutgeheißen wird.

So schnell hat sich die Vorhersagung erfüllt, daß die „Kolonialpolitik“ nur den Militarismus herbeiführen werde. Er ist schon da.

Alkoholfeuerung.

Die Förderung heimischer Industrien läßt sich der deutsche Kaiser sehr angelegen sein. Er bringt seinen ganzen großen Einfluß in's Spiel, wo immer es nur angeht, ausländische Produkte oder Industrieerzeugnisse durch einheimische ersetzen zu lassen. So hat er es jetzt wieder fertig gebracht, die beiden großen deutschen Schiffahrts-Gesellschaften in Hamburg und Bremen zu veranlassen, ihre kleinen Schleppdampfer und Dampfboote, welche den Hafenverkehr vermitteln, mit Alkoholmotoren auszustatten und zu gleicher Zeit hat er Herrn Krupp vermocht, die Motoren, mit welchen seine großen Belagerungsgeschütze ausgerüstet werden, für die Alkoholfeuerung einzurichten. In der Marine wird schon seit längerer Zeit viel Alkohol verbraucht. Petroleum muß eingeführt werden, während Alkohol ein deutsches Produkt ist; das ist der Grund, weshalb der deutsche Kaiser überall, wo er eine Gelegenheit sieht, mit seiner ganzen Thatkraft für die Ersetzung des Petroleums durch Alkohol eintritt.

Für Deutschland, das stetig gerüstet sein muß, seinen starken Feinden mit den Waffen entgegenzutreten, ist die Beschaffung eines Feuerungsmaterials für seine Fahrzeuge u. s. w., das es selbst produziren kann, schon vom militärischen Standpunkte aus sehr wünschenswerth, wenn nicht geradezu nothwendig; der Kaiser wird in seinem Bemühen, den Alkohol als Feuerungsmaterial einzuführen, aber ebenso sehr und noch mehr im Interesse der Landwirthschaft zu handeln wünschen, als behufs Stärkung der Kriegsbereitschaft, denn ein starker Alkoholverbrauch in den Industrien würde für die ganze deutsche Landwirthschaft ein großer Segen sein. Alkohol wird zumeist aus Kartoffeln und Rüben gewonnen und in diesen beiden Bodenfrüchten ist ja Deutschland bekanntlich sehr groß. Die Agrarier werden die Fabrik-Industrien wahrscheinlich mit weniger feindlichen Augen betrachten lernen, wenn sie zu starken Abnehmern von Alkohol würden; schon damit würde dem Lande viel Gutes gethan werden, denn die grimme Feindschaft zwischen Landwirthschaft und Industrie, den beiden Quellen des Volkswohlstandes, hat Deutschland schon großen Schaden zugefügt. Alles, was dazu beitragen könnte, diese Feindschaft abzuschwächen, muß den Deutschen und besonders der deutschen Regierung, die Dank jener Feindschaft schon oft in unangenehmer Lage war, willkommen sein. Ganz besonderen Beifall sollte der Kaiser mit seiner Kampagne zur Einführung des Alkohols als Feuerungsmaterial aber bei allen Mäßigkeitsfreunden oder besser bei den Damen der amerikanischen christlichen Temperenz-Union finden, denn nur zum Verbrennen ist derer Ansicht nach das Teufelszeug ja gut; und daß es ganz besonders zur Bewegung solcher Teufelsmaschinen, wie Belagerungsgeschütze und Kriegsschiffe paßt, das wird doch wohl kein Mensch bestreiten wollen, der da dem großen Soldaten glaubt, der erklärte: "war is hell"..

Es ist sehr gut möglich, daß die Damen der W. C. T. U., angeregt durch des Kaisers Vorgehen, demnächst an den Kongreß den Antrag stellen werden, die Kriegsschiffe mit Alkohol zu heizen, da der Alkohol doch einmal da sei und er so am wenigsten Schaden anrichten werde. Denn man glaube ja nicht, daß sie naiv genug waren, zu glauben, der in einer Flasche Champagner enthaltene Alkohol werde das Schlachtschiff „Wisconsin“ betrunken machen, als sie da neulich gegen die Benutzung von Champagner bei der Taufe jenes Schlachtschiffes protestirten; das geschah nur des bösen Einflusses wegen, den ihrer Ansicht nach eine solche Ehrung von etwas Alkoholhaltigem und damit Teuflischem haben muß. Wenn der Kongreß ein Gesetz erlassen wollte, welches zwar die Herstellung von Alkohol gestatten, seine Benutzung als Getränk und zu irgend etwas anderem, als zur Heizung der Kessel von Kriegsschiffen aber verbieten würde, so würden sie wahrscheinlich freudig Ja und Amen dazu sagen. Aber man müßte nach reiflicher Ueberlegung doch davon abreden, selbst wenn man eifriger Temperenzler wäre, denn, wenn auch nicht den Fahrzeugen, so könnte der Alkohol doch den Mannschaften schaden. Man erzählt sich allerhand Geschichten von der außerordentlichen Vorliebe unserer amerikanischen Seeleute für Alles, was alkoholhaltig ist. Die Braven sollen darin garnicht besonders ekel sein, sondern schon mit großem Genuß den Alkohol getrunken haben, der zur Präservirung seltener Kröten und Schlangen und ähnlicher lieblicher und appetitlicher Thierchen für naturwissenschaftliche Studienzwecke gedient hatte. Unter solchen Umständen wäre auf unseren Kriegsschiffen, auf denen bekanntlich den christlichen Temperenzdamen zuliebe der Alkoholgenuß in jeder Form verboten wurde, auch der nicht gerade aromatisch duftende Holzalkohol nicht sicher. Wenn zwei dasselbe thun, dann ist es eben nicht dasselbe, besonders dann nicht, wenn sie in anderen, aber gewissermaßen nahe verwandten Fragen ganz verschieden handeln. Der deutsche Kaiser mag, ohne Schlimmes befürchten zu müssen, auf seinen Kriegsschiffen die Alkoholfeuerung einführen dürfen, denn er gönnt seinen „Theerjacken“ den gewohnten und geliebten Grog; der Onkel Sam darf das nicht wagen, denn seine Seeleute müssen des Seemanns Trost entbehren, und da wäre zu befürchten, daß sie sich selber helfen würden, und es eines Tages heißen würde, das Schlachtschiff Soundso konnte nicht auslaufen, weil die Mannschaft das Feuerungsmaterial ausgetrunken hatte.

Unsere Flotte.

Verglichen mit den Voranschlägen des Flottendepartements ist die Marinebill, welche der Abgeordnete Foß Namens des Marineausschusses im Hause einreichte, recht bescheiden. Während sich die Gesammtforderungen des Departements auf mehr als hundert Millionen beliefen und nicht weniger als je vier neue Schlachtschiffe und Panzerkreuzer verlangt wurden, enthält die Bill des Herrn Foß nur Bewilligungen zum Gesammtbetrage von $77,659,388, und es wird darin der Bau von nur je zwei Schlachtschiffen und Panzerkreuzern vorgesehen. Diese vier Fahrzeuge sollen dafür aber das Allerbeste werden, das es nur geben kann. Die Schlachtschiffe sollen je 16,000 Tonnen, die Panzerkreuzer je 14,500 Tonnen Wasserverdrängung erhalten, und die Fahrzeuge sollen, abgesehen von der Panzerung und Bestückung, „nicht mehr“ als je $4,212,000, bezw. $4,695,000 kosten. Die Flottenmannschaft soll um 3000, die Zahl der Marinekadetten um drei hundert Mann erhöht werden.

Das scheinen, angesichts jener ersten Empfehlung von Seiten des Flottendepartements, recht bescheidene Forderungen, aber so ganz billig wird die Geschichte doch nicht, denn weiterhin heißt es, daß die Gesammtkosten der sechs Neubauten (es werden außer den genannten Fahrzeugen noch zwei Kanonenboote gefordert) sich auf $29,500,000 stellen werden; das macht im Durchschnitt fünf Millionen für jedes Fahrzeug — ein bischen viel Geld, dafür sollen die vier großen Kriegsschiffe aber auch, wie schon erwähnt, alles bieten, was jemals da war. Und das haben wir sehr nöthig, denn eigentlich ist unsere Flotte, wie Herr Foß uns im Vertrauen mittheilt, gar nicht viel werth; obwohl wir in den letzten Jahren insgesammt 138 Kriegsschiffe bauten zu einem Kostenaufwand von $235,082,209 und von jedem einzelnen dieser Fahrzeuge beim Stapellauf, bezw. bei der Einreichung der Forderung gesagt worden war, daß es alles seiner Klasse, was nur irgendwo auf den Meeren schwimmt, klaftertief in den Schatten stelle. Aber so meint's der Ausschuß auch nicht. Er will damit nur andeuten, daß wir zu wenige Schlachtschiffe und Panzerkreuzer, die allein die Gefechtsstärke der Flotte ausmachen, besitzen, und zieht, wie das hier Sitte geworden ist, die deutsche Flotte zum Vergleiche heran. Die deutsche Flotte, heißt es, wird im Jahre 1908, möglicherweise 1907, insgesammt achtunddreißig Schlachtschiffe, vierzehn große Panzerkreuzer, achtunddreißig kleinere Kreuzer und neunundsechzig Torpedoboote besitzen, während die Ver. Staaten bis 1904 nur achtzehn Schlachtschiffe, acht Panzerkreuzer und achtundzwanzig geschützte Kreuzer fertig haben werden.

Bei diesem Vergleiche ist allerdings als sicher angenommen, was doch nur erst Vermuthung ist, daß nämlich das neue deutsche Flottenprogramm von 1898 acht bis neun Jahre früher durchgeführt sein wird, als auf dem Papier steht; aber selbst wenn man annehmen wollte, daß Herr Foß da den Deutschen ein wenig zu viel zutraut, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß die deutsche Flotte der amerikanischen auch an Schiffszahl überlegen scheint und in andrer Hinsicht, und zwar in der Hauptsache, ist sie das ganz bestimmt, nur wird gerade auf diesen wichtigen Punkt hierzulande sehr wenig Gewicht gelegt. Wenn hier von Flottenstärke gesprochen wird, beschränkt man sich fast ausschließlich darauf, die Zahl der Fahrzeuge aufzuführen und ihren Tonnengehalt, ihre Bestückung u. s. w. anzugeben; auf die Mannschaft wird in der Regel gar kein Bezug genommen und doch sind auch in der Flotte die Menschen schließlich die Hauptsache. In der deutschen Flotte ist für jedes Fahrzeug die volle Bemannung zur Hand und sämmtliche Fahrzeuge werden jederzeit dienstbereit gehalten; in der amerikanischen Flotte ist stetig ein so großer Mangel an Mannschaften und Offizieren, daß die Mehrzahl der Schiffe ohne Bemannung sind und in den Häfen stillliegen und langsam verrosten. Wir haben im Vergleiche zu den Mannschaften, die zur Bemannung zur Verfügung stehen, schon jetzt viel zu viel Fahrzeuge und man weiß in Washington nicht, wie die allmählich fertigwerdenden neuen Kriegsschiffe zu bemannen, damit sie doch auch einmal eine Wasserfahrt machen können; aber das hindert nicht, daß fort und fort neue, äußerst kostspielige Fahrzeuge in Bau gegeben werden. Böse Zungen behaupten, das geschähe dem Stahltrust und den Schiffsbauern zuliebe, wie ja einmal im Kongreß erklärt wurde, es sei Pflicht der Nation, die großen Panzerplattenwalzwerke, Geschützgießereien u. s. w., die doch nur „aus Patriotismus angelegt wurden“, auch beschäftigt zu halten. Aber das erklärt die anhaltende Baulust wohl nicht allein, sondern es wird dabei die amerikanische Vorliebe, mit möglichst großen Zahlen zu paradiren, eine Rolle spielen, wenigstens wird es durch diese den am Schiffsbau interessirten Herren möglich, ihren Willen durchzusetzen. Man macht in der vorliegenden Flottenvorlage den Versuch, dem Mangel an Mannschaften etwas abzuhelfen; aber dreitausend Mann mehr, das ist noch lange nicht genug und es ist dabei auch zu beachten, daß man die dreitausend noch nicht hat, und wenn man sie hat, müssen sie erst angelernt sein. Die Amerikaner sind im Allgemeinen sehr geschickt und lassen sich leicht anlernen, aber Hexenmeister sind sie auch nicht und zur Handhabung solch' komplizirter Maschinen, wie die heutigen erstklassigen Kriegsschiffe sind, gehört doch etwas mehr als ein wenig Hinhorchen. Sollten die Ver. Staaten jemals mit einer großen Seemacht in Krieg gerathen, so liegt ihre Hauptgefahr in ihrem ungenügenden Schiffspersonal, wie gerade darin wahrscheinlich die Hauptstärke der deutschen Flotte liegt.

Es ist nicht leicht, hierzulande Marinerekruten in genügender Anzahl zu finden und viele von den jungen Leuten, die sich anwerben ließen, quittiren den Dienst, nachdem Onkel Sam sie zu tüchtigen Elektrikern, Maschinisten und so weiter herangebildet hat, weil sie im Zivilleben „besser thun“ können; aber die Mannschaft ist doch das erste Erforderniß, und wenn's nicht anders geht, müßte man Opfer bringen und die Löhnung erhöhen, oder, und das wäre das Richtigere, sich mit weniger Schiffen — die dafür aber gut bemannt wären und nicht an den Werften zu verrosten brauchten — begnügen. Wenig, aber gut, ist allemal viel besser, als viel und schlecht.

Alle Keime

sind unreine Stoffe, die von der Haut, Leber, Nieren und anderen Organen nicht bewältigt werden können, es sind ihrer zu viele.

Sie verseuchen das ganze System.

Pickel, Blutgeschwüre, Eczema und andere Ausschläge, Appetitverlust, das müde Gefühl, biliöse Anfälle, Unverdaulichkeit, dumpfe Kopfschmerzen und viele andere Leiden rühren davon her.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen Keime, heben ihre Wirkung auf, kräftigen, stärken und verbessern das ganze System.

Zeugnisse von wunderbaren Heilungen auf Verlangen geschickt. C. I. HOOD CO., Lowell, Mass.

Es gährt in Rußland.

Am 7. April war erst ein Jahr vergangen, seit der Zar in seiner „Botschaft an sein Volk“ von „herzlicher Fürsorge für die lernende Jugend“ sprach, und es ist wohl kaum in den letzten Jahrzehnten ein schwereres Jahr für die russische Jugend zu verzeichnen gewesen, als gerade das verflossene. Ueber 2000 Studirende sind relegirt, 700 bis 800 wurden in die Gefängnisse fortgeführt und gegen 200 nach Ostsibirien.

In den Mittelschulen wurde die Verfügung streng durchgeführt, laut welcher die Schüler bei ungehörigem Betragen auf der Straße aus der Schule ausgeschlossen werden. Zu Direktoren der Mittelschulen werden mit Vorliebe solche Personen ernannt, die den Vorgesetzten zu spielen wissen, ohne Rücksicht auf ihre anderen Eigenschaften. Den Auftrag, Schulrevisionen auszuführen, bekommen Generäle und andere Personen, die nie etwas mit Schulen zu thun gehabt haben. Was Wunder, wenn es in Gymnasien und Realschulen, Kadettenschulen und geistlichen Seminaren in ganz Rußland gährt.

Das schwerste Schicksal hat die studirende Jugend Moskaus getroffen. Sogar der lässige russische Kaufmann ist aus seinem Gleichmuth erwacht, denn die ganze Stadt sprach ja von den Szenen vor der Polizeidirektion und dem Gefängniß, vor deren Thüren die Verwandten der Verurtheilten stundenlang auf ein Wiedersehen mit den Gefangenen warteten, wobei viele Damen vor Kälte und Ermüdung erkrankten oder ohnmächtig wurden. Im Verlauf eines Monats sind für die gefangenen Moskauer Studenten über 44,000 Rubel Unterstützungen eingelaufen; außerdem wurden ihnen täglich Speisen, Blumen, Bücher u. s. w. in's Gefängniß gesandt und die nach Sibirien bis jetzt überführten Studenten erhielten von der Moskauer Kaufmannschaft ausnahmslos eine volle sibirische Equipirung; Pelz, warme Stiefeln, warme Mützen und entsprechende Unterkleidung.

Schwere Jahre voll Noth und Entbehrung stehen den Verbannten bevor, denn in den entfernten sibirischen Dörfern kann man für die 12 Rubel monatlich, die die Krone zahlt, kaum das tägliche Brot bestreiten, da dort alle Lebensmittel furchtbar theuer sind und die Verbannten auch auf keine Beschäftigung hoffen können, um so weniger, da ihnen die pädagogische Thätigkeit verboten ist. Auch sonst ist in dem endlosen sibirischen Winter wenig auf Erwerb zu rechnen. Und dabei gingen diese jungen Leute in die Verbannung und in das Gefängniß mit dem erbitternden Bewußtsein, daß vielen unter ihnen Unrecht geschehen ist. Es ist auch völlig ausgeschlossen, daß man in Moskau in ein paar Wochen 1000 Menschen in gerechter Weise aburtheilen konnte, zumal da dort die Polizei den Ankläger und den Zeugen zugleich spielt. Unter den Verurtheilten befinden sich nicht wenig Minderjährige. Allgemein wird in Rußland die Bestrafung der Studenten als eine zu schwere bezeichnet.

Die Unzufriedenheit ist auch in den Arbeiterkreisen mächtig angewachsen. Im Süden des Landes sind Hungerrevolten an der Tagesordnung. Aufruhr, Schrecken, Bestürzung herrschen fast überall im Zarenreiche.

Lokalbericht.

Gewaltsamer Tod.

Ueber 100 Zöglinge der Robert Morris-Schule, an Blücher Str. und Barry Ave., sahen heute, wie ein Fensterwascher von einem Fensterbrett des dritten Stockes des Schulgebäudes abstürzte. Der Verunglückte, ein Farbiger, Namens Edward Moßord, erlitt Verletzungen, denen er in der Ambulanz, auf der Fahrt nach dem Alexianer-Hospital erlag. Moßord hatte schon seit Jahren die Fenster des Schulgebäudes gewaschen. Heute, als er auf das Fensterbrett trat, befestigte er anscheinend wie üblich den Sicherheitsgürtel, muß aber wohl nachlässig zu Werke gegangen sein, denn im nächsten Augenblicke stürzte er rücklings ab.

Der Verstorbene war 31 Jahre alt, verheirathet und wohnte im Gebäude No. 1025 Nord Halsted Straße.

Leset die „Sonntagpost“.

Kipley in Anklagezustand versetzt

Er soll Joseph Hopkins im Streite über ein Pokerspiel niedergeknallt haben.

Dan. Kipley, der beschuldigt wird, Joseph Hopkins erschossen zu haben, wurde gestern von den Großgeschworenen wegen angeblichen Mordes in Anklagezustand versetzt. Hopkins wurde in der Wohnung, welche Kipley und „Diamond Lil“ Arlington im Gebäude Nr. 1821 Wabash Avenue inne hatten, niedergeknallt und erlag kurze Zeit später der Schußwunde. „Diamond Lil“, die von einer Koronersjury in Verbindung mit der Schießerei gleichfalls den Großgeschworenen überwiesen wurde, ist von letzteren nicht unter Anklage gestellt worden.

Aus dem, den Großgeschworenen unterbreiteten Beweismaterial ging hervor, daß die Schießerei das Resultat eines zwischen den beiden Männern über eine Partie Poker entbrannten Streites war. Diese überraschende Angabe machte Frau Blanche Burroughs, deren Wohnung an die von Kipley benutzte grenzt. Sie gab zeugeneidlich an, daß Kipley den Hopkins beschuldigte, im Spiele betrogen zu haben. Heftige Worte fielen hüben und drüben. Einen Augenblick später knallten mehrere Schüsse.

Frau McChesney, welche gleichfalls Zimmer neben der Kipley'schen Wohnung bewohnt, gab an, daß Frau Burroughs ihr gegenüber geäußert habe, sie kenne sämmtliche Einzelheiten der Schießerei und die letzterer zu Grunde liegenden Umstände, daß sie aber darüber den Großgeschworenen keine Angaben machen würde. Sie sagte, Frau Burroughs habe ihr erzählt, daß der Dolch, welcher nach der Schießerei in Hopkins' Tasche vorgefunden wurde, der „Diamond Lil“ gehörte. Das wurde von Frau Burroughs in Abrede gestellt.

Die „Blonde Marie“, welche in Hopkins' Heim in Palos Park als dessen Frau galt, war als Zeugin zur Stelle, und sagte aus, daß Hopkins nicht der Besitzer des Dolches war, der nach der Schießerei an seiner Person vorgefunden wurde.

„Diamond Lil“ wurde nicht als Zeugin vernommen, obgleich ihr Anwalt einen diesbezüglichen Antrag gestellt hatte.

Räumte gründlich auf.

Der unbekannte böse Mensch, welcher sich das Ziel gesetzt zu haben scheint, die Hunde und Katzen in Hyde Park mittels Giftes mit Stumpf und Stiel auszurotten, hat dort fürchterlich gehaust. An Cornell Ave., zwischen 51. und 53. Straße, gibt es keine Katzen mehr, und von acht harmlosen Hunden, die sich noch vor drei Wochen des Lebens freuten, haben sieben ins Gras gebissen. Der überlebende Hund, Eigenthum eines Börsianers, der ihn wie seinen Augapfel hütet, befindet sich zur Zeit in der Behandlung eines Thierarztes, der wenig Hoffnung hat, ihn am Leben erhalten zu können. Mehrere der vergifteten Hunde waren werthvolle Thiere. Einer war Eigenthum von Sidney L. Underwood von der Omaha Packing Company, und hatte einen Werth von mehreren hundert Dollars.

Die neuen Brückenbau-Werke.

Die neue Riesenfabrik, welche die „American Bridge Co.“ hier mit einem Kostenaufwande von $3,000,000 anlegen will, wird wahrscheinlich auf der „United States Steel Corporation“ gehörigem Lande in der Nähe der Süd-Chicago Stahlwerke angelegt werden, um so die Transportkosten für das in den Werken verarbeitete Stahlwerk auf ein sehr bescheidenes Maß zu verringern. Die „Bridge Co.“ wird alle ihre, westlich von Pittsburg befindlichen Werke, außer denen in Toledo, O., schließen und in der neuen Fabrik alle Bestellungen aus dem Westen ausführen. Die Fabrikgebäude werden eine Fläche von einer Meile Länge bedecken.

* Nach einer von Pastor McClure im Hause des Sohnes, Herrn Mark Morton, zu Lake Forest abgehaltenen Trauerfeier wurde gestern Abend die Leiche des verstorbenen ehemaligen Ackerbau-Sekretärs J. Sterling Morton auf einem Spezialzuge der Burlington-Bahn nach Nebraska City, Nebr., überführt, wo heute Nachmittag die Bestattung erfolgte.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Bruder

Hans Wagner

nach langem Leiden im Alter von 39 Jahren am Montag, den 28. April, um 1½ Uhr Nachm. sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, 807 N. Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Wagner, Gattin.
Charles Wagner, Bruder.
Elisabeth Borschkowsky, Schwester.

Todes-Anzeige.

Bavarian-Loge Nr. 28, G. A. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Scherer

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, vom Trauerhause, 33 Concord Place, nach Waldheim. Die Beamten u. Mitglieder sind ersucht, in der Logenhalle um 12 Uhr zu erscheinen.

Caspar Human, Präsident.
Hugo Fischer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Clara

im Alter von 14 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 670 N. Paulina Str., nach Waldheim.

Julius Grape, Vater.
Max und Emil, Brüder.
Nettie, Schwester.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Hans Wagner

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, Vorm. 11 Uhr, von 807 N. Robey Str. aus nach Waldheim.

Joseph Sieben, Sekretär.

S. KLEIN

983-987 MILWAUKEE AVE.

Nur für Donnerstag.

Großer Mai-Verkauf von Carpets, Rugs, Spitzen-Gardinen und eisernen Bettstellen.

Alle Carpets, 38c die Yard und darüber, werden kostenfrei genäht, gefüttert und gelegt.

Ingrain Carpet—extra schwer und durchaus Halbwolle . . . 38c
Tapestry Brussel Carpet—extra Qualität—hübsche Muster . 65c
Brussel Carpet Rugs — mit einer Naht gemacht — Größen 9 bei 12 Fuß . . . $13.25

Spitzen-Gardinen, neue hübsche Designs, 3½ Yd. lang, Pr. 95c
Nottingham Netz Spitzen-Gardinen — einfache Centers—3½ Yds. lang, das Paar zu . . . $1.45
Prächtige schwere eiserne Bettstellen mit hübschen messingenen Verzierungen — alle Größen und Farben vorräthig, zu $5.25

Waschstoffe.

20 Rollen Fold Wrapper Percales, per Yard 4¾c
Weich appretirtes Kleider-Gingham — extra fein — gestreift oder karrirt 5½c
2¼ Yds. breites ungebleichtes Sheeting — extra schwer — per Yard 11½c

Unterzeug.

Elastische Jersey Swiß gerippte Damen-Leibchen 5c
Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer —mittelschwer— für 19c
Gerippte Knaben-Unterhemden und -Unterhosen 17c

Kurzwaaren.

Weiße Kinder-Taschentücher mit farbigen Borten 2c
Gestempelte Kissen-Bezüge, zu 5c
Orientalisches Häkel-Garn—per Ball 2c

Schuhe.

Feine Männer-Schnürschuhe, Coin-Zehen—alle Größen . . 95c
Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen—Paar . . 69c

Mäntel-Dept.

Percale Wrapers für Damen, mit Borte besetzt, für . . . 49c
Percale Damen-Waists, nach der neuesten Mode gemacht, in Weiß oder Schwarz, zu 33c
Broadcloth Damen-Capes, mit Spitzen, Band und Jet garnirt, nur $1.55

Kinder- und Damen-Trachten.

Muslin Damen-Beinkleider mit Cluster aus Tucks, für . . . 10c
Muslin Umbrella Damen-Röcke — doppelter Ruffle — für . . 29c
Cambric Skirts für Babies — nur während dieses Verkaufs . 15c

Haus-Ausstattungswaaren.

Schwere gepreßte Wassergläser, zu 1½c
Diamond Splint Wäschekörbe, gut gemacht, für 10c
Waschkessel mit extra schwerem kupfernem Boden, extra schwer, für 95c

Strumpfwaaren.

Gestrickte baumwollene Kinder-Strümpfe mit doppelten Knieen, 6 bis 7½, das Paar zu 5c
Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, mit hoch hoch verstärkten Fersen und Zehen, Paar . . . 9½c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Michael Sahm

im Alter von 46 Jahren, 11 Monaten und 18 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 112 Fullerton Ave., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Theresia-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Sahm, geb. Singer, Gattin.
Frank, Louis, Richard, Mary, Susan u. Margareth, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lisette Sturzel, geb. Weisz,

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr, von H. W. Schroeder, 2129 Archer Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louis Sturzel, Gatte.
Heinrich, Wilhelm u. Rosa Sturzel, Kinder.
Nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ernst Reisch

im Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 2 Tagen unserer verstorbenen Mutter Johnna Reisch im Tode gefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 918 S. Avers Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Kinder,

Otto, Ida, Ernst, Theodor, Alma und Annie Reisch. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten dei traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

Heinrich

am Dienstag, den 29. April, um 1 Uhr 20 Minuten, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 937 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die Familie:

Eduard und Rebecca Gottke, Eltern.
Mathilde, Anna, Luise und Martha, Geschwister.
Adam Viaw, Schwager.

Gestorben: Dorothea Stroker, Wittwe von Hermann Stroker, in Palatine, Ill., am Montag, den 28. April, an der Lungen-Entzündung, im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause in Palatine, Ill., am Donnerstag, den 1. Mai, 1.30 Nachm. Zug verläßt C. N. W. Depot um 10.50 Vorm. domi

Gestorben: John Nicholas Kehm, am Dienstag, den 29. April, um 2 Uhr Nachm., in seiner Wohnung, 1345 N. Tolman Ave., im Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 2 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause am Freitag, 2. Mai, um 2 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Rosehill. mdo

Gestorben: Johann Kandler, geliebter Sohn von Franz u. Anna Kandler, Bruder v. Anna u. Franz Kandler, im Alter von 11 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung am Freitag, den 2. Mai 1902, um 12 Uhr Mittags, von der Wohnung, 1331 S. 42. Ave., nach Waldheim. mdo

Danksagung.

Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit den herzlichen Dank aus für die zahlreichen Blumenspenden sowie für die Theilnahme beim Begräbniß meiner verstorbenen Gattin

Bertha.

Ebenfalls der Prudential Life Insurance Co. besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Zugleich Herrn Pastor Burfeind herzlichen Dank für die tröstenden Worte im Hause, sowie am Grabe der Verstorbenen. Die trauernden Hinterbliebenen

Aug. Wallowitz, Gatte.
Mathilde Dunner, Mutter.
Emma, Marie, Gustav, Otto, Geschwister.

15. Stiftungsfest

verbunden mit

Konzert und Ball

arrangirt vom Arbeiter-Liederkranz in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., am Sonntag, den 4. Mai 1902. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm. misa

Achtung, Wirthe!

Die Vereinigten Plattdütschen Gilden halten am Sonntag und Montag, den 20. u. 21. Juli 1902 im Nord Chicago-Schützenpark ein großes Volksfest ab. Die Bar-Versteigerung findet am Sonntag, den 4. Mai, Nachm. 3 Uhr im Schützenpark statt. Es sind 6 Bars, dieselben werden einzeln versteigert, und wenn nicht zufriedenstellend, dieselben pro Faß versteigert werden. Vorschuß wird von jedem Meistbietenden an Ort und Stelle verlangt.

N. B. — Das Komite behält sich das Recht vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen, wenn nicht der erwünschte Preis erlangt wird. 26,30ap,3mai

Schmerzen! Schmerzen!! Schmerzen!!!

Im Kopf und sogar im Rücken, sind zumeist Folgen geschwächter Sehkraft; sie werden aber gehoben durch genau passende Gläser. Kommt und bestellt solche bei

DR GEO. REMUS

OPTICIAN

MILWAUKEE AVE. und PAULINA STR., gegenüber Wieboldts.

Freie Untersuchung der Augen, strick wissenschaftlich.

Brillen und Augengläser garantirt korrekt.

Preise die billigsten, von **25c aufwärts**.

Große Auswahl fertiger Brillen. Alle Krankheiten der Augen ärztlich festgestellt. Sprechstunden den ganzen Tag, auch Abends. mi,sa,di

Zur Beachtung!

Das Publikum ist hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß ein gewisser Herr Jackel und Andere das Gerücht in Umlauf setzen und Kundschaft zu ergattern suchen, durch die Behauptung, die Vertreter sämmtlicher Grabsteingeschäfte in der Nähe der Kirchhöfe von Waldheim, Concordia und Forest Home zu sein. Wir erklären hiermit, daß wir als Besitzer der Grabsteingeschäfte in der Nähe genannter Kirchhöfe mit diesem Jackel und Anderen in keinerlei Verbindung stehen und derselbe oder dieselben nicht berechtigt sind, uns zu vertreten oder in unserem Namen Geschäfte abzuschließen.

Ferner erklären wir, daß ein jedes dieser Geschäfte selbstständig ist und die Behauptung, daß dieselben sich vereinigt haben, einfach aus der Luft gegriffen ist und allenfalls nur dazu dienen soll, diesem betreffenden Industrieritter als Vorwand zu dienen, ahnungslose Käufer irre zu führen.

WILLIAM RIEGER,
FRANK TROOST,
SICISMUND BERLINER.

Staat Illinois, Cook County.
Beschworen und unterschrieben in meiner Gegenwart am 26. April 1902.

{Siegel} Frank Lehmann, Friedensrichter. Harlem.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

EMIL GASCH.

Halsted L Station. 'Phone 238 North

Columbia Printing Co

Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

EMIL H. SCHINTZ

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2364. 190 RANDOLPH STR.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Abends offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Großer Mai-Umzugs-Verkauf. Die größten Bargains, die je von einem Geschäft in Chicago offerirt wurden; riesige Werthe, mit Kredit, um das Einkaufen leicht zu machen. Laßt alles liegen und kommt.

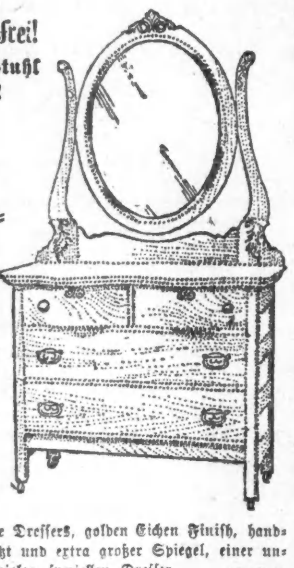
Kredit auf unsere neuen Bedingungen — die leichtesten Bedingungen, die gemacht wurden. Wir bieten Euch Vortheile und helfen Euch in jeder möglichen Weise — wir thun mehr für Euch, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago. Wir garantiren es.

Frei! Frei! Dieser hübsche Stuhl absolut frei!

Frei

Dieser prachtvolle Eckstuhl, hochfeiner Mahagony Finish, elegant polirt, und Sitz mit Tapestry oder Sammet in den reichsten Färbungen überzogen, absolut frei mit Einkäufen von $25.00 oder mehr.

Mai-Umzugs-Verkauf.



Verkauf von eisernen Bettstellen — ein großes Lager von starken dauerhaften Betten, extra Größe Pfosten und Stahl Seiten Rails, hübsche Entwürfe, irgend eine Emaille Farbe, Eure Ausw. bei dies. Verkauf 1.39

Hübsche Dressers, golden Eichen Finish, handgeschnitzt und extra großer Spiegel, einer unserer vielen speziellen Dresser Bargains — nur.......... 5.86

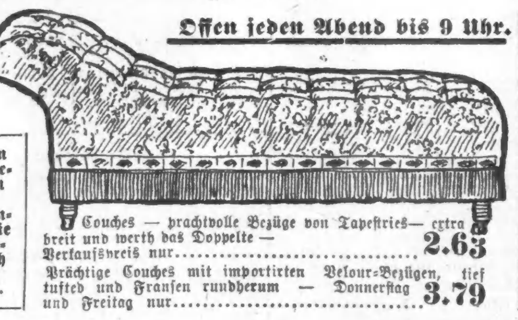
Abends offen.

5-Stück-Parlor-Suit, handabgeriebene Mahagony Politur, hochfeine importirte Velour und Tapestry-Bezüge, nur.......... 11.95

Abends offen.

$11.95

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.



Wir geben Euch unbeschränkten Kredit u. arrangiren die Bezahlungen nach Eurem Belieben.

Couches — prachtvolle Bezüge von Tapestries — extra breit und werth das Doppelte — Verkaufspreis nur.......... 2.63

Prächtige Couches mit importirten Velour-Bezügen, tief tufted und Fransen rundherum — Donnerstag und Freitag nur.......... 3.79

Unsere neuen bequemen Kredit-Bedingungen sind alles, was das Wort „Bequem" in sich schließt. — Sie sind allen Börsen angepaßt, ohne Unterschied wie klein. Untersucht.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Ecke Blue Island Ave., Harrison une Halsted Str.

Achtet auf die Adresse.

Unangenehm.

Demokraten wollen auf Zinsen „Verzicht leisten", welche die Republikaner zu beziehen pflegen.

Sekretär Burke muß sich heute Abend seiner Haut wehren.

Mayor Harrison erklärt, er habe auf den Schulrath keinen Einfluß.

Kann den bedrohten Lehrkräften nicht helfen.

Die demokratischen Parteileiter beabsichtigen, in die Plattform ihrer Partei für die bevorstehende Countywahl das Versprechen einzuschalten, daß der Schatzmeister-Kandidat der Partei — wenn erwählt — alle Zinsen, die er für die von ihm verwalteten öffentlichen Gelder zieht, an die öffentlichen Kassen abliefern werde. Die Republikaner sind wegen dieser Neuerung sehr ungehalten und erklären, die Demokraten hätten gut versprechen, da sie ihren Kandidaten ja doch nicht durchbringen würden.

Heute Abend findet eine wichtige Sitzung des demokratischen County-Zentralkomites statt. In derselben wird es zu einer zweiten und entscheidenden Kraftprobe zwischen Sekretär Burke und dessen Gegnern kommen. Bekanntlich will man den Parteisekretär aller der weitgehenden Macht-Vollkommenheiten berauben, deren er sich bisher erfreut hat. Unter Anderem soll Herr Burke gezwungen werden, den Pachtkontrakt für das Parteihauptquartier, den er in seinem eigenen Namen abgeschlossen hat, an Vorsitzer Carey abzutreten. Geht er hierauf nicht ein, so soll Herr Carey ermächtigt werden, ein anderes Lokal zu miethen. — Die Versammlung wird auch die Tage für die Abhaltung der demokratischen Primärwahlen und der County-Konvention zu bestimmen haben. Voraussichtlich wird man sich für den 13., bezw. 14. Juni entscheiden.

* * *

Der ehemalige Kongreß-Abgeordnete Adams hat der Kommission für Anlegung kleiner Parks und Spielplätze sein Grundstück an der Maud Ave., zwischen Seminary Avenue und Osgood Straße, für den kommenden Sommer als Spielplatz für die Jugend der Nachbarschaft zur Verfügung gestellt. In gleicher Weise ist die Schoenhofen Brewing Co. der Kommission entgegen gekommen. Das Grundstück, welches diese bis auf Weiteres zum Spielplatz hergeben will, liegt in der Nähe der Burr-Schule, an Ashland und Wabansia Ave. — Im Burr-Schulhaus wird während des Hochsommers von den Frauenklubs eine Ferienschule unterhalten werden. — Vorsitzer Herrmann von der Kommission hat die Unterausschüsse derselben zusammengesetzt wie folgt:

Spielplätze — Dwight H. Perkins, Frederick Greeley, Charles Zeublin und die Ald. Jackson, Herrmann und Alling.

Auftreibung von Geldbeiträgen und Ländereien — Graham Taylor, George E. Adams, C. L. Hutchinson, Chas. Zeublin und Ald. Jackson.

Heranziehung neuer Mitglieder — Greeley, Perkins, Adams und die Ald. Herrmann und Alling.

Nordseite — Bryan Lathrop, Fred Greeley, O. C. Simonds, Oscar F. Mayer und die Ald. Sullivan und Herrmann.

Südseite — Wm. Best, C. L. Hutchinson, D. H. Perkins, J. B. Murphy und die Ald. Jackson, Kent und Alling.

Westseite — Fred A. Bangs, Professor Taylor, D. H. Perkins und die Ald. Novak, Dever, Rector und Brennan.

Präsident Lathrop von der Verwaltungs-Behörde des Lincoln-Park stellt in Abrede, daß die Anleihe von $550,000, zu welcher das Town Lake View sich für Parkzwecke bequemen soll, ausschließlich zum Ankaufe der Lehmann'schen Liegenschaften zwischen Diversey Boulevard und Surf Str. verwendet werden solle. Man gedenke vielmehr auch noch einen Streifen Uferlandes zwischen Surf Str. und Belmont Ave. zu erwerben und alsdann auf dieser Strecke ein neues Park-Areal zu schaffen, indem man den See bis auf 1200 Fuß Entfernung von der gegenwärtigen Uferlinie auffülle. Es sei nicht die Rede davon gewesen, die Anleihe zu machen, ohne der Wählerschaft von Lake View vorher Gelegenheit zu geben, darüber abzustimmen. Dieselbe brauche nicht zu befürchten, daß sie sich dadurch zu sehr belasten werde. Gegenwärtig habe nämlich das Town Lake View überhaupt keine Schulden, und wenn die Town-Organisation jetzt abgeschafft werde, so würde die einzugehende Verpflichtung auf die ganze Stadt vertheilt werden.

In Ehlert's Halle, Ecke Hoyne Ave. und 20. Str., fand gestern eine zahlreich besuchte Versammlung von Republikanern der 11. Ward statt, die nicht gewillt sind, sich die Diktatur noch länger gefallen zu lassen, welche der Parteiboß Bidwill seit Jahren in dem Distrikt ausübt. Es wurde beschlossen, bei den am Montag stattfindenden Primärwahlen Alles aufzubieten, um der Wiedererwählung Bidwill's zum Mitgliede des Zentral-Ausschusses vorzubeugen. Die Herren Charles Schultz, J. M. Kelleher, August Bothe, John Schulz und Ex-Alderman F. E. Engle wurden zu Mitgliedern eines Komites ernannt, welches für die Primärwahlen Kandidaten aufstellen soll, von denen man erwarten kann, daß sie im Falle ihrer Erwählung zu Delegaten sich Bidwill nicht botmäßig zeigen werden.

* * *

Die Herren Franz Amberg, Oskar Mayer, John Koelling, Geo. Kersten und Fritz Glogauer übermittelten gestern dem Mayor eine mit mehr als 9000 Unterschriften bedeckte Petition im Interesse derjenigen an den öffentlichen Schulen beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen der deutschen Sprache, denen zugemuthet wird, sich im Laufe dieses Sommers einer allgemeinen Prüfung zu unterziehen. In der Petition wird darauf hingewiesen, daß von den betheiligten Lehrkräften namentlich vieler der älteren nicht im Stande sein mögen, ein derartiges Examen zu bestehen, während sie dennoch in ihrem besonderen Fache Tüchtiges zu leisten vermöchten. Um zu verhüten, daß die erprobten Kräfte ihrer Stellung verlustig gehen, wird der Mayor ersucht, bei dem Schulrath darauf hinzuwirken, daß von der Nachprüfung Abstand genommen werde. — Der Mayor nahm das Gesuch und die Erklärung, mit welcher dasselbe begleitet wurde, entgegen und versprach, die fraglichen Wünsche dem Schulrath zustellen zu wollen, gab aber der Muthmaßung Ausdruck, daß die Bemühungen nicht viel fruchten würden. Einen Druck auf den Schulrath auszuüben, dazu habe er weder die Neigung noch die Macht. Der betreffende Beschluß sei von der Erziehungsbehörde einhellig gefaßt worden, und es hätten dafür auch sämmtliche fünf Herren gestimmt, welche dem Schulrath als Vertreter des deutschen Elementes angehören. Diese seien überzeugt davon, daß mit der geplanten Aenderung der Sache des deutschen Sprachunterrichts sowohl als auch der der deutschen Lehrkräfte auf die Dauer am besten gedient sein würde.

* * *

Herr Wm. D. Kerfoot von der Grundeigenthums-Börse ist mit anderen Fachleuten der Ansicht, daß die Abänderungen der Bauordnung, welche Ald. Mavor in Bezug auf die Bauweise großer Zinshäuser in Vorschlag bringt, im Falle ihrer Annahme die Errichtung von Zinshäusern sehr vertheuern würde. Billige Wohnungen würde es in Neubauten, die nach den neuen Regeln aufgeführt sind, überhaupt nicht geben. Herr Kerfoot findet das indessen keineswegs bedauerlich, sondern hält es für besser, daß die Zahl der kleinen Gebäude, Cottages u. s. w. wachse, als die der großen Kasernen.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat das von der „Illinois Telephone & Telegraph Co." eingereichte Gesuch um Erweiterung ihres Freibriefs einem aus den Mitgliedern Werno, Patterson, Foreman und Ehemann bestehenden Unterausschusse zur Begutachtung überwiesen.

Zu Tode gerädert.

Der neunjährige Charles Wolff, dessen Eltern im Gebäude Nr. 968 N. Winchester Ave. wohnen, und mehrere gleichalterige Knaben hängten sich gestern Nachmittag an einen Sandwagen an. Dessen Kutscher hielt an Fullerton Avenue und Ward Straße, befahl den Knaben, sich zu entfernen und führte einen Peitschenhieb nach ihnen. Charles suchte sich schleunigst zu verkrümeln, lief im blinden Eifer vor ein, von Robert Hobart gelenktes, der Carroll Teaming Company, Nr. 2111 Nord Western Avenue, gehörendes Sandfuhrwerk, und wurde im nächsten Augenblick über den Haufen gefahren. Zwei Räder des schweren Wagens fuhren über den Körper des Knaben. Der Verunglückte, welcher schwere Verletzungen erlitt, wurde in einem von Albert Meyer, Nr. 228 Ost Fullerton Avenue, gelenkten Milchwagen nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Hobart wurde verhaftet, und in der Revierwache an Ost Chicago Avenue eingesperrt.

Heilung, Reue und Klage.

Samuel G. Pribble, 1517 Michigan Ave., war einst ein Verehrer von John Alexander Dowie und der von ihm ausgestreuten Lehren. Willig gab er von seiner Habe dem neuen Propheten, als er aber, trotz angeblicher wiederholter Versprechen, für seine Arbeit als Drucker keinen Lohn von dem modernen „Heiligen" bekam, da trat bei ihm auch allmählich die Heilung von seinem Dowie-Wahn ein, dazu gesellte sich die Reue über das auf dem Altar Dowies gebrachte Geldopfer und jetzt sucht er sich mit anderen Abtrünnigen des Weisen von Zion in Verbindung zu setzen, welche ähnliche Erfahrungen gemacht haben, um auf Wiedererlangung der ihnen abgeschwätzten Geldbeträge zu klagen. Herr Pribble hat bereits eine Klage auf Schadenersatz wegen Ehrenkränkung gegen Dowie angestrengt, und darob herrscht Weinen und Wehklagen in Zion.

Aus Eifersucht.

Frau Blanche McKewn klopfte gestern Abend an die Thür der Wohnung ihrer Nachbarin, Frau Pearl Mackus, Nr. 1806 Armour Ave. Als letztere öffnete, stieß ihr angeblich Frau McKewn zweimal die Klinge eines Messers in die Brust und lief dann davon. Die Vermesserte fand bald darauf Aufnahme im Peoples Hospital, wo ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Auf Frau McKewn fahndet die Polizei, welche behauptet, daß Eifersucht das Motiv des Mordattentats war. Frau Mackus soll angeblich den Gatten der Frau McKewn in ihre Netze verstrickt haben.

* Präsident Roosevelt hat gestern Abend die ihm von Henry J. Furber jr. und Benjamin J. Rosenthal überbrachte Einladung zu den, 1904 hier geplanten olympischen Spielen angenommen und dem Unternehmen kräftige Unterstützung versprochen.

* Unser vielgenannter Mitbürger Warren Springer ist heute im Bundesgericht zur Bezahlung einer Schuldforderung von $22,550 nebst Zinsen verurtheilt worden, welche die Erben des Newton Cale von Connecticut gegen ihn haben.

Dringendes Bedürfniß.

Ein Hospital nothwendig, in dem ausschließlich Personen behandelt werden, die an ansteckenden Krankheiten leiden.

Die Abtheilung für ansteckende Krankheiten im County-Hospital überfüllt. — Die öffentliche Gesundheit gefährdet.

Das Gesundheitsamt muß immer wieder mittellose Eltern abweisen, die um ein Unterkommen für ihre, mit ansteckenden Krankheiten behafteten Kinder nachsuchen, und städtische, sowie County-Beamten halten die Errichtung eines Hospitals für dringend geboten, in dem nur an derartigen Krankheiten leidende Personen behandelt werden. Im März und April gelangten 1450 Fälle von Scharlach zur Kenntniß des Gesundheitsamtes, während die Zahl der an Diphtherie, Masern und Keuchhusten leidenden Patienten in den beiden Monaten auf 2000 anwuchs.

Im County-Hospital liegen scharlachkranke Kinder auf Betten in den Korridoren. Frl. Hibbard, welcher die Abtheilung für ansteckende Krankheiten unterstellt ist, gibt an, daß die Kinder wie Häringe eingeengt sind, und daß es, um mehr Patienten zu beherbergen, nothwendig wäre, Hängematten anzubringen. Ein typischer Fall war der eines gewissen Price. Joe Price, von Nr. 501 Jefferson Str., im Herzen der Stadt wohnhaft, sprach im Gesundheitsamte vor. Er unterbreitete dem Dr. C. W. Behm ein ärztliches Attest, aus dem hervorging, daß eines seiner Kinder an einer Komplikation von Luftröhren- und Lungenentzündung, sowie an Keuchhusten leidet.

„Ich wünsche, daß das kleine Kind gesund wird", sagte Price. „Ich habe sieben andere Kinder, und befürchte, daß sich die Krankheit durch Ansteckung auf sie übertragen wird."

„Wir können Ihnen nicht helfen", antwortete Dr. Behm. „Sie müssen den Kleinen schon zu Hause behalten, denn ich wüßte nicht, wo sie ihn unterbringen könnten."

„Aber der Doktor sagt, daß sich die Krankheit auf die andern Kinder übertragen wird", bemerkte Price.

„Das läßt sich nicht ändern. Kinder schlafen im County-Hospital auf den Dielen. Wir weisen täglich Leute ab, die sich in ähnlicher Lage befinden. Sie können ja nach dem Hospital gehen und sehr bitten. Ich glaube aber kaum, daß Ihnen das helfen wird."

Der Mann entfernte sich, um sein Glück im Hospital zu versuchen.

Den Angaben der Beamten des County-Hospitals gemäß, wird die öffentliche Gesundheit gefährdet, weil es im Hospital an Raum gebricht, Patienten unterzubringen, die an ansteckenden Krankheiten leiden. Jeden Tag müßten sechs bis acht um Aufnahme nachsuchende Patienten abgewiesen werden, da die Abtheilung für ansteckende Krankheiten überfüllt ist. In der Abtheilung 26 befanden sich heute Morgen 71 Patienten, obgleich sie nur für die Aufnahme von 45 Patienten vorgesehen ist. Patienten sind gezwungen, auf dem Flur und in den Korridoren zu schlafen. Falls mehr Patienten untergebracht werden sollten, müßten über einander stehende Betten benutzt werden. Vor neun Uhr Vormittags wurden heute drei Kranke abgewiesen, von denen der eine in einem großen Logishause wohnte. Warden Healy erklärt, daß durch diesen Patienten die anderen Bewohner des Logishauses angesteckt werden könnten.

Eine Umwandlung.

Der jährliche Ziehtag wird schwerlich irgendwo in der Stadt größere Veränderungen verursachen, als längs der Clark Straße, wo Polizeichef O'Neill morgen mit den Dirnenkneipen aufräumen will. Er hat sich unerbittlich gezeigt allen Gesuchen gegenüber, die Vollstreckung des einschlägigen Befehls, den er schon vor einem halben Jahre ertheilt hat, noch länger hinauszuschieben. Längs der ganzen Straßenzeile, vom Fluß bis über den Viadukt an der 12. Straße hinaus soll fürderhin keine Kneipe offen sein, deren Hauptanziehungskraft lüderliche Frauenzimmer bilden. Inspektor Lavin hat strenge Weisung erhalten, jedes Lokal auszuheben, wo gegen diesen Erlaß verstoßen wird.

Vereins-Nachrichten.

In seiner Jahres-Versammlung vom 28. April hat das Zentral-Komite der Vereinigten Schweizer-Vereine, bestehend aus sämmtlichen Vereins-Präsidenten, den Herren J. Bodemann, A. Zellweger, A. Holinger und C. Altorfer, und den Herren Delegaten A. Benz, C. Scheuner, Sebst. Ithem, P. Kundert, E. Boller, C. Staub, B. Buchmann, O. Herzog, A. Wild, S. Bisang und E. Scheuner, folgende Herren in den Vorstand gewählt: A. Benz, Präsident; J. Bodenmann, Vize-Präsident; C. Scheuner, Sekretär; S. Ithem, Schatzmeister, P. Kundert, Archivar.

Heilsame Lehre.

Die den Dowieiten durch die über Dowies „College" kürzlich verhängte Quarantäne ertheilte Lehre hat gute Früchte gezeitigt, denn gestern ersuchte Dekan Speicher, Dowies Adjutant, das Gesundheitsamt, einen Arzt nach dem Gebäude Nr. 2815 State Straße, zu senden, in dem der Farbige G. F. Webb vermeintlich an den Blattern darniederliegt. Des Patienten Körper ist seit zwei Tagen mit einem verdächtigen Ausschlage bedeckt, und das Gerücht, daß er an den Blattern leide, hat die in der Nachbarschaft wohnenden Anhänger Dowies beunruhigt. Letztere sind nach und nach zu der Ueberzeugung gelangt, daß durch Gebet allein eine Heilung der Krankheit nicht erzielt wird.

— Unbesorgt. — Ich möchte die Anna wohl heirathen, wenn sie nur nicht so dünne wäre. — Sei unbesorgt, du wirst sie bald genug dicke kriegen.

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch); **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics**, oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Beschwerden.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. Wir werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorsteher-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Verfall.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Vor dem Kriegsgericht.

Kapitän Chas. Alsip, dessen von ihm getrennt lebende Gattin jetzt im Countygericht die Hauptperson in einem Irrsinnsverfahren ist, erschien gestern Abend als Zeuge vor dem Kriegsgerichte, vor dem Leutnant L. C. Thompson von der Schwadron „E" des Ersten Kavallerie-Regimentes der Staatsmiliz unter den Anklagen des Ungehorsams und des, eines Offiziers unwürdigen Benehmens prozessirt wird. Alsip und Thompson sind verfeindet und Ersterer hat die Anklagen erhoben, auf welche, wie schon berichtet, Thompson am Samstag mit Gegenbeschuldigungen geantwortet hat.

Zeuge Alsip sagte aus, daß Thompson, als er ihm das Verbot des Feilbietens von Ballkarten mittheilte, fluchend geantwortet habe: „Ich werde die Briefe absenden, aber das Datum verändern."

Leutnant Clinnin und Kapitän Hoeppner sagten aus, daß sie Leutnant Thompson mit Gemeinen hätten Karten spielen sehen; es sei ein dem Poker ähnliches Spiel gewesen, sagte der eine Zeuge aus, während der andere das Spiel bestimmt als Poker bezeichnete.

Fragen von Kapitän Frank P. Blair, Leutnant Thompsons Vertheidiger, bezüglich der in der Schwadron herrschenden Unzufriedenheit mit Kapitän Alsip wurden für unzuläßig erklärt.

Morgen Abend wird die Verhandlung fortgesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

Ihrem Schicksal überlassen.

Frau Catherine Keegan wurde gestern, zum zweiten Mal innerhalb sechs Monaten nach Eingehung ihrer zweiten Ehe von ihrem Manne böswillig verlassen, dem Tode nahe in ihrer Wohnung, Nr. 6076 Dearborn Str., vorgefunden. Es befanden sich weder Lebensmittel, noch Geld, und sehr wenige Kleider im Hause. Am Bette der Mutter aber hockten vier Kinder, sämmtlich unter vier Jahre alt, nur nothdürftig bekleidet, dem Winde ausgesetzt, der durch die zerbrochenen Fensterscheiben und die Risse in den Wänden blies.

Frau Keegan fand Aufnahme im County-Hospital; ihre Kinder wurden dem Kinderheim überwiesen. Es wird befürchtet, daß Frau Keegan den Entbehrungen, welchen sie ausgesetzt war, erliegen wird. Die Kinder sind gleichfalls kränklich. Die Polizei fahndet auf den pflichtvergessenen Gatten und Vater, W. Keegan, der bis vor Kurzem als Schaffner in Diensten der Südseite-Hochbahngesellschaft stand.

Kurz und Neu.

* Vorsteher Healy vom County-Hospital ist der Ansicht, daß die Stadtverwaltung gehalten sei, für die Verpflegung aller an ansteckenden Krankheiten leidenden Personen Sorge zu tragen. Sie sollte deshalb ein zweckentsprechendes Hospital bauen, meint er, das County werde sonst gezwungen sein, ihr für die Behandlung solcher Patienten täglich einen Dollar pro Kopf zu berechnen.

Lokalbericht.

In der Großstadt verschwunden.

Im Hauptquartier der Geheimpolizei sind heute zahlreiche Anfragen nach Personen eingelaufen, welche, wie man vermuthet, in der Großstadt verschwunden sind.

Richard Dallard, Nr. 2 Cliffords Inn, Fleet Street, London, England, sucht Amelia, Wittwe von Thomas Copplestone Carter, der im September 1879 in Little Rock, gestorben ist. Die Wittwe soll sich hier niedergelassen haben. Falls sie sich bald meldet, wird ihr ein Erbtheil zufallen, andernfalls werden sich die nächsten Erbberechtigten darein theilen.

Frau John J. Poeller, Nr. 521 Nord 10. Straße, La Crosse, Wis., vermuthet, daß John J. Poeller von dort hier im Gefängniß schmachtet. Nachforschungen ergeben, daß diese Annahme falsch ist.

Florence Faust, Reilly, O., sucht ihren Onkel, da ihr Vater, sein Bruder, todtkrank ist und ihn noch mal sehen möchte. Er wohnte früher Nr. 341 W. Division Straße, ist aber von dort, wie die „Geheimen" ermittelten, vor vielen Monaten verzogen.

Frau J. H. Hendrickson, Nr. 907 Jackson Straße, Wilmington, Del., hat vernommen, daß ihr Bruder James W. Layman hier von Mörderhand gefallen sei. Sie schreibt um Einzelheiten. „Ein solcher Mord ist uns nicht bekannt," lautet die Antwort.

Andrew Markert, Nr. 1427 Green Bay Avenue, Milwaukee, sucht seinen Bruder George, der hier als Hufschmied thätig sein soll.

D. Pearson, Nr. 132 Franklin Ave., Niles, O., ersucht die Polizei, auf seinen 13 Jahre alten Sohn Frank zu fahnden, der auf Reisen gegangen ist.

Geo. W. Monroe ist 78 Jahre alt, wohnt in Chillicothe, Mo., und hat keine Mittel. Seine drei Töchter, Maria Harrison, Matilda Williams und Julia Alexander, wohnen hier, doch ist dem Greise ihre Adresse nicht bekannt. Er wünscht, daß sie sich seiner annehmen möchten.

James Leonard wird hier von seinem Stiefvater John J. Leonard, Texas, Md., gesucht.

Countyclerk Hubbard in Rock Island, Jll. bittet um Auskunft über die Adresse von Joseph Weiß, einem Fleischer.

Thomas McGlaughlin, Trenton, Jll., bittet die Polizei, seinen 15jährigen Sohn James aufzugreifen, welcher am 20. April angeblich von Hause fortgelockt worden ist.

Frau Margaretha K. Dick, Nr. 1503 Euson Straße, Baltimore, Md., sucht ihre Brüder, die angeblich hier ansässigen „Plumbers" Patrick und Thomas Brady.

H. E. Smith, Nr. 329 Eddy Str., San Francisco, Cal., bittet um Auskunft über seinen Vater „Cyclone" Smith, der angeblich häufig Rennplätze besucht.

Verwandte haben wegen des Verbleibs des Architekten Jean A. Wierrbieniec angefragt, der früher im New Era-Gebäude, Blue Island Ave. und Harrison Str., seine Geschäftszimmer hatte.

David Robinson, ein Insasse des Soldatenheims zu Lafayette, Ind., sucht seine früher Nr. 129 Clark Str. wohnende Tochter Frau Estella McKarven.

Aus Liebesgram.

Aus Liebesgram versuchte gestern Abend Georgia Hamilton in ihrer Wohnung, No. 2842 La Salle Str., ihrem Dasein mittels Morphium ein Ende zu bereiten. Sie fand Aufnahme im County-Hospital, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Georgia erzählte gegen Abend ihren Angehörigen, daß ihr Bräutigam, Walter Smith, ihr gestanden habe, er beabsichtige, eine Andere zu heirathen. Das Leben habe nunmehr keinen Reiz für sie, und sie beabsichtige, sich zu tödten. Man nahm diese Drohung nicht ernst. Später betrat sie ihr Zimmer, wo sie nach geraumer Zeit bewußtlos vorgefunden wurde. Sie hatte Morphium genommen.

Toller Hund erschossen.

Ein vermeintlich toller Hund verursachte gestern Abend unter den Straßengängern an Maple und Clark Str. große Aufregung. Männer und Frauen flüchteten in die Häuser. Es wurde telephonisch die Revierwache an Ost Chicago Ave. benachrichtigt, und Leutnant Miller beauftragte den Polizisten Walch, dem Köter den Garaus zu machen. Walch packte den Hund, der im Thorweg des Gebäudes No. 326 Clark Straße stand, an einem, um seinen Hals befestigten Strick, hielt ihn auf Armeslänge von sich und jagte ihm eine Kugel durch den Kopf. Der Hund verendete auf der Stelle, und die Bewohner der Nachbarschaft wagten sich wieder auf die Straße.

* 226 Studenten des College of Dental Surgery erhielten bei der, im Illinois-Theater gestern Nachmittag abgehaltenen Schlußfeier die Diplome als Zahnärzte. Nach der Schlußfeier fand das übliche Liebesmahl statt.

* Die „Chicago Tribune" ist gestern in ihr neues Heim an der Südostecke der Dearborn und Madison Straße eingezogen. Die Geschäftsräume sind im ersten Stockwerk, die Redaktion, Setzer- und Stereotyp-Räume im dritten und vierten Stockwerk.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Girl and the Judge".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Dearborn.—„The Bauble Shop".
McVickers.—„The Widow Jones".
Grand Opera House.—„The Hunchback".
Great Northern.—„The Belle of New York".
Hopkins.—„The World Beaters" und die Baroneß Blanc.
Illinois.—„The Auctioneer".
Academy.—„Over the Fence".
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Keine leichte Sache.

Die Herren Day und Bethea entdecken, daß das Trusttödten seine Schwierigkeiten hat.

Spezialanwalt Day von der Bundesregierung und Distriktsanwalt Bethea sind zwar im Besitz von allerlei Anhaltspunkten dafür, daß das Einverständniß zwischen den großen Schlachthausfirmen ein viel vertrauteres war und ist, als diese Firmen öffentlich zugeben möchten, an direkten Beweisen aber, daß es sich hier um eine „strafbare Vereinigung zur Vertheuerung nothwendiger Bedürfnißgegenstände" gehandelt hat, herrscht ein betrüblicher Mangel. Die genannten Vertreter der Bundesregierung werden deshalb wohl ihren Antrag auf Bewilligung eines Einhaltsbefehles gegen die Großschlächter stellen können, daß es aber zu dem geplanten strafrechtlichen Vorgehen gegen diese kommen wird, steht sehr dahin. Auch ist es noch fraglich, ob der Einhaltsbefehl bewilligt werden wird. Die Schlachthausfirmen haben mit der Bekämpfung des Gesuches den bekannten Anwalt John S. Miller betraut, welchem die Anwälte der einzelnen Firmen zur Seite stehen werden, nämlich Louis C. Krauthoff, als Vertreter von Armour & Co., A. H. Veeder für Swift & Co., James F. Meagher für die Hammond Packing Co., u. s. w. Um nicht ganz unverrichteter Dinge wieder abziehen zu müssen, wird Herr Day vielleicht wegen der Frachtraten-Ermäßigung Strafanträge stellen, welche die Schlachthausfirmen sich von den verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften ausgewirkt haben.

Halten zu Pfarrer O'Meara.

Mitglieder der St. Agatha's-Kirchengemeinde und des Jugendvereins der letzteren hielten gestern Abend in Ryan's Halle, an West 12. Str. und Homan Ave., eine Protest-Versammlung gegen die Versetzung des Hilfs-Pfarrers James O'Meara nach der St. Mary's Kirche in Freeport ab. Pfarrer O'Meara wurde von dem Bischof Muldoon aufgefordert, binnen 3 Tagen sich zum Amtsantritt in Freeport zu melden.

In der Versammlung wurde geltend gemacht, daß Pfarrer O'Meara nicht versetzt worden wäre, wenn er sich mehr zu Bischof Muldoon gehalten hätte in dessen Kampfe mit dem Pfarrer Crowley.

Edwald A. Kennedy, der Präsident des Jugendvereins, gab den Gefühlen der Anwesenden beredten Ausdruck in einer Ansprache, die im Auszuge wie folgt lautet:

„Ein guter Priester wird hier „abgewandelt", nicht, weil er unfähig ist, sondern aus einem uns nur zu wohl bekannten Grunde. In der Erz-Diözese Chicago wird zu viel Politik getrieben. Nur, wenn das Volk dagegen protestirt, wird darin eine Aenderung eintreten. Wir sind jetzt nicht in Irland, sondern in Amerika, wo wir denken und machen können, was uns gefällt, solange wir nicht gegen die Gesetze verstoßen. Unsere Vorgesetzten in der Kirche lehren uns, unsere Feinde zu lieben. Sie haben uns aber innerhalb zweier Wochen den Beweis geliefert, daß sie selbst diese Lehre nicht befolgen. Es ist Zeit, daß Wandel geschaffen wird. Wir werden uns zuerst an den Hilfs-Bischof wenden, haben wir keinen Erfolg, dann werden wir Berufung einlegen an den Bischof, und, wenn nöthig, an den apostolischen Delegaten oder die Propaganda in Rom."

Es wurden geharnischte Beschlüsse gegen die Versetzung des Pfarrers O'Meara angenommen und ein Komite ernannt, welches den Bischof Muldoon ersuchen soll, den Beschluß bezüglich der Versetzung in Wiedererwägung zu ziehen.

Aus den Zivilgerichten.

Frau Emma Meinke hat den Anwalt Reuben D. Coy, dessen Sprechzimmer sich im Hause No. 68 Dearborn Str. befinden, gestern im Kreisgericht auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin betraute, wie sie in der Klageschrift behauptet, Coy mit der Einreichung und Verfolgung einer Schadenersatzklage wegen ungehöriger ärztlicher Behandlung, die sie im Oktober 1897 empfangen haben will, gegen das Chicago Homeopathic Medical College und Dr. S. P. McKinney und Dr. Wm. G. Willard. Frau Coy behauptet, daß die Klage infolge Nachlässigkeit Coys am 30. April 1900 auf Antrag der Verklagten abgewiesen worden und daß eine Erneuerung der Klage infolge Verjährung ausgeschlossen gewesen sei.

Frau Lola Brastad hat gegen ihren Gatten, Dr. Louis Brastad, auf Scheidung von Tisch und Bett geklagt. Das Paar heirathete am 14. Oktober 1890 und lebte bis zum 9. März 1901 zusammen. An diesem Tage war die Klägerin, angeblich infolge der ihr widerfahrenen Behandlung, gezwungen, den Gatten zu verlassen. Sie beschuldigt diesen, daß er im Februar 1901, während sie in Stoughton, Wis., wohnten, und später hier in ihrer Wohnung, Ecke der Madison und Peoria Straße, gedroht habe, er werde sie vergiften. Die Klägerin verlangt, unter Hinweis auf das angeblich große Einkommen des Gatten, entsprechende Alimente.

Bankgründungen.

Infolge des Verschwindens von zwei Banken durch Verschmelzung mit anderen haben Herr Isaac N. Perry, welcher seit elf Jahren Vizepräsident der Continental Nationalbank, eines der verschmolzenen Institute war, Norman W. Harris, Bernhard A. Eckhart, Direktor der mit der Ersten Nationalbank vereinigten Metropolitan Bank, Edward Hines, Azel F. Hatch und La Verne W. Noyes sich entschlossen, mit einem Kapital von $2,000,000 eine neue Nationalbank zu gründen, und gestern Abend ist an den Nationalbank-Komptrolleur in Washington bereits die übliche Eingabe erfolgt. Die Bank soll in 30, spätestens 60 Tagen, die Geschäfte aufnehmen.

Herr Eckhart sprach sich über den Plan wie folgt aus: „Wir halten das außerordentliche Wachsthum der Stadt in geschäftlicher, industrieller und finanzieller Beziehung für eine Rechtfertigung zur Gründung einer weiteren Nationalbank, um den Geschäftsanforderungen zu entsprechen. Die unlängst erfolgten Verschmelzungen von Banken machen den Platz frei. Chicago hat mit einer Bevölkerung von $2,000,000 und einem beständig wachsenden Handel nur sechs Nationalbanken im Herzen des Geschäftsviertels. Die Verschmelzungs-Idee ist zu weit gegangen. Es ist Zeit, in eine neue Richtung einzulenken."

Herr Perry hatte die Stelle als Präsident der Southern Trust & Banking Co. angenommen, als er Montag obige Herren traf und zufällig das Gespräch auf die hier sich bietenden Gelegenheiten kam. Binnen 24 Stunden war der Plan zur Gründung der Bank gefaßt und das Kapital gezeichnet. Darauf zog Herr Perry seine Zusage in New Orleans zurück.

In den letzten zwei Jahren sind infolge Verschmelzung die Union, die America, die Northwestern, die Merchants und die Metropolitan Nationalbank aus dem Geschäftsleben verschwunden.

Die Northwestern Trust & Savings Bank haben in Springfield, Ill., mit $250,000 Kapital Chas. N. Morehouse, C. H. Zillman und P. J. Minogue, Rechtsanwälte, angeblich als Vertreter von Kapitalisten, inkorporiren lassen. Auch andere Bankgründungen sind im Gange, so daß bald die Zahl der Nationalbanken auf 13, die der Staatsbanken auf 23 steigen wird. Vor sieben Jahren waren hier allein 24 Nationalbanken.

* Die Lake Str. Hochbahn-Gesellschaft hat nunmehr die Vorbereitungen nahezu beendet, welche für die Einrichtung eines Expreßdienstes auf ihrer Linie zu treffen sind. Sobald man damit ganz in's Reine gekommen ist, werden die zwischen Oak-Park und der unteren Stadt verkehrenden Züge auf der Strecke zwischen Oakley Ave. und West 48. Ave. nicht mehr halten, wodurch ihre Fahrzeit um etwa 8 Minuten abgekürzt werden wird.

Titel-Versicherung.

Die Chicago Title and Trust Co. wird, wo die lokalen Erforderlichkeiten nicht ausreichend sind, den Titel von Fabrik-Grundstücken oder anderen großen Grundstücken, die irgendwo in den Vereinigten Staaten gelegen sind, untersuchen, und falls, nach solch vorhergehender Untersuchung, der Titel als zufriedenstellend befunden wird, denselben garantiren.

Chicago Title & Trust Co.

Kapital $5,000,000.

so,mi,fr,1m

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. midofr

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher; ebenso Tag-Porter. Nachzufragen beim Superintendent am 5. Floor um 8 Uhr Morgens. A. M. Rothschild & Co. 30ap*

Verlangt: Bell Boys. Bismarck Hotel, 180 Randolph Str.

Verlangt: Knabe. Vorzusprechen 408 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 128 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei Strangfärber. 898 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Junger Porter. Hoerdt's Grove, Nordwest-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Sogleich Harneßmacher, stetige Arbeit.— 1871 Lincoln Ave.

Verlangt: Butcher um im Store zu helfen und auch Orders auszufahren. 1111 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, etwa 14 Jahre alt. 1135 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mann, um Brot zu zählen bei Nacht.— 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter. 155 Randolph Str.

Verlangt: Rüstiger fleißiger Mann, der sich durch Ehrlichkeit aufarbeiten will, muß englisch können, gutes Auskommen. Nachzufragen 1721 N. Ashland Ave., 8 Uhr Morgens, Eisner.

Verlangt: Ein guter Baister und Bushler an Westen. 594 W. North Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 5492 Lake Ave., A. Woertz. mdfr

Verlangt: Chef-Ingenieur für größere Brauerei. Nur erster Klasse Mann vollständig vertraut mit der Führung von Eismaschine und elektrischer Anlage, braucht sich zu melden. Adr.: B. 822 Abendpost. midofr

Verlangt: Guter, starker Junge um Cake-Bäckern zu helfen; erfahrener. John Mersbach, 551 West Chicago Ave.

Verlangt: Schuhmacher für erste Klasse Reparaturarbeit. Kein anderer braucht nachzufragen. — Streeter Bros., Ecke State und Madison.

Verlangt: Erste Klasse Cabinetmakers; stetige Arbeit. John A. Colby & Son, 44—50 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter im Saloon. Guter Lohn. 2889 Archer Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann für Bartenden und Porter-Arbeit. 1164 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Starker Junge von 15 Jahren um auf der Farm in Benton Harbor, Mich., zu arbeiten. — Adr.: O. 642 Abendpost.

Verlangt: Mann für Pferd und um's Haus sich nützlich zu machen; gutes Heim; $15 und Board. — 911 162 Washington Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit. 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, junger Mann, stetige Arbeit, frisch Eingewanderter vorgezogen. 253 E. North Ave.

Verlangt: Starker junger Mann um in Färberei zu arbeiten. David Weber, 3523 State Str. mdfr

Verlangt: Erste Klasse Rockmacher. Royal Ins. Bldg., Newfield, 112 Quincy Str.

Verlangt: Polsterer. 1471 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Ein Porter — einer der keine Arbeit scheut. Guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: O. 603 Abendpost.

Verlangt: Cornice Macher. 845 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Mann um im Leihstall bei Pferden zu arbeiten. Nachzufragen Drug Store, 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hilfe für Bäcker an Roggenbrot. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge. 322 Sedgwick Str. mdfr

Verlangt: Guter Mann für Saloonarbeit. 1106 Lincoln Ave., Großmann.

Verlangt: Guter Blacksmith und ein Helfer. 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Ham Boner. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel-Office.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls, Lohn $13. 296 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Brot mit Erfahrung. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, um in den Kellereien einer großen Weinfirma zu arbeiten. Muß einige Geschäftskenntnisse besitzen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Adr.: P. 825, Abendpost.

Verlangt: Guter deutscher Junge, ungefähr 18 J. alt, um im Restaurant zu arbeiten. 175 E. Adams Str. midofrsa

Verlangt: Lunchmann. 280 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 713 Racine Ave.

Verlangt: 4 Männer für Haus Moving. N. J. Becker, 941 Lincoln Ave.

Verlangt: Polsterer und Couch Macher. 230 N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher in einer kleinen Wurstmacherei, als erster Mann; muß Boiler und Maschine tenden können; guter Lohn, stetige Arbeit. O. T. 36 Abendpost.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger; stetige Arbeit das ganze Jahr. Beste Löhne für die richtigen Leute. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Presser an Skirts. 72 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, Weber, müssen ihr Geschäft verstehen; stetige Arbeit. Ebenso verlangt starke Jungens für gewöhnliche Arbeit. Vorzusprechen auch Abends. 5347 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Junger Wurstmacher, der willens ist Pferde zu besorgen. 1152 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. — 1129 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 1572 W. 22. Str., Ecke Kedzie Ave. mdo

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann und in Bäckerei zu helfen. 189 Webster Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, gutes Heim und Lohn, für Boiler zu heizen und im Badehaus behilflich zu sein, kann sich melden. 667 So. Halsted Str.

Verlangt: Mann zum Tischaufwarten, stetige Arbeit im Restaurant. 12 South Water Str.

Verlangt: 6 Cabinet Makers. Deutsche Gesellschaft. 50 La Salle Str. mido

Verlangt: Junger Mann für Porter und Küchenarbeit. Fred Marx, 76 Madison Str.

Verlangt: Coatmacher und Bushelman für auf's Land. Nachzufragen Mullen & Co., 222 Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Kassirer und Buchhalter; muß schnell und genau sein und in der Nähe des Ladens wohnen. Große Co., 842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der mit Pferden umgehen kann. 355 W. Division Str.

Verlangt: Guter Bushelman; beständige Arbeit. Mueller, 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: 3te Hand an Brot; stetige Arbeit. 1141 W. North Ave.

Verlangt: Weber und Cutter. 581 W. 15. Str.

Verlangt: 3te Hand Bäcker an Brot und Cakes. — 879 W. North Ave., nahe Fairfield.

Verlangt: Ein starker Junge in Sash und Door Fabrik. 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloon, guter Lohn, gute Heimath. 159 Wells Str.

Verlangt: Junge für Apotheke. 117 Wells Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer auf einem Fleisch Peddling Wagen. 3584 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Wurstmacher; frisch eingewanderter vorgezogen. 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken; guter Lohn. 754 N. Wood, Ecke McReynolds. mdfsa

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 585 Armitage Ave.

Verlangt: Männer zum Haus Moven. Chas. Wendt, 615 Armitage Ave. mdfr

Verlangt: Koch und Geschirrwäscher im Saloon; Lohn $6. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Feuermann. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Ehrlicher junger Mann für allgemeine Arbeit. 5104 Wallace Str. mdo

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Porter und Lunchmann. 190 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. $7 und aufwärts. 1463 Ogden Ave. dimidofr

Verlangt: Baister an Röcken. 248 W. 22. Place. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Engineer mit Lizens; leichte Stelle. Zu adressiren mit Gehaltsansprüchen unter O. 635 Abendpost. dimi

Verlangt: Presser an Kniehosen. 69 McReynolds Str. dimi

Verlangt: Sofort, ein guter Mann, um orthopädische Apparate zu machen; guter Lohn und dauernde Stelle zugesichert. Vorzusprechen: 60 Fifth Ave. modimi

Verlangt: Schuhmacher; beständig; Stückarbeit.— Ruppert, 82 Madison Str. modimi

Verlangt: Tischler, Mann mit Erfahrung an Veneer-Arbeit vorgezogen. Höchster Lohn. Vorzusprechen sofort. S. Karpen & Bros., 22. und Union Str. —9ma,mmfrso

Verlangt: Painters und Calciminers. Stetige Arbeit. 35 Willow Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher, deutscher, welcher gut zu repariren versteht, wird für ein großes Schuhgeschäft in Aberdeen, S. D., gesucht. Gehalt $40—$50 monatlich. Adr.: „Wolter, the Shoe Man", Aberdeen, S. D." 29ap*

Verlangt: Gärtner und Mann, der etwas Carpenter ist. 3020 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Guter Junge zum Kegelaufsetzen. Herman Kittler, 28 Willow Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 67 E. North Ave. mdo

Verlangt: Guter Schneider in Rockshop. 517 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Rug Weber. Abends offen.— 4524 Cottage Grove Ave. dimidofrsa

Verlangt: 2 Bügler an Shopröcken. 845 West 17. Str. modimido

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit, bei Tag oder Nacht. American Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Jungen von 14 Jahren und aufwärts. Gute Stellungen und gute Gelegenheiten. Am. Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Junger lediger Mann für Porter-Arbeit und Aufwarten. $5 die Woche, Zimmer und Board. 2281 N. Clark Str. 28ap,1w

Verlangt: Erfahrene Hausmovers, stetige Arbeit. Krueger, 3620 Halsted Str. 21ap—1maiX

Verlangt: Junge Männer, in Handschuh-Fabrik zu arbeiten. Elston und Armitage Ave. frsamodimi

Verlangt: Ein deutscher Porter, der auch Bartenden und Waiten kann. 4107 Ashland Ave. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht Stelle. Mondik, 43 Rose Str. mido

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit; ist stadtbekannt, kann gut mit Pferden umgehen; möchte am liebsten einen stetigen und sicheren Platz haben, um sich auch emporzuarbeiten. Der englischen und deutschen Sprache mächtig; kann Referenzen und wenn nöthig auch Sicherheit stellen. Adr.: O. 668 Abendpost.

Gesucht: Bartender, „guter Mischer", sucht Stellung im Stadt-Distrikt oder Sommer-Resort. Empfehlungen. Adr.: B. 864 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes selbstständig, sucht Stellung. Adr.: B. 889 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker wünscht Stellung für erste Klasse Arbeit. Adr.: Baker, 889 N. Hoyne Ave. misa

Gesucht: Ein gebildeter Mann reiferen Alters, von gutem Aussehen, in allen schriftlichen Arbeiten erfahren, sucht Beschäftigung. Kann auch Kindern Unterricht im Französischen usw. ertheilen. Gefl. Adressen: B. 846 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Blackschmied, der Wagenarbeit und Pferdebeschlagen kann und alle Farmarbeit versteht, sucht Stelle. Adr.: Z. 918 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Butcher, kann auch Shop tenden, sucht stetigen Platz. G. Kynast, 399 Larrabee Str., c. o. Schild.

Gesucht: Ein guter Brod- und Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. 4743 State Str., 1. Floor. midofr

Gesucht: Frischeingewanderter Mann sucht Stelle für irgend eine Arbeit; spricht deutsch und böhmisch. Thomas Chreneik, 517 W. 18. Place.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle, zweite oder dritte Hand an Brot. 1083 Blue Island Ave., Frank Schwarz. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In Strick-Fabrik, Nr. 221 Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave., 3. Floor: Knaben und Mädchen zum Handschuh-Stricken und Finishing. — Stetige Arbeit; guter Lohn. 30ap2wX

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder und stetiger lediger Mann für Farmarbeit. Guter Platz für den richtigen Mann. Zu erfragen bei August Haas, 598 Southport Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 125 Operators an schnell laufenden Maschinen, für Baumwoll-Arbeit. Stetige Stellungen. 75 Wabash Ave., 3. Floor, auch 4. Floor. Marshall Field & Co. 26ap—2mX

Verlangt: Energische Dame von gutem Auftreten, um die Mme. McCabe Korsets und Gesundheits-Waists zu verkaufen. Diese Waaren sind mit rostfreien Stahlstäben versehen, gewähren die größte Zufriedenheit und sind leicht verkäuflich; bezahle gut für gute Arbeit. Schreibt wegen Bedingungen. St. Louis Corset Co., St. Louis, Mo. 2ap,mison,9t

Verlangt: Gute Waschfrau. Laundry 401 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Nähen bei Kleidermacherin, eine die böhmisch spricht, vorgezogen. 2418 Wentworth Ave.

Verlangt: Finishers an Cloaks. 375 W. Division Str. mido

Verlangt: 2 Mädchen zum einfach nähen bei Schneiderin. 437 N. Clark Str.

Verlangt: Putzmacherinnen, Garnirer und Vorarbeiter, sofort. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Putzmacherin. 231 North Ave. mido

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Laundry, 440 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas Maschinennähen kann. 28 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen um Confection einzuwickeln. Kann zu Hause arbeiten. 144 Osgood Str.

Verlangt: 2 gute Stitchers an Halstrachten; ebenso Mädchen zum lernen. 147 5. Ave., Room 112.

Verlangt: 10 Damen um zu Hause zu arbeiten; stetig. $6 bis $12 per Woche. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. mdfr

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods. 1211 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, in Hosenshop. 220 West Division Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen auf der Maschine, für Damen-Röcke; auch Lehrmädchen, werden bezahlt während der Lehrzeit. Awner & Stern, 254 Market Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Nähmaschinen (mit Dampfkraft), an Canvas-Arbeit. Ebenso Canvas Finishers. Gute Bezahlung, angenehme Lage. O. Channon Company, 28 Market Str. 28ap,1w

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre und aufwärts. Gute Gelegenheiten für leichte Fabrikarbeit. American Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt 25 Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str. 25ap1wX

Verlangt: 20 Mädchen, Finishers an Capes und Skirts. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 271 Ost Madison Str., Zimmer 610. 25ap,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungshände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap*

Verlangt: Presser-Mädchen. David Weber, Färber und Reiniger, 3523 State Str. 25ap1w

Verlangt: Mädchen für Pressen in Färberei. Erfahrung nicht nöthig. Cook & McLain, 554 West Madison Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen nähen zu lernen. 1744 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Finishers an Custom Hosen, erfahrene Maschinenhände. 155 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, für Taschen. 220 West Division Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. 359 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen, Waschen und Bügeln, in kleiner Familie. 4945 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, die ihr Geschäft versteht und flink im Order machen ist, guter Lohn für die richtige Person. Germania Cafe, 49 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie, gutes Heim. 641 Turner Ave., 2. Flat. Nehmt 12. Str.-Cars.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4847 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; guter Lohn. Bringt Empfehlungen. 4337 Prairie Ave., 3. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 172 Süd Peoria Str., A. Lewis.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 2 Tage. 759 W. 21. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Hausreinigen vorbei. 980 Walnut Str., 2. Flat, nahe Garfield Park.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. 723 W. North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1727 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; stetiger Platz. 558 46. Place, 2. Flat. mdo

Verlangt: Anständiges Mädchen für 2te Hausarbeit; guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang an Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 110 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 15 bis 16 Jahre alt, ein Kind zu warten. Guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Vorstadt. Lohn $5.00. Vorzusprechen Donnerstag um 2 Uhr in Zimmer 43, 177 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4254 Langley Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Boardinghaus. 521 Belden Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen im Boardinghaus. 995 Southport Ave. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 974 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Keine Wäsche. 612 Burling Str., 2. Flt.

Verlangt: Frau, um Scheuerarbeit zu thun; Tagarbeit; stetiger Platz. Sofort nachzufragen. Fred. Griesheimer, State und Jackson.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen, auf Kind zu achten und bei zweiter Arbeit zu helfen. Nachzufragen: 5042 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mills, 4331 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Kellnerin. Riemer Restaurant, 90 So. Halsted Str. dimi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. A. Schweizer, 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Geschirrwasch-Mädchen für Nachts; im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1802 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. 387 S. California Ave.

Verlangt: Sofort zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, kein Hausreinmachen. 538 Orchard Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3, leichte Arbeit. Vorzusprechen bei Mrs. H. Weigle, 91 Evanston Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder, eine, die das Kleidermachen erlernen will. 232 N. May Str., Brewer, Kleidermacherin.

Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave. Verlangt: 600 Mädchen oder Frauen für die Stadt und aufs Land, Hotels, Restaurants, Fabriken, Hausarbeit und sonstige andere Hilfe und Stellungen. Tel. 94 Main, Mrs. Lucas.

Verlangt: Tüchtige Business-Lunchköchin, ebenfalls Mädchen für Küchenarbeit. 134 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder, eine, die das Kleidermachen erlernen will. Brewer, Kleidermacherin, 232 N. May Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 4219 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; Hausfrau ist kränklich. Gute Bezahlung. 901 N. California Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine große Wäsche oder Kochen. 654 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 824 N. Mozart Str.

Verlangt: Erste Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von zwei Erwachsenen. Muß gute Empfehlungen haben. Stetiger Platz, guter Lohn für ein erster Klasse Mädchen. Keine Wäsche. Frühjahrs-Reinmachen ist vorbei. 2372 Magnolia Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin; guter Lohn. Keine Wäsche. 3767 S. Morgan Str. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin; Referenzen verlangt. Nachzufragen 5016 Drexel Boulevard.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen. 490 N. Park Ave., nahe Schiller Str. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können, guter Lohn. 508 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Institut. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. 2356 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 387 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen auf ein Kind aufzupassen und für Hausarbeit. Eine die außer dem Hause schläft, wird vorgezogen. 308 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, keine Kinder. 4549 Forrestville Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Familie von 2. 256 Burling Str., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen welche Arbeit in Hotels, Restaurants, Boardinghäusern, Instituten, Cafés, Lunchrooms oder Privatfamilien suchen. — Heute nachzufragen. Wir geben Euch gute Stellen mit großem Lohn. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14ap,mmifrsmt

Verlangt: Köchin, zweite, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder ausgewachsene Mädchen. Höchster Lohn. Beste Familien. Mrs. Helms, 215 32. Str. 9ap,misamo,1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mit größerem Kind sucht Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehenden Manne. — Adr.: X. A. 132 Abendpost.

Gesucht: Wäsche im Hause. 308 Ward Str., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Bessere deutsche Dame mit einem neunjährigen Knaben sucht bei einem älteren Herrn Stellung als Haushälterin. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: O. 639, Abendpost.

Gesucht: Ungarische zweite Köchin sucht Stelle. Zimmer 32, 162 Ost Van Buren Str.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle im Restaurant, nur Business-Lunch. Adr.: B. 824, Abendpost.

Gesucht: Respektable deutsche Frau in mittleren Jahren, gebildet und kräftig, unabhängig, wünscht die Wirthschaft zu führen bei älteren Herren oder Dame. Adr.: O. T., 80 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 308 Larrabee Str., 3. Flat.

Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 401 Division Str., nahe Wells.

Frau wünscht Wäsche in einem älteren Hause. 570 Wells Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Business-Lunch-Köchin sucht Platz. 1481 Taylor Str.

Gesucht: Junge, erfahrene deutsche Frau sucht Tagarbeit in Hotel oder Restaurant, [illegible] und schruppen. X. N., 2891 Grand Ave., Cragin. dimi

Gesucht: Frau mit 10jährigem Kinde sucht Stelle als Köchin im Boardinghaus oder kleinem Hotel. 36 Lake Str. modimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste. Jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, die „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schulden kollektirt. Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente. „Keine Kollektion, keine Bezahlung." The Spencer Agency, Suite 312, 83 Dearborn Str. — Tel.: Central 2723. 24ap,1X

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave.

Furniture Moving and Storage. 619 Larrabee Str., M. J. Kautenberger. Tel. Dearborn 2701.

Gesucht: G. Schützler, Whitewasher und Plasterer, sucht Arbeit. 441 E. Center Ave. 28ap,1wX

Habt Ihr ein Dach zu repariren? Schickt Postkarte. Wir geben Euch den Kostenpreis [illegible] 107 Dearborn Str., oder 792 W. Chicago Avenue.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. [illegible] 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582.

Die 58. Bonds-Serie der 5. Ward Bldg. & Loan Association [illegible] South Halsted Str. [illegible] volle Zinsen [illegible]

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Mann mittleren Alters wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe oder Dame behufs Verehelichung. Keine Agenten. Offerten unter: B. 813 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer (29), in guter Stellung, wünscht mit [illegible] nicht über 30 Jahre, in Korrespondenz zu treten. Zweck: Ehe. [illegible] Nur ernstgemeinte Antworten erbeten. Adr.: P. 874 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur. Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden [illegible] Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. Geschlechts-, Haut-, Blut-, [illegible] Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—12.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Sprachunterricht, Abends. [illegible] Erfolg [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Paint-Store altetablirtes gediegenes Geschäft, Südwestseite. Durchschnittliches Monatsgeschäft $2,000. Großer Waarenvorrath. Wohnung hinter'm Store. Preis $5,500. Hinze, 59 Dearborn Str. mifrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Wholesale und Retail-Bäckerei der Nordwestseite. Josef Schlenker, Room 201—120—122 Randolph Str. mdoa

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Eck-Saloon. Manhattan Brauerei, Emerald Ave. und 39. Str. mi,do

Zu verkaufen: Wegen Krankheit meiner Frau, meinen Grocery-, Bäckerei-, Candy- und Schul-Store mit Laundry-Office und einer Zeitungsroute. 6 Jahre im Platze. Nachzufragen 679 South Fairfield Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Altetablirter Schuhmacher-Shop. — 871 Southport Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, erster Klasse Platz, sofort. Adr.: R. 844, Abendpost.

Bäcker! — Geschäftsmakler „Hinze", 59 Dearborn Str., verkauft [illegible] Bäckereien. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei nur Store-Geschäft; Südseite, Middleby Oven Nr. 3; — billig, wegen Krankheit der Frau. Nachzufragen 210 Ost 55. Str.

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, passend für einen Deutschen, nahe Humboldt Park. Adr.: O. T. 181 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Pferd und Wagen. 442 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig Meat Market und Wurstmacherei, deutsche Nachbarschaft, billige Miethe. Zu erfragen 497 Grand Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine gute Eck-Wirthschaft, wegen Krankheit. Nachzufragen: 995 Southport Ave. 28ap,1w

Zu verkaufen: Saloon mit 8 möblirten Zimmern und Wohnung. 126 S. Clinton Str. 21ap,2w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber-Gesuch. — Ein Herr mit $300 kann sofort in ein Geschäft eintreten, wo in kurzer Zeit viel Geld verdient wird. Adr.: O. 637 Abendpost. 29ap1wX

Theilhaber verlangt in neuem Geschäfte. Gute Aussichten. Adr.: O. 657, Abendpost. 29ap1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Schuh-Reparatur-Shop; 9 Jahre altes Geschäft. Store mit Wohnung billig. 245 Orleans Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Cottage. $3. 1093 N. California Ave., hinten.

Zu vermiethen: Eine Lot, 200x125, Ecke, hoher schwarzer Grund; gut für Blumengärtner; nahe Armitage und Hamlin Ave. Adr.: S. 972 Abendpost. 26ap1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Mann als Boarder in Privatfamilie nahe Lincoln Park. 261 Hudson Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Aeltere Frau wünscht Herren in Board; nimmt auch eine Wittwe mit größeren Kindern. Adr.: S. 936 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Geschäftsmann wünscht freundliches Zimmer und Frühstück in anständiger besserer Privatfamilie; in der Nähe von Hochbahn. — Adr.: P. 888 Abendpost.

Junger lediger Mann wünscht stilles Zimmer und Bad bei alleinstehender Frau. G. W., 79 W. Adams Str., Room 15.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eiserne Bettstellen u. s. w. gekauft. [illegible]

[illegible]

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Gute Möbel von 5 Zimmern; [illegible] 194 E. North Ave., Store.

Zu verkaufen: Möbel. 211 Fremont Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Gas Range und verschiedene Möbel. 296 Center Str.

Wir kaufen und verkaufen allerhand gebrauchte Möbel, Koch- und Heizöfen. Schreibt Postkarte. — North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 19ap2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Verkaufe meine 8 Acker Frucht-, Geflügel- und Gemüse-Farm, 1 Meile vom Courthaus (Crown Point, Ind.) für (Emmet Co., Ind.) Eigenthum. — Nähere Auskunft bei Hoffmann, 2242 W. 51. Pl. 30aplmX

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen in Michigan. Besichtigt dieselben. Ullrich & Co., 236 S. Water Str. dimido

Zu vermiethen: Farm, in guter Ordnung, nahe Chicago. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventur und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9ma*

Nordseite.

Zu verkaufen: $2000, schöne große 4 Zimmer Cottage; offene Plumbing; heißes Wasser, Bad. 816 Wrightwood Ave. Offen zur Besichtigung. Schlüssel Southport Ave. Car; $200 Baar, $10 monatlich. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2200, schönes 8 Zimmer Cottage, eingerichtet für 2 Familien; alle neuesten Verbesserungen. Nelson Str., nahe Lincoln Ave. $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 4 Zimmer Cottage, mit 7 Fuß Basement, großem Stall, guter Platz für Milchgeschäft oder Peddler. Eigenthümer, 57 Burling Str.

Zu verkaufen: Billig. 2stöckiges Brickhaus, 6 Zimmer. 749 N. Ridgeway Ave.

Nordwestseite.

Warum Miethe bezahlen, wenn man unsere modernen Cottages in guter Nachbarschaft, an gepflasterter Straße, Zement Seitenwege, mit $25 Anzahlung und $10 monatlich kaufen kann? Preise $1400 bis $2500.—Leere Lotten, $10 Anzahlung, $5 monatlich. Wir bauen auf Bestellung oder liefern alles Material, wenn Sie selbst bauen wollen. 1621 Armitage Ave., Ecke Tripp Ave. Offen Sonntags. 23,26,30ap

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Kostner, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein neues 2stöckiges 12 Zimmer-Haus, alle Verbesserungen, Lot 50x125, Stall, Zementseitenweg, viele Obstbäume. 1582 N. Washtenaw Ave., nahe Humboldt Boulevard. Bequem um Hochbahn zu erreichen.

Zu verkaufen: 2stöckiges 8Zimmer-Haus; modern; 970 Tripp Ave. oder tausche 3 Lotten, Holstein Park. Joseph Stein, Eigenthümer, 118 Cortland Str.

Zu verkaufen: Eine Baustelle an Sacramento Ave., bei Fullerton Ave., wunderschöne Gegend, keine Straße, Assessments bezahlt, billig. Nachzufragen 940 Milwaukee Ave., Millinery Store. 30ma,1Wmifr

Westseite.

Zu verkaufen: Erste Klasse Cottage, 9 Zimmer, Basement finished, Furnace, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser; Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer, 16 Myrtle Str., nahe Taylor. 24—30ap

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4 Acker alt, 22x24 Haus und Lot, gut in Ordnung, für $675. Hoffmann, 2242 West 51. Place und P. H. R. R. 24ap1mX

Zu verkaufen: Brickhaus; billig wegen Verlassen der Stadt. Nachzufragen 3031 Butler Str., oben.

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Nordwestseite-Eigenthum, ein graues Stein-Fronthaus, Brick, modern gebaut, mit Hinterhaus und Stall. Ebendaselbst ein Top Buggy, billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 15 Ost 29. Place, Hinterhaus. 26ap,1wX

Verschiedenes.

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9ma*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung garantirt.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company. 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company. 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute und leicht monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten (keine andere Vergütung).

$30 für $1.50	$ 60 für $2.25
$40 für $1.75	$ 80 für $2.75
$50 für $2.00	$100 für $3.00

Kein Aufsehen, wenn Ihr bei uns borgt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 23jaX*

Geld zu verleihen auf Eure Möbel. 666 32. Str., nahe Lowe Ave. 6ap*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4½ an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken immer vorräthig. [illegible] Unity Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweigbüreau 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 10ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 Darlehen. Adr.: A. 194 Abendpost. 3ja,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: B. 582 Abendpost. 2a

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." Phone Main 389. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Geld? Ihr danach? — Wir liefern Geld und Pläne, bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Wir nehmen auch erste Hypothek. Lots oder Häuser in Zahlung. — J. F. Bruner & Co., 78 LaSalle Str. 5sp,mifrsa,1j

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrige Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 29ap,midi,1m

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: V. 620, Abendpost. 10ap,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. — Zimmer 10, 78 LaSalle Str.

S. Eichenhaimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 80 Dearborn Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Soda Fountain mit Mirror, 12 Stühle, ganz neu. Vorzusprechen 332 Cleveland Ave.

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

Weder Seife noch Borax, noch Soda oder Ammonia ist nöthig, wo

GOLD DUST

gebraucht wird. Mit weniger Mühe und etwas Wasser kann alles, was im Hause ist, leichter und wohlfeiler gereinigt werden, als mit Seife und mit jedem anderen Reinigungsmittel. Wer's einmal versucht, kauft es allemal.

Einzige Fabrikanten **Die N. K. Fairbank Company,**
Chicago. New York. Boston. St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Jllinois und Jowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
[illegible] S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 8.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.30 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 V
Rochester, Huntington Accomod.	**4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N * 9.00 V	* 7.00 V * 9.30 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N *10.15 N	*12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Jronwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 N * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

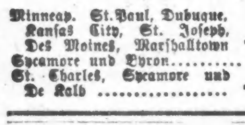
	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str.
City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

DR. R. BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche immer klagen, ohne auch nur im Entferntesten zu ahnen, was ihnen eigentlich fehlt. Neun aus zehn Personen sterben eines langsamen Todes an Schwindsucht oder Nervenerschöpfung und wissen es gar nicht. Warte nicht, bis Herzklopfen und Stiche in der Brust sich eingestellt haben, bis du dich matt, krank und arbeitsunfähig fühlst, sondern schreibe gleich, wenn du dies liest, und ich werde dir ein Buch senden, das dir wichtige Aufklärung und solche Rathschläge ertheilt, bei deren Beherzigung die Farbe auf den Wangen, volle Gesundheit und Frohsinn schnell zurückkehren werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, das von Jung und Alt, Mann oder Frau, gelesen werden sollte, ist zu beziehen für 25 Cents Briefmarken. Man adressire: Menschenfreund, 181 6. Ave., New York, N. Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 80.
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus.— [illegible] 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags [illegible]

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard Jahn, Rechtsanwalt, Zimmer 314, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Jll.)

Mrs. C. — Man soll Kontrakte einhalten, wenn man kann. Ihr Fall bildet aber eine Ausnahme und Sie brauchen dem Bücher-Agenten, der Sie zum Unterzeichnen eines Kontraktes veranlaßte, den Sie nicht verstanden, keine Beachtung zu schenken. Anhaben kann Ihnen die Firma nichts.

Frieda W. — Fragen Sie wegen der nicht angekommenen Meerschaumpfeife im Zollamte nach. Es befindet sich 315 Dearborn Str.

C. C. — Ein Vater, der seine Kinder hier läßt und allein nach auswärts reist, ohne für die Kinder zu sorgen, macht sich des strafbaren Verlassens derselben schuldig.

Frank H. — 1) An der Hypothek selbst ist es in der Regel nicht zu erkennen, ob sie eine erste oder zweite ist; um dieses festzustellen, ist gewöhnlich eine Untersuchung im Grundbuchamte nothwendig. 2) Deutschland hat das Recht Ausländer auszuweisen, welche nicht in den deutschen Unterthanenverband eintreten und auch die damit verbundenen Unannehmlichkeiten tragen wollen.

F. W. — Wenn in einer Scheidungsklage die Frau des Ehebruchs überführt wird, so werden ihr keine Alimente zugesprochen. In der Regel muß der Mann auch die Gebühren des Rechtsbeistandes der Frau bezahlen. Die Kosten einer Ehescheidung richten sich ganz nach den Umständen.

F. G.— Scheidungen werden nur von den Staatsgerichten bewilligt. Gegen Scheidungen von Tisch und Bett erhebt die katholische Kirche keine Einwendungen, jedoch gestattet sie keine vollständige Lösung der Ehe. Sprechen Sie vorher mit Vater Barry, dem Kanzler des Erzbisthums Chicago.

J. G. 26. — Ein Hauswirth hat das Recht, die Miethe für den ganzen Monat zu beanspruchen. Er hat aber nicht das Recht, den Miether wegen Nichtbezahlens der Miethe verhaften zu lassen, oder einen willkürlichen Preis für seine Wohnung zu verlangen. An die Möbel verheiratheter Miether kann sich der Hauswirth nur dann halten, wenn dieselben mehr als $400 im Auktionswege bringen würden. Ein Miether ist nicht verpflichtet, seine Wohnung von Miethslustigen besichtigen zu lassen, ausgenommen der Hauswirth hat sich das Recht dazu ausdrücklich vorbehalten.

N. M. C. — Falls die Frau nicht zum Termine erscheint, so wird voraussichtlich jeder Antrag des Mannes bewilligt, auch der, daß die Kinder der Frau genommen und der Obhut des Mannes unterstellt werden.

K. K. — Da Sie das Grundstück schon letztes Jahr gekauft haben, so müssen Sie selbstverständlich die Steuern für dieses Jahr bezahlen.

Max H. — Jeder, der einen Schuldschein mitunterzeichnet ist geradeso haftbar, wie der Empfänger des Geldes. Ob das Grundstück des Schuldners belastet ist oder nicht, kann durch das Grundbuchamt festgestellt werden.

G. G. 15. — Den Lohn eines verheiratheten Mannes, welcher weniger als $15 per Woche verdient, kann Niemand mit Beschlag belegen — noch nicht einmal ein „Saloonkeeper".

F. G., Cornwell Str. — Das Städtchen Attendorn in Westfalen hatte bei der Zählung vom Jahre 1890 2707 Einwohner.

J. H., Robey Str. — Wenden Sie sich wegen zeitweiliger Unterbringung Ihres Töchterchens an das „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum", 855 N. Halsted Str.

Mrs. F., Milw. Ave. — Wenn Sie uns das Datum des Blattes nennen, in welchem Sie das betreffende Pomaden-Rezept gelesen haben, so werden wir Ihrem Wunsche zu entsprechen suchen. Inzwischen ein anderes, das zur Beförderung des Haarwuchses empfohlen wird: Man nehme zwei Ochsenfüße, zerhacke sie fein und koche sie 4 Stunden lang in einem neuen Topfe. Nach Erkaltung der Brühe nimmt man das darauf schwimmende Fett ab, verrührt es mit einer Obertasse voll guten Weines und setzt später unter fortwährendem Umrühren noch ebenso viel Schöpstalg und doppelt so viel Schweineschmalz zu. Nachdem man dann noch etwas Bergamot-Oel oder anderes wohlriechendes Oel zugefügt hat, thut man die Pomade in blecherne Büchsen und verwahrt sie an einem kühlen Orte.

D. D., Wells Str. — Das Einlaufen wollener Stoffe in der Wäsche zu verhüten, soll man sie so heiß wie möglich waschen und, wenn sie rein sind, sie sogleich in das kälteste Wasser tauchen, alsdann ausringen und trocknen lassen.

Frau S., N. Clark Str. — Nicht die Motten zerfressen das Pelzwerk, sondern die Larven oder Würmer, welche aus den Motteneiern kriechen. Vor dem Aufbewahren sollten deshalb die Stoffe, die man schützen will, zeitig im Frühjahr tüchtig ausgeklopft werden, um die etwa schon vorhandenen Eier und Larven zu entfernen. Das ächte Insektenpulver gilt als eins der besten Mittel gegen Motten.

Rud M., Division Str. — Der „junge Ehemann", Bundessenator Depew, ist noch kein Siebziger, aber nahe daran. Er ist am 23. April 1834 zu Peekskill, N. Y., geboren worden.

Alter Leser. — John D. Rockefeller, das Haupt der Standard Oil Company und der große Wohlthäter der Chicagoer Universität, steht im 63. Lebensjahre. Seine Wohnung befindet sich 4 West 54. Straße, seine Geschäftsstelle 26 Broadway, New York.

M. W., Blue Island Ave. — Die Universität von Chicago und die Northwestern University haben medizinische Abtheilungen; außerdem gibt es in der Stadt eine größere Anzahl medizinischer Lehranstalten, welche Sie auf Seite 29 des städtischen Adreßbuches verzeichnet finden. Ueber etwaige Freistellen ist in den Katalogen oder Jahrbüchern der Anstalten, die auf Verlangen zugeschickt werden, Auskunft enthalten.

F. A., Clark Str. — Das ganze britische Reich (Kolonien und Schutzstaaten eingerechnet) umfaßt 28,119,500 Geviert-Kilometer; der Flächenraum des russischen Reiches (mit Einschluß der inneren Gewässer) wird berechnet auf 22,429,998 Geviert-Kilometer.

J. S., Chicago Heights. — Die Vertrauenswürdigkeit solcher „Institute" ist verschieden; die Redaktion ist nicht in der Lage, besondere Empfehlungen zu machen. Kennen Sie keinen Arzt, zu dem Sie Vertrauen haben?

H. F., Winnemac Ave. — Sobald es uns gelungen sein wird, das Datum jenes alten Schiffsunglücks zu ermitteln, wird es Ihnen mitgetheilt werden. Nur etwas Geduld.

P. Sch., E. North Ave. — Die St. Louiser Ausstellung wird jedenfalls um ein Jahr verschoben werden, doch ist darüber noch nichts amtlich beschlossen; es ist dazu die Zustimmung des Kongresses erforderlich. Die Aufführung der eigentlichen Ausstellungsgebäude hat noch nicht begonnen, obgleich Kontrakte für mehrere vergeben worden sind. Die Nachfrage nach Zimmerleuten ist deshalb noch nicht so groß, wie sie später sein wird. Vorläufig besteht auch nach allen Berichten noch kein Mangel an Arbeitern.

A. B. J., Englewood. — Das Gift, welches Ratten tödtet, sollte auch die, Ihren Garten zerkratzenden Katzen tödten. Wenn die Ratten sterben und die Katzen sich nach wie vor wohlbefinden, so haben die letzteren das gelegte Gift wahrscheinlich nicht angerührt. Mischen Sie das Gift einmal mit einer Speise, welche dem Katzengeschmacke mehr zusagend ist.

Paul H. — Sie können einen Reisepaß durch das „Department of State", Washington, D. C., für $1 erhalten. Haben Sie große Eile, so wenden Sie sich an Herrn Mark A. Foote, Kommissär der Ver. Staaten, im Monadnok-Gebäude. Die Gebühren dieses Herrn betragen $1.50.

Marktbericht.

Chicago, den 30. April 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83¾—84½c; Nr. 3, roth, 81½—83½c; Nr. 2, hart, 76½—77½c; Nr. 3, hart, 75½—76½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76½—77½; Nr. 2, 74½—75½; Nr. 3, 71—74½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern," $3.75—$3.80 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.50; besondere Marken, $3.90—$4.00.

Mais, Nr. 3, 62¼—62½; Nr. 3, gelb, 62¾—63c.

Hafer, Nr. 2, 43—43½; Nr. 2, weiß, 44½—45½c; Nr. 3, 42¾c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 4, weiß, 43½—44c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.00—$11.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April 74¼c; Mai 74¾c; Juli 75¾c; September 74¾c; Dezember 76½c.

Mais, April 62¾c; Mai 62¾c; Juli 63¾c; September 62¾c; Dezember 48½c.

Hafer, April 42¾c; Mai 42¾c; Juli 34¾c; September 29¾c; September, neu, 31¾c.

Provisionen.

Schmalz, April $10.05; Mai $10.05; Juli $10.12½; September $10.22½.

Rippchen, April $9.42½; Mai $9.42½; Juli $9.50; September $9.57½.

Gepökeltes Schweinefleisch — April $16.77½; Mai $16.77½; Juli $17.00; September $17.10.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.20—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.75—$7.10; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.20—$6.70; gute, fette Kühe, $4.00—$5.00; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.00—$5.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.50—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.20—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.85—$725; ausgesuchte für Fleischer, $7.10—$7.25; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.75—$7.15.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.70—$6.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.75; Lämmer, gute bis beste, $6.60—$7.10; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$6.40; „Spring Lambs", $5.00—$10.00; geschorene Lämmer, $5.00—$6.65.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.17
Packwaare, frische, per Pfund	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins," per Pfund	0.12¾—0.12¾
„Daisies," per Pfund	0.13
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.13½—0.13½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.15¾
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.15
Hier nachgeprüfte	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Hühner, „Broilers", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, per Pfund	0.12 —0.12½
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Truthühner, per Pfund	0.14 —0.15
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.50
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.05½
75—90 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis," per Faß	3.00 —4.25
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	1.75 —3.00
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	3.25 —4.00
Grape Fruit, California, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren Jerseys, per Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, gute bis beste, die 24 Pint Kiste	1.00 —2.00
Ananas, per Crate	5.50

Gemüse.

Spargel, Jll., ½ Bushel	0.85 —1.15
Spargel, Calif., Kiste (3 Duz.)	2.00 —2.50
Artischoken, per Dutzend	0.90
Rothe Rüben, per Faß	3.50 —4.00
Kraut, holl. und dänisch, die Tonne	40.00
per Faß	1.50 —2.75
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, California, Kiste	1.50 —1.60
Mohrrüben, neue, per Faß	3.50 —4.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.60 —0.90
Zwiebeln, grüne, ½ Bushel Kiste	0.50 —0.00
Zwiebeln, rothe und weiße, Bushel	2.00 —2.75
Zwiebeln, spanische, per Bushel	2.50
Kopfsalat, per Faß	1.00 —2.50
Blattsalat, per Kiste	0.20 —0.25
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.40 —0.90
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Weiße Rüben, neue, per Crate	1.00
Spinat, per Bushel-Korb	0.50
Erbsen, grüne, Miss., per Bushel	0.75 —0.85
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.00 —2.25
„Pie Plant", Bushel	0.65 —0.75
Radieschen, das Dutzend Bündchen	0.30 —0.40
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	1.00 —1.75
Wachsbohnen, per Bushelkiste	1.25 —2.00
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel	1.80
„Medium"	1.75 —1.78
Braune schwedische	1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"	2.00 —2.15
Kartoffeln, Rurals, per Bushel	1.00 —1.08
Geringere Sorten, per Bushel	0.95 —1.00
Neue Bermudas, per Faß	10.00
Süßkartoffeln, per Faß	4.50 —5.25

Schmerzlose Niederkunft.

Zoa Phora ist das einzig sichere und positive und immer fertige Mittel in den drei Gefahr-Perioden im Leben einer Frau.

Es führt Frauen sicher durch die schreckliche Aufregung des Kindbettes und verleiht den Organen nachher ihre Stärke und Gesundheit wieder.

Probe-Flasche portofrei.

Die schrecklichen Wehen und unbeschreiblichen Schmerzen beim Kindbett sind jeder Frau bekannt, die Mutter ist und für die schreckliche Aufregung sich nicht mit Zoa Phora vorbereitete. Mit dem Gebrauch von Zoa Phora fallen die Schrecken der Mutterschaft weg, die Schmerzen sind unbedeutend und durchaus erträglich während der Niederkunft und der vorhergehenden Tage.

Frau Emma Dobson, Jerseyville, Jll.

Frau Emma Dobson von Jerseyville, Jll., sagt: „Ich habe seit einundzwanzig Jahren Zoa Phora im Hause und gebrauche es während der monatlichen Perioden und vor der Niederkunft. Ehe ich Zoa Phora gebrauchte, war ich unregelmäßig und litt schrecklich bei der Menstruation, aber seit ich es gebrauche, war sie regelmäßig, und ich litt nur wenig. Ich habe oft gesagt, ich wollte bei der Niederkunft eher ohne einen Arzt sein als ohne Zoa Phora vor derselben sein. Ich bin Mutter von fünf Kindern. Ehe die ersten zwei kamen, hatte ich noch nicht von Zoa Phora gehört und litt bei dem einen fünfzig Stunden, ehe es geboren war. Bei den letzten drei Geburten gebrauchte ich Zoa Phora und keine dauerte länger als vier Stunden. Ich bin jetzt sicher und ohne Schaden über die kritische Zeit hinweg, genannt Lebenswechsel. Ich litt nur sehr geringe Schmerzen, denn ich gebrauchte Zoa Phora. Es ist die beste Medizin für schmerzhafte Menstruation, die ich je kennen lernte, und ich habe sie mehreren Frauen gegeben, und nie habe ich gehört, daß sie fehlschlug."

Zoa Phora hat den Sonnenschein der Gesundheit in das Heim vieler verzweifelter Frauen gebracht. Es hat es Frauen ermöglicht, Mutter zu werden, die unter keinen Umständen die Schmerzen, Wehen und Aufregungen hätten aushalten können, die unbedingt der Geburt eines Kindes in ihrem früheren Zustande gefolgt wären. Die Geschichten vieler dieser Frauen, die jetzt diese großartige Medizin, Zoa Phora, loben, sind wirklich wunderbar. Sie erzählen von monatlichen Schmerzen und Elend, an dem sie jahrelang litten. Sie erzählen von der Unmöglichkeit, Mutter zu werden, aus dem Grunde, weil die Organe nicht stark genug waren, um das Kind bis zum Ende der Zeit zu tragen; dadurch wurden Frühgeburten verursacht, welche das Leben der Mutter in größte Gefahr versetzte. Jetzt sagen dieselben, daß sie bei der Niederkunft nur wenig Schmerzen hatten und nur geringe Unannehmlichkeiten sich nach der Geburt einstellten, wenig Schmerzen und keine üblen Folgen.

Kauft eine Dollar-Flasche von Zoa Phora in der nächstgelegenen Apotheke, oder die Zoa Phora Co., Kalamazoo, Mich., schickt sie Euch portofrei nach Empfang des Preises. Es ist kein Experiment, wie es Hunderte von dankbaren Frauen täglich bezeugen. Der Doktor freut sich immer, Fragen beantworten zu können. Zögert nicht, wegen Auskunft zu schreiben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dall, Joseph, 33 J., 2857 43. Court.
Chatt, Catherine, 77 J., 3 Eagle Str.
Frisch, Irene, 10 J., 831 33. Str.
Holtz, John, 24 J., 948 Belmont Ave.
Heitlage, Henry A., 76 J., 200 Bissel Str.
Jacob, Julia C., 28 J., 7020 Union Ave.
Kanowske, Emil, 20 J., 1616 Ashland Ave.
Kiser, John F., 6 J., 3357 Michigan Ave.
Levy, Fanny, 56 J., 2339 Wentworth Ave.
Nagel, Barbara, 19 J., [illegible] Cleveland Ave.
Pariow, Agnes, 75 J., 91 Bingham Str.
Strehlow, Leonard, 66 J., 184 Rice Str.
Schmidt, Lorena R., 80 J., 386 Homer Str.
Schwed, Joseph, 29 J., 11 Langdon Str.
Simon, Meyer, 29 J., 204 W. 14. Pl.
Wegner, Albert, 44 J., 4938 Justine Str.
Wolter, Carolina, 78 J., 852 Sawyer Str.
Wetzel, Theresa, 8 J., 768 N. Halsted Str.
Woolf, Adeline, 17 J., 257 Burling Str.
Wolf, Wilhelmina, 84 J., 796 N. Halsted Str.
Wagner, Daniel, 65 J., 150 W. 18. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John H. Killeen, Kittie O'Neill, 33, 21.
Nicholas C. Mueller, Marie L. Deutsch, 22, 19.
Jan Dybos, Helena Sorenso, 24, 20.
Kasper Koperny, Agnieska Borowicz, 21, 22.
Wojciech Wyrek, Katarzyna Jasko, 35, 21.
Josef Creamer, Delia Fleming, 22, 20.
John B. Young, Minnie Ellsworth, 33, 30.
Josef Smuczynski, Hannah Baran, 26, 22.
Edward Heyer, Johanne Janz, 24, 33.
Charles M. Kirk, Georgie Carson, 21, 18.
James A. Long, Helga Wineblad, 44, 34.
Oskar S. Olson, Alma B. Johnson, 25, 24.
Benjamin H. Lott, Ada E. Buck, 44, 42.
William A. Carroll, Fannie Peck, 23, 18.
Jan Cwiesz, Mary Nowobielska, 33, 33.
Michael Ulvasz, Josefa Pinta, 25, 21.
Jack Kowalewski, Anna Kokot, 21, 17.
George H. Volker, Sylvia Viterna, 25, 23.
Magni Johnson, Alma Carlson, 25, 21.
Charles Evans, Mary E. Anderson, 30, 28.
Werner F. Strege, Clara M. Sieg, 21, 19.
Wm. B. Watling, Beatrice A. Jenkinson, 25, 22.
John Mulhern, Margaret E. McNamara, 22, 18.
Isaac Edelstein, Celia Greenberg, 22, 21.
Ludwig Beker, Mary Nelson, 39, 50.
Louis Ahrens, Mathilda Schaar, 22, 25.
Edward Dwyer, Katherine Gilmartin, 29, 24.
John Baskle, Anna Wheir, 22, 23.
Abraham O. Miller, Helen B. Garrity, 25, 19.
Wm. R. Skidmore, Edythe F. Shepard, 26, 22.
Peter A. Eklund, Alfride Ryberg, 29, 33.
Thomas H. Mitchell, Nellie McGuire, 29, 27.
Fred G. Dryden, Jennie Hare, 27, 22.
John Peters, Annie Sake, 25, 25.
Thomas H. Vallee, Irene Rose, 21, 17.
Edward Peter, Mary O'Toole, 30, 19.
Thomas J. Hora, Sadie Wennerholm, 28, 28.
John Tuohy, Elisabeth Farrell, 32, 30.
George Bloedorn, Agnes Marley, 24, 23.
Sterling Smith, Amanda E. Waldschlager, 35, 23.
Domenico Rio, Bertha Gerlach, 28, 24.
Paul Habzanski, Mary Haluska, 24, 19.
John J. Powers, Mary E. Hyland, 45, 40.
John P. Hoff, Bertha Morris, 21, 22.
Nicholas J. Lorang, Grace Baxter, [illegible], 20.
Frank Leonard, Anna Brown, 27, 27.
Frank A. Fulton, Meliß B. Jordan, 29, 29.
Leonard Vales, Anna Reinhuber, 25, 23.
Frank Bender, Julia Fitzgerald, 35, 30.
Hibbard S. Pebbles, Emilie E. Ternendt, 29, 19.
Frank R. Wall, Sarah Toner, 26, 27.
Frank S. Blanchard, Mabel Rowe, 42, 27.
Fritz Torda, Katie Fitz, 34, 21.
Alexander T. Mather, Olive Wilson, 32, 22.
Simon E. Dancy, Lena Matthews, 21, 18.
Thomas L. Taylor, Annie Flanagan, 35, 25.
Thomas Halloran, Katie Gleason, 32, 30.
Matthew B. Golan, Millie Schwartz, 33, 27.
Solomon Gortikow, Minnie Lippert, 37, 24.
Joseph Klemek, Mary Billmeyer, 29, 26.
Jakub Drong, Regina Parchgnot, 26, 24.
Stanislaus Mickina, Eva Pazdyka, 27, 23.
William Powers, Mary White, 21, 18.
Michael P. Ford, Lucy Chase, 38, 28.
Daniel Slavin, Dorothy O'Connell, 28, 19.
Frank J. McHugh, Mamie Walsh, 31, 25.
Edgar G. Miller, Margaret Hughes, 21, 19.
John Goß, Lillian A. Horning, 23, 24.
Gustav Brunner, Grace Finley, 23, 19.
Michael McManus, Margaret McGrail, 33, 29.
Fred Shader, Rose Miller, 22, 23.
John B. Bystrom, Mathea Holt, 34, 24.
Jacob Ornstein, Esther Treet, 26, 20.
Nels Hanwall, Ida Anderson, 26, 25.
Herman Rosen, Lizzie Everding, 28, 24.
Fred J. Arting, Wune B. Kennedy, 26, 24.
Adolf Bolstorff, Augusta Smith, 51, 45.
Joseph Molitor, Therese Pracher, 27, 23.
William E. Parsons, Maud M. Burns, 39, 31.
Wallace W. Steward, Emma Mathews, 31, 36.
William McIlwain, Mary O. Wesley, 35, 37.
Patrick Keating, Margaret Sheehan, 23, 23.
John Carlson, Alma Carlson, 29, 21.
Vincent Kwiatkowski, Mary Sipniewska, 22, 22.
Percy Waddington, Annie Lally, 29, 25.
Clayton H. Charles, Mabel L. Wilkins, 23, 23.
Henry E. Waterlohn, Gussie Pfeifer, 23, 24.
Robert Scott, Mary Horsburough, 45, 32.
John H. Pullen, Anne S. Root, 29, 25.
Frank J. Cullen, Anna M. McGarry, 31, 23.
Joseph Wondriska, Gussie Witthaus, 32, 19.
Hugh Mackey, Mary Martin, 37, 28.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Oskar B. Kleine; Verbindlichkeiten $4,500; keine Bestände.
Soren Nicolai Madsen, Verbindlichkeiten $400, Bestände $200.
Pauline Loewenthal, Verbindlichkeiten $4,300; Bestände $100.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

A. M. Lukey, vier 2-stöck. Brick-Flats, 897—899 Spaulding Ave. und 1653—1655 W. 19. Str., $15,000.
E. R. Stege, 2-stöck. Brick-Store, 807—809 Blue Island Ave., $1,200.
Marshall Field Jr., 3-stöck. Brick-Anbau und Barn, 1919 Prairie Ave., $60,000.
Fred. Kahm, 3-stöck. Brick-Flat, 9549 Avenue „M", $4,000.
Patrick McGlian, 1-stöck. Brick-Anbau, 148 34. Pl., $1,100.
F. O. Carlson, 1-stöck. Brick-Anbau, 5744 Carpenter Str., $1,200.
Sargent Co., 1-stöck. Stahl-Foundry, 59. und Wallace Str., $22,000.
Henry Pinkham, 2-stöck. Holz-Anbau, 4832 Justine Str., $1,500.
Phil. Lauth Jr., 3-stöck. Brick-Flat, 97 Beach Str., $6,000.
F. Johnson, 2-stöck. Brick-Flat, 1524 N. Troy Ave., $3,500.
Thomas Nicholson, 1-stöck. Brick-Anbau, 388 Cleveland Ave., $3,500.
Mrs. E. J. Mosser, 2-stöck. Brick-Residenz, 110—112 Kennesaw Terrace, $20,000.
A. S. Anderson, 2-stöck. Brick-Flat, 2080 Kenmore Ave., $5,000.
H. E. Martin, 2-stöck. Brick-Flat, 1517 Humboldt Str., $4,000.
Sam Brown Jr., vier 1-stöck. Brick-Cottages, 763, 769, 779, 789 Hirsch Str., $8,000.
Sam Brown Jr., 4 1-stöck. Brick-Cottages, 1055, 1059, 1065, 1069 Evergreen Str., $8,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Südost-Ecke Wilton Ave., Nordfront, 256×484, Sherman T. Cooper an Wm. J. Fox, $80,000.
Monroe Str., 254 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 90×128.72, Roy J. Scoville an Monroe Safe Deposit Co., $50,000.
Indiana Ave., 75 F. nördl. von 57. Str., 25×161½, Ostfront, James B. Crummey an E. J. Wiswell, $13,000.
Wilson Ave., 262 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 30×137, John N. Jacobsen an Mary Groh, $12,500.
Vincennes Ave., 70 F. südl. von 46. Place, Westfront, 25×123, Harry C. Adams an Dennis Flanagan, $10,000.
Cleveland Ave., Grundstück 650, 40×177, Elwin M. Clark an John Anderson, $8,000.
Milwaukee Ave., 235 F. nordwestl. von Ashland Av. — Nordost-Front, 23 1-3×100, F. L. Claß an Elva J. Claß, $6,500.
North Ave., 73 F. westl. von Rockwell Str., Südfront, 24×132½, M. Janecek an H. Adolph Stein, $5,100.
Oakdale Ave., 230 F. östl. von Seminary, Nordfront, 25×123, Henry A. Zobel an Gustav Stern, $5,000.
Magnolia Ave., 247 F. südl. von Rosemont, Ostfr., 50×125, und anderes Grundeigenthum, E. J. Wiswell an Sherman T. Cooper, $4,500.
Huron Str., 48 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 48×124, Chas Wondreis an Joseph T. Klenha, $4,500.
Carmen Ave., 314 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 40x144, B. E. Sherwood an Mollie B. Krueger, $4,000.
Warren Ave., 75 F. westl. von Falls Str., Nordfront, 25x125, J. D. Kinne an Morris B. Kinne, $3,500.
Evergreen Str., 191 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25x124, J. E. Peterson an John Stord, $3,500.
Werren Ave., 96 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24x124, C. A. Kinne an Mollie B. Kinne, $3,000.
Maplewood Ave., 170 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 25×125, O. Hassell an Nels A. Anderson, $3,000.
Balmoral Ave., Nordost-Ecke Ashland Ave., Südfr., 27.9×124, W. L. Kline an Fred M. Clarke, $2,500.
Superior Str., Nordost-Ecke Western Ave., Südfr., 384×122½, und anderes Grundeigenthum, E. E. Nichols an Eliza M. Nichols, $2,500.
Colorado Ave., Südost-Ecke St. Louis Ave., Nordfront, 52×115, J. D. Kinne an Morris D. Kinne, $2,500.
Hermitage Ave., 240 F. südl. von Berteau, Ostfr., 40×164½, F. W. Stone an Ida B. Cope, $2,400.
Ridgeway Ave., 266 F. nördl. von Potomac, Westfront, 25×125, H. Sick an Adam Holzworth, — $2,400.
Dickson Str., 306 F. südl. von Blackhawk, Ostfr., 24x137½, A. Johnson an S. Stanczak, $2,175.
Trumbull Ave., 150 F. nördl. von Kinzie Str., Ostfr., 50x125, C. E. Smith an Austin E. Groß, $1,500.
Sinnott Pl., 16 F. östl. von Elisabeth Str., Nordfront, 24x87, W. W. Gelat an Joseph Marinello, $1,500.
Fry Str., 204 F. westl. von Holt Str., 40x69, Südfront, F. Franz an Wm. C. Frank, $1,000.
Irving Park Blvd., Südwest-Ecke N. 69. Ave., Nordfront, 32½x125, E. Gehring an Kate O. White, $1,000.
Elston Ave., Südwest-Ecke Montrose, Ostfront, 30 x100, Cassius W. Gould an John Peter Gondolf, $3,500.
Plymouth Place, Grundstück No. 181, 20×100, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von Nicholas Koch an Wilfred H. Clark, $10.
Avers Ave., 100 F. südl. von 18. Str., Westfr., 25×116, N. F. Pratt an Michael O'Meara, $5,525.
20. Str., 240 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 25×97, J. Geiger an John Kucavinski, $1,775.
Kedzie Ave., 375 F. [illegible] von 28. Str., Ostfr., 295×124, F. E. Wilkins an Wm. Mensching, — $1,625.
31. Str., 169 F. westl. von Sacramento Ave., Südfront, 169 F. bis zum Chicago Fluß, L. H. Harland an James und Henry B. Maxwell, $2,250.
Wentworth Ave., 113 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 25×120, W. Lange an Linda E. Lange, $7,500.
Dasselbe Grundstück, Linda E. Lange an Wm. Lange, $7,500.
Archer Ave., 25 F. nördl. von Hoyne Ave., Südost-Front, 25×100, M. A. Wood an Argyle E. Robinson, $2,500.
33. Str., Grundstück No 086, 32x108, C. Jilek an Minie W. Chap, $2,600.
Fisk Str., 75 F. südl. von 32. Place, Ostfront, 25x125, G. Fleishman an Geo. Brzybylski, $1,400.
Grand Blvd., 190 F. nördl. von [illegible] Str., Ostfr., 20 F. bis zur Calumet Ave., Mathilde Israel an Lincoln M. Coy, $13,000.
Loomis Str., 72 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 24x114, P. Simandl an Frank Simandl, $2,375.
Forrestville Ave., Grundstück No. 4806, 25x125, D. Flannigan an Harry C. Adams, $8,000.
Washington Ave., 98 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 50×150, Frank Ransford an Sadie J. Hill, $6,000.
Indiana Ave., 224 F. nördl. von 59. Str., Westfr., 37½×178, C. N. Corwith an Second Presbyterian Church, $4,000.
63. Pl., Nordwest-Ecke Homan Ave., Südfr., 50×124, A. C. Boughton an Frank B. Dye, $2,450.
Green Str., 254 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 37½×125, B. Elmarson an John P. Wiles, $2,300.

K. W. Kempf,

Deutsches Bankgeschäft,

84 La Salle Str., Chicago.

Werthpapiere. Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.

Deutsches Geld und andere fremde Gelder ge- und verkauft.

Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.

Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.

Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankverbindungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Sparbank: Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich, Zurückzahlung ohne Kündigung.

Spezialität:

Erbschaftsregulirungen.

Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschafts-Kollektionen wird auf Wunsch ein Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.

Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien, sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.

2 Exkursionen diesen Sommer
unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.

Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.

Oeffentliches Notariat für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.

Militärsachen: Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.

Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.

Railroad Tickets über alle Linien. Rath frei, mündlich sowie schriftlich.

Vertreter und Präsident des

Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,

K. W. Kempf,
84 La Salle Str., Chicago.

The Merchants' Loan and Trust Co.,

135 ADAMS STRASSE,

hat ein **Spar-Departement** eröffnet.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen zu der Rate von 3 Prozent per Jahr.

Einlagen, die während der ersten fünf Tage irgend eines Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Tag desselben Monats.

Gegründet 1857.

Kapital und Ueberschuß $3,900,000.

Direktoren:

Marshall Field	Cyrus H. McCormick
Albert Keep	Lambert Tree
A. H. Burley	Erskine M. Phelps
Elias T. Watkins	Moses J. Wentworth
Enos M. Barton	E. D. Hulbert
Orson Smith.	

— Die —

Chicago Spar-Bank

N.-W.-Ecke State & Washington Str.

KAPITAL $250,000.

Geschäfts-Eröffnung:

Am 1. Mai.

Spar-Einlagen

entgegengenommen, worauf Zinsen zur Rate von 3 Prozent per Jahr bezahlt werden.

Ebenfalls

Checking-Kontos

eröffnet, für welche unsere günstige Lage sich als ein weiterer Vorzug erweisen dürfte.

Die Bank besorgt den Vertrieb von **Erster Klasse Anlage-Bonds,** stellt **Kreditbriefe** aus— und betreibt ein allgemeines

Bank-Geschäft.

DIREKTOREN:

Geo. H. Webster	William G. Hibbard, jr.
Henry J. Evans	Wm. E. O'Neill
Daniel E. Scully	John E. Jenkins
Rudolph Matz	Joseph E. Otis, jr.
Chas. A. Requa	Ralph C. Otis
Walter H. Wilson	Lucius Teter

BEAMTE:

Geo. H. Webster, Präsident; J. E. Otis, jr., Vize-Präsident; Lucius Teter, Kassirer.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuesten und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt.— Untersuchung und Rath frei. Klinik: 203 Lincoln Ave. 8—11 Vm., 6—8 Abds; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm.

Versucht unsern

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,
Gebraut von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 428.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Geld zu verleihen

zu **4½%** in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Militär- und Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS.

90 und 92 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
280 W. Division Str., nahe Hochbahn.
Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um 9 Uhr.

Wieder eine Anzahl Geldersparer

Unsere eigen-gemachten

Morgen-Jäckchen für 59c und 75c

Eigen-gemacht bedeutet besseres Material, bessere Arbeit und volle Größen zu den niedrigsten Preisen. Sachen, die jede Woche gewaschen werden können und doch so gut wie neu aussehen.

59c Drei Nummern für diesen Preis, gemacht aus feiner Percale oder gestreiftem Batist, eine gute Qual., wth. 12½c u. 15c die Yd., gemacht mit anschließendem Rücken, loser Front, mit Ruffle unten, sowie am Kragen und Hals, oder in der Kimona-Facon mit weißem Lawn-Besatz, Größen 34 bis 44.

75c aus feinem bedruckten Batist oder Percale besetzt mit Torchon-Spitze oder Stickerei, oder mit einer gefalteten Passe und weiten Aermeln. Sehr hübsche Muster in hellem und mittlerem Grund, größtentheils gestreift; komme in Größen von 34 bis 44; 25 verschiedene Muster.

Bedruckte Flanellette für 6¾ u.

8¾c unbeschädigt, aber in Resten, hübsche Muster, 27 und 33 Zoll breit, gute 12½c und 15c-Qualitäten, gerade das Richtige für Waists und Kinderkleider.

5c für 10c schwarze Damen-Strümpfe, würde als besonders gut für einen 10c-Strumpf angesehen werden; dieses Mal für 5c das Paar, alle Größen. Nur 2 Paar an einen Kunden.

Kinder-Frühjahr-Unterzeug f.

13c 15c und 19c. Während es schon zu warm ist für das Winter-Unterzeug, halten viele es noch für zu früh, das ganz dünne Unterzeug zu kaufen; dieses ist gerade das Passende für diese Jahreszeit. Kommen in grau, gerippt, Hemden und Hosen, lange Aermel.

15c für fancy Kinder-Strümpfe, fein gerippt, blau mit weißen Tupfen, sowie offene Spitzenstreifen in schwarz, beide 25c-Werthe.

Spezieller Verkauf von

Türkischen Handtüchern

zu besonders billigen Preisen.

Da dies weniger wie der Engros-Preis ist und wir nicht an Händler verkaufen wollen, müssen wir jeden Kunden auf nicht mehr wie 6 Handtücher von einer Sorte beschränken.

7c 10c, 13c, für große, ungebleichte türkische Handtücher, aus doppeltem Garn gemacht, haben den sogenannten Leinen Finish, der sie so sehr für Bade-Handtücher geeignet macht.

25c für hübsche Muster in bedrucktem Jute-Teppich, eine Yard breit, für Schlaf- und Eßzimmer; sieht aus wie eine reinwollene Tapestry und ist bedeutend stärker.

Strohmatten für 15c, 19c, 25c und 29c.

9c 11c, 14c, 21c, 25c, für gebleichte Handtücher, voll, weich und griffig, doppeltes Garn, extra Größen und Werthe für diesen Preis.

Speziell: Waschlappen, 2 für 5c, 3 für 10c, 3 für 20c. Drei außerordentlich gute Nummern, extra gut.

Sopha-Kissen 25c, 39c u. 48c, für Sommerwohnungen u. Gartenmöbel.

Wartet auf unsern Spezial-Verkauf nächste Woche von

Spitzen-Gardinen.

Kleine Fehler bringen den Preis herunter bis zur Hälfte und weniger; von den billigsten zu den feinsten Sachen.

Jugendliebe.

Skizze nach dem Leben von Eduard Bittcher.

Das Mahl war zu Ende, und der Abend brach herein. Während wir auf der Terrasse Kaffee tranken, setzte sich das junge Mädchen ans Klavier und sang, indem sie sich selber begleitete. Es war nur ein feines Stimmchen, aber so rein und unvergleichlich süß. Die Fenster waren halb geöffnet, und wir sahen zwischen den großen Palmen hindurch ihren Oberkörper mit seiner geraden Haltung, ihre zierliche, geschmeidige Taille, die prall umspannt wurde von weißem Mousseline. Ein Spiegel strahlte uns ihr durchsichtiges Profil zurück, die schalkhaft und spöttisch gebogene Nase, das zierliche Ohr, die zarte Linie des Nackens und das lachlustige Grübchen, das sich in die Mundwinkel höhlte. Blonde Löckchen bewegten sich auf der Stirn, und das blaue, zärtlich blickende Auge schien Dinge zu sehen, die weit in der Ferne lagen.

Neben dem Klavier, in einem breiten und tiefen Sessel zusammengekauert, die Beine übereinander geschlagen, saß ein Jüngling von siebzehn Jahren, so blond wie sie, so hübsch wie sie und mit fast ebenso zarter Haut. Er sah sie an, und sein Blick verlor sich in den der Sängerin. Und als die Stimme, die nach und nach erlosch mit der träumerisch ersterbenden Melodie, ihre letzten Töne verhauchte, sah ich, wie zwei Thränen über die Wangen des Knaben rollten.

Als dann eine Bewegung unter den Gästen entstand und ihr Artigkeiten gesagt wurden, machte ich das junge Mädchen aufmerksam auf diese Thränen, die sie nicht bemerkt hatte, und flüsterte ihr ins Ohr: „Sehen Sie nur Heinz an, Annamarie, vorhin verschlang er Sie fast mit den Augen, und jetzt stehen diese Augen voller Thränen"! Sie stieß ein kurzes und leichtes, krystallhelles Lachen aus, trat zu dem Knaben, und während sie seine blonden Locken mit den Fingern streichelte, sagte sie, indem sie mich ansah: „Heinz ist mein kleiner Page! Ist er nicht gefühlvoll und entzückend?"

* * *

Ja, zu gefühlvoll und zu entzückend! Wäre ich der Vater dieses Knaben — eine solche Frühreife würde mich beunruhigen. Er hat das weiche, fast frauenhafte Wesen der Knaben, die von ihren Müttern zu sehr verzärtelt und geliebkost werden, eine Einbildungskraft, die sein kleines Gehirn dauernd in fieberhafter Aufregung erhält, ein Herz, das zusammenschrickt und erschüttert wird bei der geringsten schmerzhaften Berührung.

Unvorsichtige Annamarie! Diese Bewunderung einer kaum erschlossenen Seele schmeichelt ihr vielleicht mehr als die Huldigung all der jungen Gecken, die sich um die Ehre streiten, ihr bevorzugter „Flirt" zu sein, und sie treibt ohne Bedenken ihr Spiel mit der unbewußten Liebe dieses jungen, nervösen Menschenkindes.

Gestern sah ich sie auf dem Wege zu dem alten Schlosse, dessen Ruinen sich auf dem Gipfel eines kleinen, aber steilen, mit Brombeeren und wildem Strauchwerk ganz überwucherten Berges erheben. Sie amüsirte sich über die glühenden Erklärungen Kronbergs, dieses Einfaltspinsels, dem auch seine drei Millionen nicht den Geist ersetzen, der ihm fehlt.

„So! Also Sie lieben mich so sehr? Nun, wenn Ihre Leidenschaft eine so große ist, dann —"

„O gnädiges Fräulein, das Opfer meines ganzen Lebens —"

„Ach, so viel verlange ich ja gar nicht. Sie sollen mir nur diese kleine, rothe Blume holen — Sehen Sie? — Dort oben zwischen den beiden Zacken des Felsens."

Kronberg nahm einen kräftigen Anlauf; aber am Rande des Grabens, der längs des Weges dahinfließt, blieb er stehen, machte ein ganz bejammernswerthes Gesicht und stammelte:

„Hinauf käme man schon, wenn man alle seine Kraft zusammennimmt. Aber wie wieder herunter nachher?"

Da brach sie in ein lautes Lachen aus.

Aber noch ein anderer als ich und Kronberg hatte ihre Forderung gehört, und vergeblich schrie sie:

„Heinz, ich verbiete es Ihnen! Kommen Sie sofort zurück!"

Heinz erkletterte wie eine Gemse, er klammerte sich mit Händen und Füßen an die Wurzeln und pflückte die kleine, rothe Blume; dann ließ er sich von Brombeerstrauch zu Brombeerstrauch, von Gestrüpp zu Gestrüpp gleiten, und inmitten von Erde und Gestein, das mit ihm rollte, fiel er vor die Füße Annamaries, mit blutigen Fingern, zerrissenen Kleidern, aber triumphirend. Das junge Mädchen drückte ihn ans Herz vor den Augen Kronbergs, der ganz verblüfft und beschämt dastand.

„Ach Kleiner," sagte sie zwischen zwei Küssen und mit vor Thränen zitternder Stimme, „es gibt keinen Andern, der mich liebt, und ich liebe nur Dich!"

* * *

Und doch geht das Gerücht, daß sie Kronberg heirathen wird. Das flüstert man sich im Salon zu, und in der Dienerstube spricht man schon vom Verlobungsschmaus.

Heute Morgen traf ich Heinz, ganz bleich und bekümmert; Ringe um seine Augen erzählten, daß er schlecht geschlafen habe. Er kam zu mir, denn er weiß, daß ich Interesse für ihn habe, und daß ich sein bester Freund bin.

„Ist es wahr," fragte er mich — und seine Stimme zitterte vor verhaltener Bewegung — „daß Fräulein Annamarie sich mit Herrn Kronberg verheirathet?"

Ich empfand Scheu, ihm wehe zu thun, aber ich wagte nicht, zu lügen.

„Ich weiß nichts davon, aber ich denke: nein"! sagte ich in einem Ton, aus dem wohl meine Verlegenheit herauszuhören war.

„Sie denken: nein!" erwiderte er und schüttelte dabei den Kopf und drückte krampfhaft seine Finger. „Aber Sie sind sich dessen nicht sicher!"

Und dann ging er davon.

Nach dem Frühstück sah ich, wie er an Kronberg herantrat. Sein Antlitz schien ganz ruhig, aber in seinem Blick lag etwas Finsteres und Entschlossenes. Ich vermuthe, daß er ihn über die Heirath fragte. Denn über das alberne Gesicht Kronbergs ging ein breites Lächeln zufriedengestellter Geckenhaftigkeit, und ich hörte, wie seine grobe Stimme heraustrompetete:

„Ja, mein junger Freund, das Geschäft ist seit heute Morgen abgeschlossen!"

Und da in diesem Augenblick Annemarie den Salon betrat, wandte er sich zu ihr mit den Worten:

„Nicht wahr, Fräulein, wir dürfen es jetzt eingestehen — jetzt ist es ja offiziell?"

Heinz sagte kein Wort. Er sah Annamarie nicht an. Er ging still von dannen, noch bleicher als zuvor, und als man die Verlobten umringte, um sie zu beglückwünschen, war er verschwunden, ohne daß es jemand aufgefallen wäre. — —

Es waren kaum zehn Minuten vergangen, nachdem er hinausgegangen war, und kein Mensch dachte an ihn — da hörte man einen Knall.

„Das war im Hause!" rief Annamarie in der allgemeinen Bestürzung.

„O mein Gott", sprach ich bei mir, denn mich packte eine schreckliche Ahnung, „wenn das nur nicht Heinz war!" Und ich stürzte auf die Treppe zu. —

Ich fand Heinz bewußtlos mitten in seinem Zimmer am Boden liegen. Mit seinem Vater, der mir nachgeeilt war, trug ich ihn auf sein Bett. Er lebte noch. Er hatte wohl aufs Herz gezielt, aber da sein Arm zitterte, hatte die Kugel einen anderen Weg genommen. Als ich hinabging, um den Arzt zu holen, traf ich auf der Treppe Annamarie und Kronberg.

„Ach, was haben Sie gethan!" sagte ich zu dem jungen Mädchen, ich vermochte es nicht, die Worte zu unterdrücken.

Sie wurde ganz blaß, und ich hörte, daß sie dann zu ihrem Verlobten sagte:

„Aber so gehen Sie doch! Sie folgen mir immer, wie ein Hund. Sehen Sie denn nicht, daß Sie mir ein Greuel sind?" —

Heinz wird nicht sterben. Annamarie pflegt ihn und hat ihm das Versprechen abgenommen, daß er die Unthat nicht wiederholen wird.

„Bin ich wirklich an dem Unheil schuld?" fragte sie mich ein wenig später. Und es sprach eine Seelenpein aus ihren Worten, daß sie mir leid that.

„Nein, meine arme Annamarie", antwortete ich ihr. „Sie konnten ja nicht wissen, daß in dem Herzen dieses kleinen Werther so viel Liebe wohnte, wie Sie in dem Herzen keines Mannes finden werden, der je um Sie werben wird."

Napoleon I. u. Marie Louise.

Frédéric Masson, der unermüdliche Pariser Historiograph der napoleonischen Epoche, hat Anfangs April ein neues Napoleon-Buch erscheinen lassen, das sich mit den Beziehungen des großen Korsen zu seiner zweiten Gemahlin beschäftigt.

Die Prinzessin haßte den Unterdrücker ihres Vaters. Als sie einmal als junges Mädchen den „Plutarch für die Jugend" las, schrieb sie in einem Briefe an ihre Erzieherin und Oberhofmeisterin, die Gräfin von Colloredo, ihre Eindrücke folgendermaßen: „... Es ist die Lebensbeschreibung der berühmten Männer von Homer bis Bonaparte. Dieser Name schändet das ganze Werk und ich hätte lieber gesehen, daß das Buch mit Franz II. geendet hätte, der auch Hervorragendes geleistet hat, während der andere nur Ungerechtigkeiten beging und einige Länder ihren rechtmäßigen Besitzern wegnahm."

Am 23. Februar 1810 schrieb die Prinzessin: „Ich bin bereit, mein eigenes Glück dem Staatswohle zu opfern, da ich überzeugt bin, daß man das wahre Glück nur in Erfüllung seiner Pflichten finden kann." Am 13. März reiste Marie Louise, nachdem zahllose offizielle und religiöse Zeremonien stattgefunden hatten, unter Trompetengeschmetter, Trommelschall, Glockenklang und Kanonendonner mit der Post gen Frankreich. Napoleon erwartete die Gattin mit Ungeduld, denn er war aufrichtig verliebt. Er schickte Eilboten auf Eilboten, Staffetten auf Staffetten, um auf Abkürzung der Vorbereitungen hinzuwirken. Inzwischen übte er sich selbst gewissenhaft in der „Kunst zu gefallen". Er ließ Schuster und Schneider kommen, um sich neue Kleider machen zu lassen, und lernte sogar Walzer tanzen. Er überwachte auch persönlich die Herstellung der sehr reichen Ausstattung seiner Gattin. Da gab es z. B. 12 Dutzend Hemden, von feinstem Batist mit Stickereien, ein Dutzend oben und unten mit echter Valencienne garnirt; 80 Dutzend Taschentücher; 24 Nachtjacken, 12 aus feinem Batist und 12 aus Perkal; 24 Nachtmützen rc. Er, der sonst so sparsam war, kaufte für seine Frau 48 Paar Pantoffeln zu 8 Fr. das Paar.

Die erste Zusammenkunft zwischen den Neuvermählten sollte am Abend des 27. März auf freiem Felde zwischen Compiègne und Soissons stattfinden — natürlich in sehr förmlicher Weise. Unter einem Zeltdache sollten der Kaiser und die Erzherzogin, umgeben von hohen Würdenträgern, auf einander zugehen und sich auf ein Zeichen des Zeremonienmeisters zum ersten Male küssen. Napoleon aber warf das ganze Programm über den Haufen. Er fuhr mit seinem Schwager „inkognito" von Compiègne aus der Braut entgegen, und machte erst bei der Relaisstation Courcelles Halt. Es war stockfinstere Nacht und es regnete in Strömen, so daß der Kaiser unter der Vorhalle der Kirche Schutz suchen mußte. Plötzlich hörte man Schellengeklingel und Pferdegetrappel: die Braut kam. Als der Wagen hielt, sprang Napoleon hinein und küßte die Prinzessin ohne weiteres herzhaft ab. Murat mußte bei dieser Szene laut auflachen. Dann fuhr man zusammen nach Compiègne. Kapitän Parquin, ein feiner Frauenkenner, schilderte die Prinzessin folgendermaßen: „Sie scheint eine sehr hübsche Person zu sein, denn sie hat eine elegante Taille, ein sehr frisches Gesicht, schöne Zähne und hübsche Hände, ein sicheres Zeichen, daß auch die Füße hübsch sind."

Hundert und ein Kanonenschuß verkündeten am 20. März 1811 der Bevölkerung von Paris, daß die Kaiserin Marie Luise eines Sohnes genesen sei. „Ein Sohn! Ein Prinz! Es lebe der Kaiser!" riefen die Leute auf den Straßen einander jubelnd zu und fielen sich vor Freude in die Arme. Schien doch nun Frankreich und die Napoleonische Dynastie für alle Zeit gesichert.

Zur Feier der Geburt des Königs von Rom verfaßte ein gewisser Rougemont ein Gelegenheitsstück unter dem Titel: „Der Olymp oder Paris, Rom und Wien," das natürlich auf nichts Anderes, als auf eine maßlose Verherrlichung Napoleons I. als Eroberer, Gesetzgeber, Gatte und Vater hinauslief. In der Schlußszene erschien sein Erbe, umgeben von den allegorischen Figuren der Weisheit, der Stärke und des Sieges. Für die kleine, aber hochwichtige Rolle des „Jungen Adlers", wie Rostand den „König von Rom" genannt, suchte man ein wohlgenährtes Kind mit rothen Backen und einem den künftigen Helden verrathenden, kecken Gesichtchen. Ein solches Kind fand man in dem vierjährigen Söhnchen der Schauspielerin Charlotte Regnier, das nachmals ein hervorragender Bühnenkünstler werden sollte. Selbstverständlich wurde der Knirps genau unterrichtet, wie er sich in seiner ersten Rolle zu benehmen hatte. Und überglücklich war er, als man ihm statt seines Hemdchens eine flitterbesetzte, weiße Tunika anzog, darüber einen Purpurmantel und auf dem Kopfe eine goldene Krone!

Bei der Probe zeigte er sich auch sehr anstellig: Er hatte auf dem Throne, einem Sammetsessel, aufrecht zu stehen, die linke Hand an der Hüfte, mit der rechten ein Szepter emporhaltend. Bei der Aufführung aber verharrt der Kleine in eigensinnigem Eifer schon lange vor dem Aufziehen des Vorhanges in dieser Stellung, so daß er während der Szene ermüdet und das Szepter fallen läßt. Dann sollen ihn zwei Hofdamen die Stufen des Thrones ermüdet herabführen; hierzu fühlt er sich jedoch zu groß, zu stolz; er will durchaus allein gehen, wehrt sich deshalb heftig gegen die Hofdamen, verwickelt sich in seinen Purpurmantel und — unter lautem Gelächter des ganzen Hauses kollert der „König von Rom" bis vor den Souffleurkasten. Seine Mutter, als „Minerva" an seiner Seite stehend, hebt ihn rasch auf, aber, verschämt, verwirrt, vermag er sich kaum auf den Beinchen zu erhalten.

Unglücklicherweise fühlt er auch einen prickelnden Schmerz auf der Haut, der von den Goldflittern seiner Tunika herrührt, und beginnt sich heftig zu kratzen. Neues Gelächter im Publikum. „Unglückliches Kind," ruft ihm die Mutter mit von Thränen fast erstickter Stimme zu, „willst Du endlich aufhören?" „Ich kann nicht, ich kann nicht," schreit der Kleine weinend und sich kratzend, „es juckt mich!" Nun blieb nichts anderes übrig als den Vorhang fallen zu lassen.

Die englische Marine.

Obgleich die Stärke Englands zur See derjenigen von irgend welchen drei Kontinentalmächten gleich ist, heißt es, daß der Bau weiterer starker Kriegsschiffe geplant werde. Die Engländer sind entschlossen, die beste und leistungsfähigste Marine in der Welt zu haben. Bei der Auswahl einer Familienarznei sehen wir denselben Geist jeden Tag mehr und mehr bekundet, da die Leute entschlossen sind, das beste Heilmittel, das zu bekommen ist, zu haben. Es ist unmöglich, eine bessere oder zuverlässigere Medizin zu kaufen, als Hostetter's Magenbitters. Jedes Mitglied der Familie kann es getrost mit der Gewißheit nehmen, daß es ihm gut thun wird. Es wird dem System wieder Kraft verleihen und Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervosität und Malaria heilen. 27ap—4mi

Eine aufregende Hochzeitsfeier.

Zu stürmischen Szenen bei einer Hochzeitsfeierlichkeit kam es unlängst in der belgischen Gemeinde Schaerbeck. Dort hatte ein junger Mann ein Liebesverhältniß mit einem Mädchen unterhalten, dann aber die Geliebte verlassen und wollte nun eine Andere heirathen. Am Tage der Hochzeit, als das junge Paar vom Standesamt kam, trat ihm die Verlassene mit ihrer Mutter und drei Schwestern entgegen, und ehe es Jemand hindern konnte, hatten sich die empörten Frauen auf den jungen Ehemann gestürzt und ihn arg zugerichtet. Die Polizei befreite den Mann schließlich von seinen wüthenden Angreiferinnen und das Paar begab sich zu der kirchlichen Trauung. In der Kirche aber spielten sich so stürmische Szenen ab, daß die Polizei wiederum einschreiten und die Ruhestörer mit Gewalt aus der Kirche entfernen mußte. Die Hochzeits-Gesellschaft konnte erst nach drei Stunden unter polizeilichem Schutze den Heimweg von der Kirche antreten. Damit hatten jedoch die Leiden keineswegs ein Ende. Vor dem Hause des neuvermählten Paares wartete eine aus mehreren hundert Personen bestehende Menge, welche von der verlassenen Geliebten aufgestachelt worden war, und nahm eine so drohende Haltung an, daß wiederum die Polizei einschreiten und mit der Waffe das Haus vor Angriffen der Menge schützen mußte.

— Auf der Straße. — Sie: Warum verfolgen Sie mich? — Er: Durch das Löchelchen in Ihrem Schirm sehe ich ein Stückchen von Ihrem rosigen Arm und das macht mich ganz selig. — Sie: O, wer wird so armselig sein.

— Verfehlter Trost. — Pastor (zu einem Jungen, dessen Vater gestorben): Nun, nun, tröste dich Kleiner, dein Vater ist jetzt im Himmel. — Junge: So, meinen Sie? Da haben Sie ihn schlecht gekannt.

Klimawechsel

hat auf viele Menschen einen sehr unangenehmen Eindruck. Wie oft hört man nicht den Ausspruch: „Ich kann das Klima nicht vertragen". Das ist Ihre eigene Schuld, lieber Freund; machen Sie einen Versuch mit den allbekannten St. Bernard Kräuterpillen, und Sie werden alle Beschwerden los sein. Klimawechsel wirkt zunächst auf den Magen, und von der Thätigkeit desselben hängt die Funktion der Leber, der Nieren und der Milz ab. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, so hat der ganze Körper zu leiden. Alle diese Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt. St. Bernard Kräuterpillen ... So schlicht und einfach dieselben auch aussehen, so bedeutend ist ihre Heilkraft. In allen Apotheken zu haben. [illegible]

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Putzwaaren für Jedermann

Unsere speziellen Putzwaaren-Offerten ermöglichen allen Damen, die neuesten und begehrenswerthesten Facons zu erlangen, Nachahmungen der theuersten ausschließlichsten importirten Erzeugnisse. Prächtige Muster-Hüte von Berlin, London, Paris und Wien, genau nachgeahmt von unseren tüchtigen Putzmachern und morgen zum Verkauf offerirt zu dem sehr niedrigen Preis von **3.75** nur **5.00**

Sailor Damen-Hüte, der erste Verkauf der Saison, wir führen sie ein zu **50c**

Ungarnirte Damen-Hüte und Turbans, in fancy Braids, **50c**

Poppies, Bluettes, Daisies und hunderte verschiedener Muster in anderen Blumen **10c**

In der Abtheilung für fertige Sachen offeriren wir drei der begehrenswerthesten Facons der Saison zum Verkauf, wie folgt:

Der Gibson-Hut zu **1.75** — Der Ping Pong-Hut zu **2.75** — Der Florodora-Hut zu **3.95**

Neue Gürtel speziell markirt

Unsere Gürtel-Abtheilung weist eine volle Auswahl aller Grade auf, von den billigsten zuverlässigen Sorten bis zu den feineren und theureren Waaren. Wir trachten immer darnach, für das wenigste Geld das Beste zu liefern, und zu 45c offeriren wir morgen die folgenden Sorten:

Reduzirt auf **45c**

1zöll. patentlederne Gürtel mit silbernen od. goldenen Schnallen.
1zöll. elastische Gürtel, vergoldete Schnallen.
Patentlederne Scoop Gürtel, Leder-Schnallen.
Velvet Scoop Gürtel, vergoldete oder silberne Schnallen.
Echte Seal Gürtel, Leder überzogene Schnallen.
Seal oder Morocco Leder, der Form angepaßte Gürtel.
Satin Gürtel, mit vergoldeten oder silbernen Schnallen.
Seidene Gürtel, mit vergoldeten oder silbernen Schnallen.
1½zöll. seidene Gürtel, mit Ring Fasteners.

Schwarze Morocco patentlederne, Satin Tucked und seidene elastische Gürtel, in Scoop und graden Effekten, mit vergoldeten, silbernen und oxydisirten Schnallen, manche davon gleichfalls mit fancy Back Schnallen, **25c**

Unser großes Assortiment von Gürteln zu 10c umfaßt manche der theureren Sorten, die etwas beschmutzt wurden — eine Anzahl breiter seidener u. fancy lederner Gürtel— **10c**

Silberwaaren Odds und Ends

Eine durchgreifende Räumung und absoluter Ausverkauf aller einzelnen Stücke und angebrochenen Partien von zuverlässigen Silbersachen.

Es sind viele Sorten, die Muster sind unzählig und die Arten sind beinahe ohne Ende. Nicht viele von einer Sorte, aber Alles zusammen eine riesige Anzahl. Die Preise sind außerordentlich niedrig um schnell damit zu räumen.

Zu 10c

Silberplattirte Butter-Messer,
Silberplattirte Zucker-Löffel,
Silberplattirte Nut Picks,
Silberplattirte Tisch-Messer,
Silberplattirte Theelöffel,
Silberplattirte Serviettenringe etc., etc.

Zu 1.95

Silberplattirte Kuchen-Körbe,
Silberplattirte Frucht-Teller,
Syrup-Behälter und Trays,
Silberplattirte Löffel-Trays,
Silberplattirte Bonbon-Körbe,
Silberplattirte Butter-Teller etc., etc.

Zu 25c

Silberplattirte Rahm-Löffel,
Silberplattirte Pie-Messer,
Silberplattirte Fisch-Gabeln,
Salz- und Pfeffer-Dosen etc., etc.

Zu 95c

Silberplattirte Tassen u. Untertassen,
Silberplattirte Bonbon-Teller,
Silberplattirte Kinder-Trinkbecher etc.

Zu 3.95

Silberplattirte Butter-Teller,
Silberplattirte Syrup-Behälter,
Silberplattirte Kuchen-Körbe,
Silberplattirte Salat-Bowlen,
Silberplattirte Nuß-Bowlen etc., etc.

Chokoladen-Tag.

Donnerstag, wie gewöhnlich.

Die Lakeside Sorte von delikaten Chocolates, eine Varietät von dreißig Sorten, frisch und wohlschmeckend, bestehend theilweise aus:

Honey Nougat,
Chokolade überzogene Caramels,
Chocolate Shell Walnuts,
Chocolate Shell Mandeln,
Chocolate Peppermint Wafers,
Chocolate Wintergreen Wafers,
Chocolate Cream Walnuts,
Chocolade überzogene Hickory Nüsse,

sowie andere beliebte Flavors und Sorten. Alle zum Verkauf ausgelegt zu einer Ersparniß von einem Drittel für Donnerstag. Werden separat oder assortirt verkauft, in fancy Schachteln verpackt, das Pfd. zu, **20c**

Kragenknöpfe.

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf fünf spezielle Werthe, die wir morgen zum Verkauf auslegen, und wir dürfen getrost sagen, daß Ihr dieselben Werthe anderswo vergeblich suchen werdet.

Kragen-Knöpfe aus Horn, schwarz oder weiß, Tops und Posts von allen Größen, per Karte von 1 Dutzd., **5c**

Kragen-Knöpfe, Goldplattirt, mit Celluloid-Rückseite, Lever Style, Posten und Köpfe von verschiedener Art, Stück zu — **5c**

Kragen-Knöpfe, Krementz Fabrikat, 1-Stück, goldgefüllt, Roman od. heller Finish, alle Größen **20c**

Kragen-Knöpfe in Sterling Silber, mit zugespitzten, kugelförmigen oder flachen Köpfen, Posts von verschiedener Länge, **20c**

Kragen-Knöpfe mit solid goldener Rückseite, Stationery oder Lever, in allen verschiedenen Größen, zu — **35c**

Möbel-Ueberzüge.

Wir schneiden und passen auf Eure spezielle Bestellung lose Sommer-Bezüge für ein Set von fünf Stücken Möbeln zu einem speziellen Preis, wenn Eure Bestellung innerhalb der nächsten drei Tage empfangen wird; wir machen diese Bezüge von den besten importirten Leinen-Stoffen, sowohl in schlichten wie gestreiften Cloths, für 5 Stücke Möbel, 2 große und 2 kleine Stühle, mit kleinem Divan, ganz vollständig, per Set für **15.00**

Waist-Längen.

Ein Fabrikant, welcher eine Anzahl von bestickten Waist-Mustern für das Retail-Geschäft gemacht hatte, von denen jedes in einer Schachtel ist, hatte zu dieser Zeit der Saison noch viele übrig, die er nicht los werden konnte. Da er einsah, daß er sie nicht mit Profit in einer Partie verkaufen konnte, nahm er unsere Offerte für alle die er hatte, an, um sie zu räumen. Sie sind von schlichtfarbigen Stoffen, in modischen Mustern bestickt, sodaß, wenn sie zu Waists gemacht werden, die Front hübsch bestickt ist — diese Novelties, wenn regulär verkauft, sollten ungefähr drei Mal soviel bringen, als was wir gegenwärtig dafür verlangen, per Waist-Länge, **1.25**

Groceries.

Frisch geräucherte Finnan Haddies, per Pfd. 6c
1-Pfd. Büchse frisch pickled Shrimp für 9c
Moore's bestes Patentmehl, ⅛ Brl. 49c
Bestes böhmisches Roggenmehl, per ⅛-Brl. Sack 39c
10 Pfd. bestes Oatmeal für . . . 25c
10 Pfd. gelbes Maismehl für . . 19c
100 Pfd. Sack gemahlener Weizen und Hafer, gut für irgend ein Futter, per Sack 1.35
Lenfesty's präparirtes Poultry Food, sehr gut f. junge Küken, 25-Pfd-Sack 55c
Edward's Egg Producer, 1-Pfd. Sack 18c
3 Packete Star Gelatine für . . . 25c
Alle unsere 25c Sorten Kaffee, per Pfd. 22c oder 5 Pfd. für . . . 1.00
Alle unsere 55c Sorten Thee, per Pfd. 51c oder 2 Pfd. für . . . 1.00
E-Z Ofenschwärze, per Flasche . . . 6c
10 Stücke Mascot Laundry Seife für 25c
American Beauty Rosen, per Dutzd. 1.65; das Stück zu . . . 15c
Kräftige Rosenbäume, Stück zu . . 50c
Kräftige Kletterrosen, Stück zu . . 30c
Clematis, in 5 Varietäten, Stück zu 40c
Clematis Paniculata 25c
Honeysuckle Ranken, Stück zu . . 20c
Honeysuckle, Strauchform . . . 25c
Kräftige Hydrangea, per Dutzd., 1.65; Stück zu 15c
Rebstöcke, Concord, per Dutzd., 1.10 Stück zu 10c
Stachelbeeren-Sträucher, Industry, Stück zu 15c
Johannisbeer-Sträucher, per Dutzd., 75c; per Stück 8c

Bäume, Samen rc.

Frühe Richmond Kirschenbäume, jeder 35c
Apfelbäume, jeder 21c
Blutende Herzen, das Stück . . . 15c
Calla Lilies mit geflecktem Blatt, jede 6c
Tiger Lilies, jede 5c
Nasturtium Samen, groß oder klein, per Unze 10c
Morning Glory-Samen, per Unze . 5c
Feinster gemischter Sweet Pea-Samen, per Unze 5c
Japanischer Hopvine, per Unze . . 20c
Rasen-Grassamen, bester gemischter, per Pfund 15c
Rasen-Fertilizer, 10-Pfd. Eimer 25c; 25-Pfd. Eimer 95c; 50-Pfd. Eimer 1.75, und 100-Pfd. Sack . . . 2.25
Schaf-Dünger, 15-Pfd. Eimer . . 35c
Hammond's Slug Shot, 5-Pfd. Packet 25c
Weiße Hellebore, per Pfd. 20c

Eine große Auswahl von Schattenbäumen zu niedrigsten Preisen.

Zwerg Pearl Tubrose Knollen, Dutz. 20c
Lily of the Valley, große Klumpen, jeder 21c
Amaryllis, dunkel roth, d. Stück . . 9c

Neue Schleier.

Hohlgesäumte Chiffon-Schleier mit Seide Chenille Pünktchen, 1¼ Yds. lang, und von feiner Qualität Chiffon, in allen begehrenswerthen Kombinationen. Schleier, wie sie von sich gutkleidenden Damen getragen werden; wenn die Qualität in Betracht gezogen wird, muß gesagt werden, daß sie sehr billig sind zu dem Preis, den wir morgen dafür verlangen, **45c**

Die neuen spitzenbordirten Schleier, 1¼ Yards lang, gemacht von schlichtem und punktirten Tuxedo Netz, sowie schwarze Grenadine Netz Schleier mit Gesichts-Borte, 1¼ Yards lang, gute Qual., Eure Auswahl für nur **65c**

SPECIAL BARGAINS FOR Donnerstag.

Beachtet— Am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag zeigen wir in einer Spalte eine Liste von speziellen Bargains für den nächsten Tag an. Jedes angezeigte Item ist ein spezieller Werth. Wenn Ihr diese Liste am Abend durchseht und die Vortheile dieser speziellen Verkäufe benützt, könnt Ihr große Ersparnisse machen an zuverlässigen Waaren.

Farben und Pinsel.

Oel gemahlen, in 12½, 25, 50 und 100 Pfund Fässern, per Pfund . . . 3c
National fertige, gemischte Hausfarben, präparirt fertig für den Gebrauch, per Gall. . . . 95c
Bullion Fußboden-Bleiweiß, in reinem Farbe, trocknet über Nacht, 8 Farben . . . 95c
Hygienic Kalsomine, sanitäre Wall Finish, in 4 Pfd.-Packeten, ein Packet . . . 19c
Alter englischer Fußboden Wachs, die beste Fußboden-Politur, für Hartholz-Fußboden . . . 35c
Davies' berühmte Varnish Stains, Stains und Varnishes . . . 12c
Unsere „Favorite: Gold Emaille, für alle dekorative Zwecke . . . 13c
Jewel Teppich-Seife, reinigt Eure Teppiche, ohne da Ihr dieselben aufnimmt vom Fußboden . . . 10c
Rutherfords Tapeten-Reiniger, macht alte Tapeten wie neu aussehen, für . . . 9c
Gliddens Möbel-Varnish, wird nicht kleberig und weich . . . 12c
Pinsel für Tapezierer, 10zöll. Größe, mit Draht eingebunden . . . 10c
2½zöll. schwarze Borsten Varnish-Pinsel, mit Blech eingebunden . . . 10c
Hustler Kalsomine Pinsel, volle Größe, mit Messing eingebunden . . . 35c
Abstäuber für Anstreicher, extra gute Qualität schwarze Borsten . . . 21c
Whitewash Heads, extra stark und gut gemacht, volle 7zöll. Größe . . . 9c
Wand-Pinsel, 2½zöll. Größe, mit Messing eingebunden, Hartholz-Stiel . . . 9c
Sash Werkzeug, mit Draht eingebunden . . . 2c

Küchen-Ausstattungen.

Gas-Oefen, die echten Jewel 2 Brenner, verbesserte gesägte Brenner, verbesserte Needle Valves . . . 2.20
Backofen für Gas- oder Gasoline-Oefen, von extra schwerem Blech gem. . . . 95c
Gasofen-Tubing, mit bester Qualität Mohair überzogen, per Fuß . . . 3c
Dome Sad Iron Heaters, für Gas- oder Gasoline-Oefen . . . 15c
Wilson Toaster, toasts vier Scheiben Brot gleichzeitig . . . 18c
Asbestos Ofen-Mats, schwer, mit Metall-Rand . . . 2c
Waagen für die Haushaltung, wiegt 24 Pfd., unzenweise, garantirt akkurat zu sein . . . 89c
Schruppbürsten, extra groß . . . 5c
Schrupp-Eimer, 2¼ Gall. Größe, schweres galvanisirtes Eisen, wird niemals rostig . . . 14c
Teppich- oder Möbel-Ausklopfer, von schwerem verkupfertem Stahldraht gemacht . . . 8c
Teppich-Besen, gute Qualität Besenkorn, 3-fach genäht, Hartholz-Stiel . . . 12c
Waschleine, gute Qualität geflochtener Cotton, 50 Fuß lang . . . 5c
Dustpan, von extra schwerem Blech gemacht . . . 5c

Eiskisten, Eisschränke.

Eiskisten, massives Hartholz Gehäuse, extra gut polirt, durchweg mit Zink ausgeschlagen, m. verbesserter „Insulation" um das schnell Schmelzen des Eises zu verhüten . . . 3.40
Challenge Iceberg Eisschrank, massives Ash-Gehäuse, extra gut polirt, mit Zink durchweg ausgeschlagen, verbesserte kalte trockene Luft-Zirkulation, mit Holzkohlen gefüllte Wände . . . 7.50

Haushalt-Nothwendigkeiten

Water Cooler, hübsch dekorirt, nickelplattirter Krahnen, galvanisirter Reservoir, massiv gefüllte Wände, 3 Gallonen-Größe . . . 1.19
Waschzuber für Babies, hübsch lackirt . . . 59c
Badezuber für die Füße, extra schweres Blech, hübsch lackirt . . . 19c
Müll-Eimer, extra schwerer galvanisirter Deckel, volle 3 Gall.-Größe . . . 35c
Camphorated Flake, positiver Schutz gegen Motten und andere Insekten, in 1 Pfd.-Büchsen, per Büchse . . . 12c
Schwämme für Hausreinigung, groß und dauerhaft . . . 15c

Garten-Geräthschaften.

Cricket Rasen-Mäher, neueste Muster, mit Ratchets und doppeltem Gear, 8zöll. Drive-Räder, massiv stählerne Schneide . . . 1.65
Spaten oder Schaufel, hochfeinste crucible Stahl Blade, mit verbessertem Socket Strap . . . 48c
Garten Hacke, volle 7zöll. Stahl-Blade, genieteter Shank . . . 12c
Garten-Rechen, 10zinkiges Schmiede-Eisen, langer Hickory-Stiel . . . 10c
Garten-Kelle, ein Stück, massive Stahl-Blade, Hartholz-Griff . . . 3c
Spading Fork, 4-tined, Diamond Back Tines, Hickory Stiel, stark und dauerhaft, für . . . 39c
Rasen-Rechen, extra breit, wendbare verkupferte Stahl-Zinken, Hartholz-Frame und Stiel . . . 25c
Gartenschlauch, 50 Fuß, gute Qualität, ¾-zöll., 3 Ply, coupled fertig zum Gebrauch . . . 2.19
Poultry Netting, von Bessemer Stahl-Draht gemacht, schwer galvanisirt, um es gegen Rosten zu schützen, 2zöll. Meschen, alle Breiten, von 12 bis 72 Zoll, bei der Roll, mit 150 Lineal-Füßen, per 100 Quadrat-Füßen . . . 40c

Elektrische Waaren.

Die echte Home Medical Battery, vollständig mit Cords, Griffe, Fußplatte und Schwamm, in Piano-Politur Hartholz-Gehäuse . . . 2.65
Die echten Mesco trockenen Batterien, ein guter zuverlässiger Artikel . . . 12c
Battery Zink, für feuchte Batterien, vollständig mit Schraube . . . 1½c
Salmmoniac, beste Qualität, echt und rein, per Pfund . . . 8c